

# Bericht an die Gesellschaft 2025

 Finanzgruppe  
Deutscher Sparkassen-  
und Giroverband

## Kennzahlen zum Bericht



|                                                                                  |           |
|----------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Governance</b>                                                                | <b>3</b>  |
| Allgemeine Informationen (SPS H1)                                                | 4         |
| Geschäftsmodell (SPS H2)                                                         | 5         |
| Grundsätze der Unternehmensführung (SPS H4)                                      | 6         |
| Kundenberatung und Beschwerdemanagement (SPS H5)                                 | 9         |
| Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele (SPS H6)                                      | 12        |
| Implementierung in Prozesse und Controlling (SPS H7)                             | 14        |
| Menschenrechte und Sorgfaltspflichten (SPS H11)                                  | 15        |
| Nachhaltigkeit in Einkauf und Beschaffung (SPS H12)                              | 18        |
| Verhaltensstandards für Mitarbeitende (SPS H18)                                  | 19        |
| Compliance und Korruptionsbekämpfung (SPS H19)                                   | 21        |
| Dialog mit Anspruchsgruppen (SPS H20)                                            | 23        |
| <b>Soziales</b>                                                                  | <b>25</b> |
| Soziale Nachhaltigkeit und Beitrag zum Gemeinwesen (SPS H3)                      | 26        |
| Beschäftigungspolitik und Chancengerechtigkeit (SPS H15)                         | 28        |
| Gesundheit und Wohlergehen (SPS H16)                                             | 31        |
| Weiterbildung/lebenslanges Lernen (SPS H17)                                      | 33        |
| Produkte zur Stärkung sozialer Eigenvorsorge (SPS P2)                            | 35        |
| Kredite für soziale Zwecke (SPS P4)                                              | 36        |
| Zugänge zu Finanzdienstleistungen (SPS P5)                                       | 37        |
| Angebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen (SPS P6)                         | 39        |
| Kreditversorgung der regionalen Bevölkerung (SPS P7)                             | 40        |
| Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft (SPS P8)                              | 41        |
| Förderung von Unternehmensgründungen (SPS P9)                                    | 43        |
| Kredite für kommunale Infrastruktur (SPS P10)                                    | 44        |
| Wirtschafts- und Strukturförderung (SPS I3)                                      | 45        |
| Förderung von Finanzbildung (SPS I6)                                             | 47        |
| Förderung von Bildung und Wissenschaft (SPS I7)                                  | 49        |
| Förderung sozialer Projekte (SPS I8)                                             | 50        |
| Förderung regionaler Kulturangebote (SPS I9)                                     | 51        |
| Förderung regionaler Sportangebote (SPS I10)                                     | 52        |
| <b>Umwelt</b>                                                                    | <b>54</b> |
| Umweltbelange (SPS H13)                                                          | 55        |
| Förderung von Umwelt- und Klimaschutzprojekten (SPS I1)                          | 56        |
| Nachhaltigkeit im Aktivgeschäft (SPS H8)                                         | 58        |
| Kredite für ökologische Zwecke (SPS P3)                                          | 69        |
| Nachhaltigkeit im Passivgeschäft (SPS H9)                                        | 71        |
| Nachhaltigkeit in der Eigenanlage (Depot A) und Kundenanlage (Depot B) (SPS H10) | 72        |
| Anlageprodukte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen (SPS P1)                             | 82        |

# Governance

## Allgemeine Informationen (SPS H1)

### Unternehmensdaten

Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V.

Straße Hausnr. Charlottenstraße 47  
PLZ Ort 10117 Berlin  
Telefon +49 30 20225-0  
E-Mail [info@dsgv.de](mailto:info@dsgv.de)  
Webseite <https://www.dsgv.de/>

### Nutzung von Rahmenwerken

Wir orientieren uns für die nichtfinanzielle Berichterstattung im Rahmen dieses Berichts an die Gesellschaft am Berichtsstandard der Sparkassen-Finanzgruppe, der vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV) unter Einbindung von Regionalverbänden, Sparkassen und Verbundpartnern als eigenständiges Berichtssystem für die Sparkassen-Finanzgruppe entwickelt wurde. Die Sparkassen-Indikatoren sind anschlussfähig an die international anerkannten Standards (Sustainability Reporting Standards, SRS) der Global Reporting Initiative, an die „GRI-G4 Financial Services Sector Disclosures (GRI-G4 FS)“ und an den „Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK)“. Sie wurden 2013 vom „Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE)“ anerkannt.

Der Berichtsstandard der Sparkassen-Finanzgruppe umfasst ein mit Blick auf die gesetzlichen Berichtspflichten nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) juristisch geprüftes Set von 22 Berichtsindikatoren der Gruppe G. Jede Sparkasse kann freiwillig darüber hinaus mithilfe von 18 weiteren Sparkassen-Indikatoren ein qualifiziertes Stakeholder-Reporting zur Gemeinwohlorientierung und zu den Markenkernwerten erstellen.

Mit Blick auf die CSRD und ihre laufende Umsetzung in deutsches Recht wurde die bisherige HPI-Sortierung der Indikatoren des Sparkassen-Standards (Haltung, Produkte, Initiativen) für den Bericht an die Gesellschaft 2025 nach den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance neu geordnet. Zur Orientierung sind bei den jeweiligen Überschriften die bisherigen Indikatorenbezeichnungen des Sparkassen-Standards (SPS) in Klammern ergänzt.

### Berichtsperiode

1. Januar bis 31. Dezember 2025

### Berichtsinhalte

Der vorliegende Bericht an die Gesellschaft erfolgt auf freiwilliger Basis. Damit wird klar, dass nicht alle Aussagen allen Instituten zugerechnet werden: Der Bericht gibt einen Überblick über ausgewählte Nachhaltigkeitsleistungen einzelner Sparkassen und Verbundunternehmen sowie über aggregierte Angaben zur Sparkassen-Finanzgruppe. Etwaige Abweichungen in Bezug auf Vorjahreszahlen ergeben sich aus der veränderten Zuordnung der Berliner Sparkasse von den Landesbanken zu den Sparkassen sowie durch ggf. korrigierte Zahlen im Jahresverlauf.

Aussagen zu einzelnen Instituten oder Unternehmen lassen sich nicht ohne Weiteres auf andere Institute, Unternehmen oder die Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt übertragen. Allein durch eine Verlinkung auf diesen Bericht macht sich das verlinkende Institut die darin enthaltenen Aussagen nicht ohne Weiteres zu eigen. Maßgeblich sind die konkrete Einbindung des Links und der jeweilige Zusammenhang der Darstellung.

Berichtspflichtige Sparkassen und Verbundunternehmen erstellen die aufgrund gesetzlicher oder regulatorischer Vorgaben zu veröffentlichenden Nachhaltigkeitsberichte beziehungsweise nichtfinanziellen Berichte in eigener Verantwortung.

## Geschäftsmodell (SPS H2)

### Öffentlicher/gesellschaftlicher Auftrag

Seit über 200 Jahren begleiten die Sparkassen und mit ihnen die Sparkassen-Finanzgruppe den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel in Deutschland mit zeitgemäßen Finanzprodukten und Beratungsangeboten für alle Kundengruppen. Ihr Geschäftsmodell hat dabei große Zäsuren überstanden – die Zeit der Industrialisierung in Stadt und Land, den Neuanfang nach 1918 und 1945, das Zusammenwachsen Deutschlands nach dem Mauerfall und die Einführung des Euros. Dabei ist der Wesenskern der Sparkassenidee unverändert geblieben. Für die öffentlich-rechtlichen Sparkassen ist dieser Wesenskern in den Sparkassengesetzen der Länder als „öffentlicher Auftrag“ rechtlich verankert. Dazu gehören:

- der Einsatz für Sparen und Vorsorge sowie der Zugang zu Finanzdienstleistungen für alle Kundengruppen,
- finanzielle Inklusion als Fundament des Geschäftsmodells der Sparkassen,
- der besondere Fokus auf die lokale und regionale Entwicklung und auf deren Hauptakteure, also vor allem private Haushalte, Handwerker, kleine und mittlere Unternehmen und Kommunen,
- die Belebung des Wettbewerbs am deutschen Bankenmarkt durch die Sparkassen, indem sie als Retail-Institute im Markt breit aufgestellt und in wirtschaftlich starken wie auch schwächeren Teilen Deutschlands präsent sind.

Der „öffentliche Auftrag“ weist den öffentlich-rechtlichen Sparkassen wesentliche kreditwirtschaftliche und gesellschaftliche Aufgaben zu. Aufgrund ihrer regionalen Verankerung ist ihr wirtschaftlicher Erfolg eng mit der Entwicklung ihres Geschäftsgebiets verbunden. Der Maßstab ihres Handelns geht damit über die betriebswirtschaftliche Solidität hinaus.

### Wertschöpfung und Lieferkette

Die Einlagen der Kundinnen und Kunden der Sparkassen bilden eine wesentliche Grundlage für die Refinanzierung von Krediten an kleine und mittlere Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen im Geschäftsgebiet. Sparkassen ermöglichen auch wirtschaftlich schwächeren Personen die Teilnahme am Wirtschaftsleben und stellen Basisbankdienstleistungen für alle Bürgerinnen und Bürger bereit. Kredite vergeben sie unter Berücksichtigung des jeweiligen Bedarfs und der wirtschaftlichen Voraussetzungen.

Als regional tätige Institute sind die Sparkassen in Regionalverbänden organisiert und über diese Teil der Sparkassen-Finanzgruppe. Die Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe wirken in einem starken Verbund zusammen und sind arbeitsteilig spezialisiert. Sie agieren als selbstständige Institute unter einer gemeinsamen Marke am Markt. Neben den Sparkassen gehören zum Verbund die Landesbanken und die DekaBank, die Landesbausparkassen, die öffentlichen Versicherer, Leasing-, Factoring-, Kapitalbeteiligungs- und Beratungsgesellschaften sowie Service- und Dienstleistungsunternehmen, zum Beispiel in den Bereichen IT, Wertpapierabwicklung und Payment.

Die Sparkassen bieten ihren Kundinnen und Kunden in Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern eine umfassende Palette an Finanzdienstleistungen und -produkten an. Die wesentlichen Ertragsquellen sind Zinserträge sowie Erträge aus dem Provisionsgeschäft mit Kundinnen und Kunden sowie mit institutionellen Marktteilnehmern und anderen Anbietern. Nähere Angaben sind den Jahresabschlüssen der einzelnen Institute zu entnehmen.

## Grundsätze der Unternehmensführung (SPS H4)

### Grundlagen der Unternehmensführung

Mit Ausnahme sehr weniger historisch bedingter Fälle sind Sparkassen heute rechtlich und wirtschaftlich selbstständige kommunale Anstalten des öffentlichen Rechts. Ihre Träger sind Landkreise, Städte, Gemeinden oder Zweckverbände aus mehreren Kommunen. Daneben gibt es fünf freie Sparkassen, die privatrechtlich organisiert sind.

Sparkassen haben umfangreiche rechtliche Anforderungen einzuhalten, denen alle Kreditinstitute unterworfen sind (Gesetz über das Kreditwesen, Gesetz über den Wertpapierhandel, Gesetz über das Aufspüren von Gewinnen aus schweren Straftaten [Geldwäschegesetz] etc.).

Für die öffentlich-rechtlichen Sparkassen gelten zudem besondere sparkassenrechtliche Bestimmungen (Sparkassengesetz und z. T. Sparkassenverordnung des jeweiligen Landes sowie die jeweilige Sparkassensatzung). In diesen werden u. a. Rechtsform, Aufgaben und Verfassung der Sparkassen, einschließlich ihrer Unternehmensführung (Corporate Governance) normiert. Die fünf freien Sparkassen genießen demgegenüber private Gestaltungsfreiheit. Für die freien Sparkassen in Schleswig-Holstein gelten einige wenige Bestimmungen des Sparkassengesetzes Schleswig-Holstein.

Die Sparkassen unterliegen als Kreditinstitute fast alle der Bankenaufsicht durch BaFin und Bundesbank. Einzelne Institute werden aufgrund ihrer Einstufung als bedeutendes Institut direkt von der Europäischen Zentralbank beaufsichtigt. Darüber hinaus unterliegen die öffentlich-rechtlichen Sparkassen sowie die freien Sparkassen in Schleswig-Holstein nach dem jeweiligen Sparkassengesetz zusätzlich der Rechtsaufsicht durch das betreffende Land.

### Öffentlich-rechtliche Sparkassen

Öffentlich-rechtliche Sparkassen haben den öffentlichen Auftrag, im Gebiet ihres kommunalen Trägers eine angemessene Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Unternehmen und der öffentlichen Hand mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen sicherzustellen.

Hierzu zählt unter anderem,

- die Gelegenheit zur sicheren Geldanlage zu geben,
- allen, insbesondere auch wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreisen, den Zugang zum bargeldlosen Zahlungsverkehr zu ermöglichen,
- die flächendeckende Versorgung mit Finanzdienstleistungen zu gewährleisten,
- die örtliche Kreditversorgung unter besonderer Berücksichtigung des Mittelstandes sicherzustellen sowie
- den kommunalen Kreditbedarf zu erfüllen.

Diese in den Landes-Sparkassengesetzen niedergelegte Gemeinwohlorientierung bildet das ab, was Sparkassen so besonders macht: Sie sind für alle da. Sparkassen stehen für finanzielle und damit gesellschaftliche Teilhabe. Der öffentliche Auftrag ist Grundlage und Richtschnur für ihr Handeln, mit dem sie Menschen aller Bevölkerungsschichten bei der Verwirklichung eines wirtschaftlich selbstbestimmten Lebens unterstützen.

Aufgrund ihres öffentlichen Auftrags und der damit verbundenen Gemeinwohlorientierung ist das Geschäftsmodell öffentlich-rechtlicher Sparkassen nicht darauf ausgerichtet, maximale Profite zu erwirtschaften. Vielmehr dient es dazu, dauerhaft den ihnen obliegenden öffentlichen Auftrag zu erfüllen. Auch daher kommen die von öffentlich-rechtlichen Sparkassen erzielten Gewinne – soweit sie nicht zur Stärkung des Eigenkapitals benötigt werden – der Allgemeinheit zugute.

## Freie Sparkassen

Die freien Sparkassen in Schleswig-Holstein haben nach dem Sparkassengesetz Schleswig-Holstein die Aufgabe, auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse für ihr Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der öffentlichen Hand und insbesondere der mittelständischen Wirtschaft mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen auch in der Fläche sicherzustellen. Die übrigen freien Sparkassen fühlen sich ihrem gemeinwohlorientierten Gründungsauftrag gleichfalls weiter verpflichtet und verfolgen – ohne hieran öffentlich-rechtlich gebunden zu sein – im Rahmen der Erbringung von geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen eine Geschäftsphilosophie mit gemeinwohlorientierten Werten.

## Führungsstruktur

### Öffentlich-rechtliche Sparkassen

Die Organe der öffentlich-rechtlichen Sparkassen sind der Verwaltungsrat und der Vorstand. Der Verwaltungsrat bestimmt insbesondere die Richtlinien der Geschäftspolitik und überwacht die Geschäftsführung durch den Vorstand. Ferner beschließt der Verwaltungsrat u. a. über die Bestellung der Mitglieder des Vorstands. Der Vorstand leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung. Er vertritt die Sparkasse gerichtlich und außergerichtlich. Bestimmte Geschäfte bedürfen aber der Zustimmung des Verwaltungsrates (z. B. Errichtung/Schließung von Zweigstellen). Zur Vermeidung von Interessenkollisionen bestimmen das Gesetz über das Kreditwesen und – z.T. darüberhinausgehend – die Sparkassengesetze, wer den Organen der Sparkasse nicht angehören darf.

### Freie Sparkassen

Die Organe der freien Sparkassen sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Der Vorstand leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung. Er vertritt die Sparkasse gerichtlich und außergerichtlich. Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands. Bestimmte Geschäfte dürfen nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates vorgenommen werden (z. B. Errichtung/Schließung von Zweigstellen). Die Hauptversammlung beschließt u. a. über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Wahl und Abberufung der Aufsichtsratsmitglieder. Zur Vermeidung von Interessenkollisionen bestimmt das Gesetz über das Kreditwesen, wer dem Vorstand und dem Aufsichtsrat nicht angehören darf.

## Vergütung in Sparkassen

Sparkassen stellen im Rahmen ihrer Vergütungspolitik von Gesetzes wegen sicher, dass die Vergütung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ein verantwortungs- und risikobewusstes Wirtschaften zur langfristigen Sicherung des gemeinwohlfördernden Sparkassengeschäfts ausgerichtet ist. Zudem stellen sie sicher, dass die Leistung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht in einer Weise vergütet oder bewertet wird, die mit ihrer Pflicht, im bestmöglichen Interesse der Kundinnen und Kunden zu handeln, kollidiert. Insbesondere werden durch die Vergütung keine Anreize gesetzt, ein Finanzinstrument zu empfehlen, das den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden weniger entspricht. Die Vergütungsstruktur richtet sich nach dem Tarifvertrag, ist nicht mit einer risikogewichteten Leistung verknüpft und begünstigt keine übermäßige Risikobereitschaft in Bezug auf den Vertrieb von Finanzinstrumenten mit hohen Nachhaltigkeitsrisiken.

## Diversität in Vorständen

Die Sparkassen streben im Vorstand Diversität in Hinblick auf Bildungshintergrund, Herkunft, Geschlecht und Alter an. Bei der Auswahl der Mitglieder des Vorstands werden – neben der persönlichen Zuverlässigkeit und allgemeinen fachlichen Qualifikation (Eignung) – die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen aller Mitglieder des Vorstands betrachtet, sodass eine ausgewogene Meinungsbildung im Vorstand gefördert wird. Die Sparkassen sehen insbesondere in leistungsbereiten und -starken Frauen einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die Zukunft. Auf Institutsebene werden entsprechende Zielsetzungen

durch die Verabschiedung einer Diversitätsrichtlinie für den Vorstand und in vielen Fällen für alle Mitarbeitenden konkretisiert. Die Erreichung dieser Ziele wird im Rahmen der Berichterstattung auf Institutsebene transparent gemacht.

### Organisatorische Verankerung von Nachhaltigkeit und angemessene Einbindung der Geschäftsleitung

Die organisatorische Integration von Nachhaltigkeit erfolgt auf Ebene der einzelnen Institute der Sparkassen-Finanzgruppe.

Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) sieht es als seine Aufgabe an, den Verbänden und Instituten auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Im DSGV ist Nachhaltigkeit auf Ebene des geschäftsführenden Vorstands verankert. Es befassen sich je nach Aufgabenbereich mehrere Abteilungen mit anteiligen Kapazitäten mit Fragen der Nachhaltigkeit. Zentrale Nachhaltigkeitsthemen werden innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe im Lenkungsausschuss Nachhaltigkeit sowie in den satzungsgemäßen Gremien behandelt. Ein Arbeitskreis Nachhaltigkeit unter Beteiligung von regionalen Sparkassenverbänden, Sparkassen und Verbundpartnern unterstützt in konzeptionellen Fragen. Darüber hinaus befassen sich eine Reihe von Fachausschüssen kontinuierlich mit der Implementierung von Nachhaltigkeit in den Strategien, Prozessen und Angeboten der Sparkassen.

### Corporate-Governance-Kodex und Compliance

In den Sparkassen bündeln Richtlinien und Verhaltenskodizes die einzuhaltenden gesetzlichen Bestimmungen, freiwillig eingegangenen Selbstverpflichtungen, unternehmensinternen Richtlinien, ethischen Grundsätze und Wertmaßstäbe sowie Verhaltensregeln für alle Organe und alle Mitarbeitenden eines Instituts. Sie sind als Leitfaden für die tägliche berufliche Praxis sowie konkrete Orientierungshilfe für gute Unternehmensführung ein wichtiger Teil der Risiko- und Compliancekultur in den Sparkassen. So tragen Richtlinien und Verhaltenskodizes zur Entwicklung eines entsprechenden Risikobewusstseins in Hinblick auf die Bedeutung von Rechtstreue und Steuerehrlichkeit bei, sind Referenzpunkt in Konfliktsituationen und unterstreichen die Bedeutung einer nachhaltigen Entwicklung für den Geschäftserfolg. Neben der auf Institutsebene erfolgenden Kommunikation der Richtlinien und Verhaltenskodizes veröffentlichen immer mehr Sparkassen diese auch auf ihren Webseiten, um wesentliche Grundlagen ihres Handelns für Kunden, Geschäftspartner und die Öffentlichkeit transparent zu machen.

| Grundlagen der Unternehmensführung | Status                       |
|------------------------------------|------------------------------|
| Bericht zur Unternehmensführung    | Umsetzung auf Institutsebene |
| Corporate-Governance-Kodex         | Umsetzung auf Institutsebene |
| Diversitätsrichtlinie              | Umsetzung auf Institutsebene |

| Organisatorische Verankerung von Nachhaltigkeit                 | Status                                            |
|-----------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|
| <b>Institute der Sparkassen-Finanzgruppe</b>                    |                                                   |
| Gesamtverantwortung auf Vorstandsebene                          | Umsetzung auf Institutsebene                      |
| Operative Verantwortung                                         | Umsetzung auf Institutsebene                      |
| <b>Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V.</b>              |                                                   |
| Verankerung auf Vorstandsebene                                  | DSGV-Vorstand                                     |
| Implementierung und Roll-out                                    | Regionale Sparkassenverbände, Sparkassen          |
| Unterstützung bei Erfüllung nichtfinanzieller Berichterstattung | DSGV-Servicebüro Nachhaltigkeitsberichterstattung |

## Kundenberatung und Beschwerdemanagement (SPS H5)

### Qualitätsstandards für Kunden und Verbraucher

Eine hohe Beratungs- und Servicequalität ist der wesentliche Treiber für die Zufriedenheit der Sparkassenkundinnen und -kunden. Hohe Kundenzufriedenheit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit und ist in der Geschäftsstrategie für Sparkassen fest verankert. Unser ganzheitlicher Betreuungsansatz nach dem Sparkassen-Finanzkonzept ermöglicht es uns, individuell auf die Bedürfnisse unserer Kunden einzugehen und sie bei der Auswahl der richtigen Produkte, die zu ihren Zielen und ihrer persönlichen Lebensplanung passen, zu unterstützen. Es ist der Anspruch der Sparkassen, unsere Kunden dauerhaft und in allen Lebenssituationen kompetent zu begleiten.

#### Qualitätsversprechen

|    |                                                                                                |
|----|------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. | Wir betreuen unsere Kunden kontinuierlich und aktiv durch einen persönlichen Berater.          |
| 2. | Wir stellen die Ziele und Bedürfnisse unserer Kunden in den Mittelpunkt unserer Beratung.      |
| 3. | Wir beraten unsere Kunden kompetent und bieten hochwertige Produkte zu fairen Konditionen.     |
| 4. | Wir sind überall und immer für unsere Kunden erreichbar.                                       |
| 5. | Wir sind freundlich, professionell und sprechen so mit unseren Kunden, dass sie uns verstehen. |
| 6. | Wir bearbeiten die Wünsche unserer Kunden zügig und sorgfältig.                                |
| 7. | Die Meinung unserer Kunden ist uns wichtig.                                                    |

### Produktverantwortung

Die Sparkassen wählen ihre Produkte und Dienstleistungen mit Sorgfalt aus. Vertrauen, Verantwortung und Verlässlichkeit sind dabei neben Integrität und Professionalität zentrale Grundwerte der Sparkassen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind aufgefordert, bei allen geschäftlichen Aktivitäten stets ehrlich, respektvoll, nachhaltig, verbindlich und fair miteinander und mit den Kunden umzugehen. In den Sparkassen sind Prozesse und Verfahren etabliert, die die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen marktgerecht entlang der Kundenbedürfnisse regeln. Alle Sparkassen nehmen den Daten- und Verbraucherschutz sowie ihre Aufklärungspflichten sehr ernst. Sie setzen gesetzliche und regulatorische Vorgaben konsequent um.

Im Rahmen der ganzheitlichen Betreuung mit dem Sparkassen-Finanzkonzept stellen Sparkassen die individuellen Bedürfnisse ihrer Kundinnen und Kunden in den Mittelpunkt. Dabei können sie alle relevanten Themen rund um die Finanzen unserer Kunden abdecken: Konto und Zahlungsverkehr, Absicherung und (Alters-) Vorsorge sowie Vermögensbildung und -optimierung.

Auch für alle Arten von Krediten und Investitionsfinanzierungen sowie Themenstellungen zu Immobilien sind Sparkassen ein verlässlicher Partner. Die Abfrage der persönlichen Ziele und Präferenzen unserer Kundinnen und Kunden (beispielsweise hinsichtlich Nachhaltigkeit, des Sicherheitsbedürfnisses oder der Risikoneigung) ist fester Bestandteil der Beratungskonzeption.

### Kundenzufriedenheit als Orientierungsmaßstab

Die Zufriedenheit unserer Kunden gilt als Grundlage der Erfüllung des öffentlichen Auftrags und steht für uns an erster Stelle. Zufriedene Kunden empfehlen uns als Finanzpartner weiter – und ermöglichen uns so die Ressourcen zu erwirtschaften, die wir in die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft in unseren Trägergebieten investieren. Die Umsetzung der Qualitätsvorgaben überprüfen wir regelmäßig im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems sowie durch Kundenzufriedenheitsbefragungen bei privaten Kundinnen und Kunden sowie bei Firmenkunden.

Diese werden alternierend im zweijährigen Turnus mittels Standardbefragung in der Sparkassen-Finanzgruppe erhoben. Im Anschluss an die Befragungen, die von jeder Sparkasse auch individuell thematisch erweitert werden können, werden aus den Umfrageergebnissen bei Bedarf kurz- und langfristige Maßnahmen abgeleitet.

Auch für die Einstellungen und Präferenzen der Kundinnen und Kunden sowie anderer Anspruchsgruppen zu Fragen der Zukunftsgestaltung und Nachhaltigkeit hat die Sparkassen-Finanzgruppe umfangreiche Befragungsinstrumente entwickelt, die nach und nach in allen Sparkassen zum Einsatz kommen. Über die Ergebnisse berichten die jeweiligen Sparkassen in ihren Nachhaltigkeitsberichten.

Das Zielsystem der Sparkassen orientiert sich grundsätzlich an der Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden, der reine Produktverkauf steht nicht im Vordergrund. Bei der Umsetzung unserer Qualitätsvorgaben setzen wir in der Sparkassen-Finanzgruppe auf die Eigenverantwortung der Beschäftigten und die Unterstützung durch die Führungskräfte. Variable Vergütungsbestandteile in Ergänzung zur festen Grundvergütung nach dem Tarifvertrag zielen darauf ab, die Beschäftigten zu einer qualitativ hochwertigen Beratung und zu einem für die Kundin bzw. den Kunden passenden Produktabschluss zu motivieren. Bei der Leistungsbemessung werden qualitative Erfolgsziele wie Kundenzufriedenheit und Kundenbindung mit einbezogen.

### **Impuls- und Beschwerdemanagement**

Sparkassen ist es wichtig, ihren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit zu geben, ihre Meinung zu äußern und frei positive oder negative Kritik zu üben. In allen Sparkassen sind daher Impuls- und Beschwerdestellen eingerichtet und Maßnahmen zum Beschwerdemanagement vorgesehen. Ziel des Beschwerdemanagements in den Sparkassen ist es, die angemessene und zeitnahe Bearbeitung von Kundenbeschwerden sicherzustellen. Eingegangene Beschwerden werden ausgewertet, um wiederkehrende Fehler oder Probleme zu beheben und in der Zukunft zu vermeiden. Auch Hinweisen zu Problemlagen in der Lieferkette wird konsequent nachgegangen. Damit wollen wir dauerhaft eine hohe Kundenzufriedenheit und eine langfristige Kundenbindung sicherstellen.

Mitunter kommt es leider vor, dass keine zufriedenstellende Lösung für unsere Kundinnen oder Kunden gefunden werden kann. In diesen Fällen können sich Kundinnen und Kunden an die zuständige Verbraucherschlichtungsstelle wenden. Über die Möglichkeit dazu sowie die verfügbaren Kommunikationskanäle wird transparent auf den Webseiten der Sparkassen informiert.

### **Schlichtungsverfahren**

Die Durchführung eines Schlichtungsverfahrens kann direkt auf dem gesicherten Online-Portal der Schlichtungsstelle beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband unter [www.s-schlichtungsstelle.de](http://www.s-schlichtungsstelle.de) beantragt werden.\* In dem Antrag ist die Streitigkeit, die geschlichtet werden soll, zu schildern und ein konkretes Begehren darzulegen. Darüber hinaus sind dem Schlichtungsantrag die zum Verständnis der Streitigkeit erforderlichen Unterlagen beizufügen. Ist die Schlichtungsstelle für den Antrag zuständig und liegen keine sonstigen Mängel vor, wird eine Stellungnahme der betroffenen Sparkasse eingeholt. Die Stellungnahme der Sparkasse wird den Antragstellenden mit der Anheimgabe zugeleitet, sich hierzu zu äußern. Sofern die Sparkasse dem Anliegen der Antragstellenden nicht entsprochen oder das Schlichtungsverfahren sich nicht auf andere Weise erledigt hat, wird die vollständige Schlichtungsakte der nach dem Geschäftsverteilungsplan zuständigen Ombudsperson vorgelegt.

Die Ombudsperson prüft den Vorgang und unterbreitet den Verfahrensbeteiligten auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen und unter Berücksichtigung von Billigkeitserwägungen einen Schlichtungsvorschlag. Der Schlichtungsvorschlag ist weder für die Antragstellenden noch für die Sparkassen bindend. Alle wesentlichen Informationen zur Organisation der Schlichtungsstelle beim DSGV, zu den beruflichen Werdegängen der Ombudspersonen sowie zum Ablauf des Schlichtungsverfahrens sind auf der Webseite der Schlichtungsstelle zu finden.

\* Ausnahme: Baden-württembergische Sparkassen nehmen nicht am Schlichtungsverfahren des DSGV teil; sie haben eine eigene Verbraucherschlichtungsstelle eingerichtet: <https://www.sv-bw.de/verband/schlichtung>.

| Indexwerte Kundenzufriedenheit und Kundenbindung  | Punkte | Vorjahr |
|---------------------------------------------------|--------|---------|
| Kundenzufriedenheitsindex Privatkundinnen/-kunden | 63     | 62      |
| Kundenbindungsindex Privatkundinnen/-kunden       | 75     | 74      |
| Kundenzufriedenheitsindex Firmenkunden            | 64     | 64      |
| Kundenbindungsindex Firmenkunden                  | 77     | 78      |

| Top-3-Box-Werte Kundenzufriedenheit mit Betreuung und Beratung         | In % | Vorjahr |
|------------------------------------------------------------------------|------|---------|
| Kundenzufriedenheit mit Betreuung und Beratung Privatkundinnen/-kunden | 98   | 89      |
| Kundenzufriedenheit mit Betreuung und Beratung Firmenkunden            | 85   | 85      |

Aufgrund des bis dato jährlich wechselnden Schwerpunkts in der Befragung von Privatkunden (gerade Kalenderjahre) und Firmenkunden (ungerade Kalenderjahre), basieren die hier übermittelten Kennzahlen auf folgenden Interview-Anzahlen 2025 mit unseren Kunden: Privatkunden (n=92.221) und Firmenkunden (n=39.576).

| Top-3-Box-Werte Kundenzufriedenheit und Kundenbindung | In % | Vorjahr |
|-------------------------------------------------------|------|---------|
| Kundenzufriedenheit Privatkundinnen/-kunden           | 91   | 91      |
| Weiterempfehlungsbereitschaft Privatkundinnen/-kunden | 89   | 92      |
| Kundenzufriedenheit Firmenkunden                      | 88   | 88      |
| Weiterempfehlungsbereitschaft Firmenkunden            | 90   | 90      |

## Schlichtungsanträge und Verfahrensausgänge

Im Jahr 2025 gingen in der Schlichtungsstelle beim DSGV – neben 419 sonstigen Anfragen – insgesamt 3.239 Anträge auf Durchführung eines Schlichtungsverfahrens, die in die Zuständigkeit der Schlichtungsstelle beim DSGV fielen, ein. Damit bewegte sich das Schlichtungsvolumen auf dem Niveau der beiden Vorjahre. Die meisten Schlichtungsanträge betrafen den Bereich der Kontoführung; ein thematischer Schwerpunkt ließ sich hier allerdings nicht ausmachen.

| Schlichtungsverfahren                                                                                  | Anzahl | Vorjahr |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|---------|
| Schlichtungsanträge bei der Schlichtungsstelle beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. gesamt | 3.239  | 3.458   |
| Davon zu:                                                                                              |        |         |
| Zahlungsverkehr und Kontoführung                                                                       | 2.134  | 1.753   |
| Kreditgeschäft                                                                                         | 266    | 509     |
| Wertpapiergeschäft                                                                                     | 136    | 139     |
| Spargeschäft                                                                                           | 650    | 1.021   |
| Sonstiges                                                                                              | 53     | 36      |

| Verfahrensausgänge (der abgeschlossenen Verfahren)                                                              | Anzahl | Vorjahr |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|---------|
| Zurückgenommene Schlichtungsanträge                                                                             | 1.118  | 938     |
| Abgelehnte Anträge (z. B. wegen Gerichtsanhängigkeit, rechtsgrundsätzlicher Bedeutung oder Beweiserheblichkeit) | 392    | 114     |
| Ergebnis zugunsten der Kunden                                                                                   | 336    | 282     |
| Entscheidungen zugunsten der Sparkasse                                                                          | 1.244  | 1.324   |
| Einigungen und vom Schlichter angeregte Vergleiche                                                              | 473    | 610     |

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 3.563 Schlichtungsanträge abschließend bearbeitet. Hierin enthalten sind 1.228 Schlichtungsanträge, die noch im Jahr 2024 eingegangen sind.

## Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele (SPS H6)

### Grundlagen des Nachhaltigkeitsverständnisses der Sparkassen-Finanzgruppe

Die Sparkassen-Finanzgruppe erachtet das Prinzip der Nachhaltigkeit als einen wesentlichen Pfeiler der Geschäftstätigkeit. Es verbindet wirtschaftlichen Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit und dem Schutz der natürlichen Umwelt. Zukünftige Generationen sollen dieselben Chancen auf ein gutes Leben haben.

Mit ihrer unternehmerischen Haltung, ihren Produkten und gesellschaftlichen Initiativen will sich die Sparkassen-Finanzgruppe für die Verkleinerung des ökologischen Fußabdrucks in den Regionen sowie für die Verbesserung der Lebensqualität einsetzen.

Vier Faktoren prägen das Nachhaltigkeitsverständnis der Institute der Sparkassen-Finanzgruppe:

- verantwortungsvolles Handeln im jeweiligen Geschäftsgebiet,
- öffentlicher Auftrag,
- unternehmerisches Selbstverständnis sowie
- die Grundsätze für verantwortungsbewusstes Bankwesen der Vereinten Nationen, die „Principles for Responsible Banking“ der Finance Initiative des United Nations Environment Programme (UNEP FI).

Das Nachhaltigkeitsverständnis erstreckt sich auf die ökonomische, soziale und ökologische Dimension der Nachhaltigkeit und bezieht alle Unternehmensbereiche ein. Das Nachhaltigkeitsmanagement umfasst daher Ziele und Maßnahmen im Kundengeschäft, Personalbereich, Geschäftsbetrieb, bei Finanzierungen und Eigenanlagen sowie im lokalen Förderengagement.

### Nachhaltige Entwicklung als strategischer Auftrag

Seit ihrer Gründung begleiten die Sparkassen gesellschaftlichen, technologischen und politischen Wandel und unterstützen die Bevölkerung sowie kleine und mittelständische Unternehmen.

Der Erfolg der Sparkassen beruht auf ihrer Gestaltungskraft in den Regionen. Wirtschaftliche Stabilität, soziale Teilhabe und eine intakte Umwelt bilden die Grundlage ihres Handelns. Klimawandel, wachsende Ressourcenabhängigkeit, Digitalisierung und künstliche Intelligenz gefährden dieses Gleichgewicht. Gleichzeitig bringen diese Entwicklungen auch Chancen mit sich: durch neue Technologien, innovative Ideen und neue Arbeitsweisen.

Als kommunal verankerte und gemeinwohlorientierte Kreditinstitute haben die Sparkassen eine besondere Rolle im Transformationsprozess. Die Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt den Wandel zu einer emissionsärmeren und ressourcenschonenden Wirtschaft und setzt sich für eine sozial ausgewogene Transformation ein. Dabei orientiert sie sich am Leitbild der sozialen Marktwirtschaft und gesellschaftlichen Teilhabe. Indem sich Unternehmen neue Geschäftschancen erschließen, eröffnen sich für die Sparkassen-Finanzgruppe ebenfalls Entwicklungspotenziale in der Finanzierung. Zentral für den Erfolg ist, dass die notwendigen Veränderungen praxistauglich, unbürokratisch und mittelstandsfreundlich gestaltet werden.

### Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken

Die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe berücksichtigen die Folgen des Klimawandels und der Transformation im Risikomanagement. Denn Ereignisse oder Bedingungen im Sozial- und Umweltbereich können sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Reputation eines Instituts auswirken (Outside-in-Perspektive). Dabei werden sowohl physische Risiken, etwa durch Extremwetterereignisse, als auch Transitionsrisiken betrachtet, die sich aus (politischen) Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels und der Gestaltung der Transformation ergeben. Gleichzeitig wirken sich auch die von den Sparkassen und ihren Verbundpartnern finanzierten Wirtschaftsaktivitäten auf den Klimawandel und andere Nachhaltigkeitsaspekte aus, beispielsweise durch Treibhausgasemissionen (Inside-out-Perspektive).

Die Sparkassen nutzen zur Risikobewertung den S-ESG-Score, der die Nachhaltigkeitsrisiken einzelner Branchen oder Kunden in einem Punktesystem bewertbar macht.

### Die Selbstverpflichtung beschreibt die gemeinsame Zielsetzung

In ihrer Selbstverpflichtung von 2020 hat die Sparkassen-Finanzgruppe das eigene Nachhaltigkeitsverständnis in Bezug auf Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften konkretisiert. Zeichnende Sparkassen unterstützen – jeweils in ihrem Trägergebiet – Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen auf ihrem Wege hin zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz durch geeignete Finanzdienstleistungen.

Diese Selbstverpflichtung kann auch von Verbundpartnern der Sparkassen übernommen werden. Insgesamt haben 270 Sparkassen und zwölf Verbundpartner (Stand 2. Januar 2026) die Selbstverpflichtung unterzeichnet.

### Strategische Nachhaltigkeitsagenda als Grundlage für das Nachhaltigkeitsmanagement

In einer internen strategischen Nachhaltigkeitsagenda werden Zielsetzungen und strategische Leitplanken für eine nachhaltige Ausrichtung beschrieben, die es den Instituten ermöglichen, das Thema Nachhaltigkeit umfassend zu implementieren, und zwar mit einem Anspruchsniveau, welches über die regulatorischen Mindestanforderungen hinausgeht. Dazu dient die strategische Nachhaltigkeitsagenda als Strukturierungshilfe. Sie stellt Sparkassen konkrete Ziele, Maßnahmen und zentrale Kennzahlen zur Fortschrittsmessung in den Handlungsfeldern Kundengeschäft, Eigengeschäft, Geschäftsbetrieb, Engagement vor Ort, Personal, Kommunikation und Daten zur Verfügung.

Seit Ende 2025 können die Sparkassen zudem über ein Dashboard zentrale Kennzahlen aus der strategischen Nachhaltigkeitsagenda monitoren und sich mit anderen Instituten vergleichen.

| Nachhaltigkeitsverständnis                                                                   | Status                            |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------|
| Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften | Unterzeichnung auf Institutsebene |
| Strategische Nachhaltigkeitsagenda (internes Umsetzungsdokument)                             | Umsetzung auf Institutsebene      |
| UN Principles for Responsible Banking (PRB)                                                  | DSGV als Unterstützer             |
| Strategische Implementierung von Nachhaltigkeit                                              | Status                            |
| Verankerung von Nachhaltigkeit in der Geschäftsstrategie                                     | Umsetzung auf Institutsebene      |
| Gesonderte Nachhaltigkeitsstrategie                                                          | Umsetzung auf Institutsebene      |
| Operative Implementierung von Nachhaltigkeit                                                 | Status                            |
| Definition von strategischen Nachhaltigkeitszielen                                           | Umsetzung auf Institutsebene      |
| Definition von operativen Nachhaltigkeitszielen                                              | Umsetzung auf Institutsebene      |
| Prozess zur Maßnahmenentwicklung im Bereich Nachhaltigkeit                                   | Umsetzung auf Institutsebene      |

→ Finanzbericht

→ „Principles for Responsible Banking“

## Implementierung in Prozesse und Controlling (SPS H7)

### Implementierung von Nachhaltigkeit in Prozesse

Über das Nachhaltigkeitsmanagement der Sparkassen werden Ziele und Maßnahmen im Kundengeschäft, Personalbereich, Geschäftsbetrieb, bei Finanzierungen und Eigenanlagen der Institute sowie im lokalen Förderengagement gesteuert. Die Bewertung von ESG-Risiken und -Chancen sowie der Auswirkungen der Geschäftstätigkeit einer Sparkasse erfolgt im Risikocontrolling bzw. in der Gesamtbanksteuerung auf Ebene der einzelnen Institute.

Der DSGV entwickelt unter Einbindung der Regionalverbände, Verbundpartner und zuständigen Gremien kontinuierlich unterstützende Instrumente zur Implementierung von Nachhaltigkeit in den Sparkassen. Auch im Jahr 2025 wurden in diesem Sinne weitere wichtige konzeptionelle Grundlagen entwickelt oder vertieft, die den Sparkassen konkrete Orientierungspunkte für die Umsetzung der neuen, inzwischen von der EU modifizierten Berichtsanforderungen zur Nachhaltigkeit nach CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) und ESRS (European Sustainability Reporting Standards) geben.

Dazu gehören unter anderem im Rahmen eines CSRD-Implementierungsprojektes die Erarbeitung einer Wesentlichkeitsanalyse (gem. ESRS) für das Sparkassen-Geschäftsmodell sowie die Bereitstellung einer Prozessbeschreibung für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichtes und für die Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse. Für die freiwillige Berichterstattung werden zudem noch ein Berichtsstandard sowie ein Musterbericht und Begleitdokumente erarbeitet. Darüber hinaus werden Instituten, die Angaben zur EU-Taxonomie und zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LKSG) machen müssen, entsprechende Umsetzungshilfen zur Verfügung gestellt.

Die Bewertung und Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken wird umfassend in den Verfahren und Prozessen des Risikomanagements berücksichtigt. Dies beinhaltet beispielweise die Nutzung von ESG-Scores im Rahmen der Kreditentscheidung und die Identifikation und Bewertung, ob und inwieweit Nachhaltigkeitsthemen (etwa die Folgen des Klimawandels und politische Maßnahmen zu dessen Eindämmung) sich auf die Risiken der Sparkasse auswirken können.

| Status der Implementierung von Nachhaltigkeit | Status                       |
|-----------------------------------------------|------------------------------|
| Verankerung von Nachhaltigkeit in Prozessen   | Umsetzung auf Institutsebene |
| Nachhaltigkeits-Reporting                     | implementiert                |

## Menschenrechte und Sorgfaltspflichten (SPS H11)

### Bewertung von Risiken im Bereich Achtung der Menschenrechte

Grundlage für die Geschäftstätigkeit der Sparkassen sind der öffentliche Auftrag und das Regionalprinzip. Beschäftigte, Kundinnen und Kunden, Geschäftspartner, Lieferanten und Dienstleister kommen überwiegend aus dem Trägergebiet.

Marktdynamiken, veränderte Betriebsbedingungen, neue Geschäftsbeziehungen etc. können jedoch immer wieder potenziell oder tatsächlich Auswirkung auf die Risikosituation im Bereich der Menschenrechte haben. Daher handeln Sparkassen stets im Bewusstsein, dass die Beachtung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten eine besondere Aufmerksamkeit erfordert.

Gesetzeskonformes Handeln ist die Grundlage der Geschäftstätigkeit in den Sparkassen. Im Bereich der Menschen- und Arbeitnehmerrechte bedeutet dies, dass in der Regel neben dem Risikomanagement auch andere fachlich zuständige Unternehmensbereiche zur Bewertung eingebunden werden.

Für die Beschäftigten der Sparkassen werden die Kernarbeitsnormen der „Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)“ eingehalten. Sparkassen befolgen die gesetzlichen und tariflichen Anforderungen an Mitbestimmung, Gleichstellung, Antidiskriminierung, Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung.

So können menschenrechtliche Risiken frühzeitig identifiziert und falls notwendig mit geeigneten Maßnahmen minimiert oder verhindert werden.

### Achtung der Menschenrechte

Für die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe gehören die Achtung der Menschen- und Arbeitnehmerrechte und die Verhinderung von Zwangs- und Kinderarbeit zu ihrem Selbstverständnis. Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt deutschem und europäischem Recht sowie der Einhaltung der darin umgesetzten internationalen Abkommen. Die Achtung der Menschenrechte ist im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankert. Deutschland ist Vertragsstaat der wichtigen Menschenrechtsabkommen der UN und ihrer Zusatzprotokolle. Wir orientieren uns darüber hinaus an z. B. den Vorgaben der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, den Erklärungen und Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation über die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit (ILO-Kernarbeitsnormen), der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen, den Prinzipien des UN Global Compact, der Charta der Vielfalt der Vereinten Nationen sowie den Prinzipien der Vereinten Nationen für verantwortungsvolles Bankwesen (PRB).

Die Achtung der Menschenrechte und die Wahrnehmung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten stehen im Einklang mit unseren Grundwerten als Sparkasse. Unser Gründungsprinzip fußt auf Respekt, Fairness und Rücksichtnahme gegenüber benachteiligten Personen. Diese Werteorientierungen schließen das Bekenntnis zu Demokratie, Toleranz, Vielfalt und Chancengleichheit mit ein und sind unerlässlich für eine verantwortliche und kundenorientierte Unternehmensführung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkassen sind dazu angehalten, bei allen unternehmensinternen sowie bei allen externen geschäftlichen Aktivitäten aufrichtig, ethisch einwandfrei, fair, verlässlich und nachhaltig zu handeln und die Wahrung der Menschenrechte sicherzustellen. Dies erwarten die Sparkassen auch von ihren Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnern und Dienstleistern.

### Menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten

#### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkassen und ihrer Verbundpartner werden die Kernarbeitsnormen der „Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)“ eingehalten. Für die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe ist die Gleichbehandlung der Beschäftigten Teil ihres Selbstverständnisses. Sie

setzen gesetzliche und tarifliche Anforderungen um, etwa in den Bereichen Mitbestimmung, Gleichstellung, Antidiskriminierung, Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung. Darüber hinaus engagieren sie sich für familienfreundliche Arbeitsbedingungen und langfristige Entwicklungsperspektiven ihrer Beschäftigten. Zudem können sich die Beschäftigten im Rahmen von Beschwerderechten, Personalentwicklungsprozessen und Feedback-Mechanismen in die Weiterentwicklung der Institute einbringen. Die Umsetzung und Berichterstattung zu diesem Aspekt erfolgt auf Institutebene.

In Richtlinien, internen Arbeitsanweisungen sowie in Betriebsvereinbarungen sind alle wesentlichen Regelungen festgehalten, die den Beschäftigten als Orientierung dienen können, um die Prinzipien und Werte der jeweiligen Sparkasse im täglichen Handeln umzusetzen. Viele Sparkassen haben die wesentlichen Inhalte dieser Regelungen in Form von Grundsatzklärungen zur Achtung der Menschenrechte oder als Verhaltenskodizes auf ihren Webseiten veröffentlicht, sodass sich die Öffentlichkeit über die Haltung der jeweiligen Sparkasse zum Schutz der persönlichen und kollektiven Rechte der Beschäftigten und Geschäftspartner, zum Umgang miteinander, zur Ablehnung von Benachteiligung oder Diskriminierung von Menschen etc. ein Bild machen kann.

Die Sparkassen erkennen das Recht der Mitarbeitenden auf den Schutz ihrer persönlichen Daten an und gehen mit allen mitarbeiterbezogenen Daten gesetzeskonform um. Konkretisiert wird dies auf Institutebene, zum Beispiel durch Betriebsvereinbarungen zur DSGVO und der Ernennung von Datenschutzbeauftragten. Zur Gesundheitsprävention sind umfassende Systeme von Sensibilisierungs-, Motivations- und Umsetzungshilfen etabliert, die das Gesundheitsbewusstsein der Mitarbeitenden fördern und stärken.

Sparkassen bieten allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gleiche Beschäftigungschancen und Aufstiegsmöglichkeiten entsprechend ihren Zielen und Fähigkeiten. Für die Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern sind in nahezu allen Instituten besondere Programme und Maßnahmen aufgelegt, zum Beispiel zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, der Kinderbetreuung oder Pflege von Angehörigen, zur Gewinnung von Frauen auch für Führungspositionen etc., sowie Beauftragtenstellen eingerichtet.

Die Vorgaben des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) werden beachtet.

Die Sparkassen entlohnen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fair, leistungsbezogen und angemessen. Bei uns finden die Tarifverträge für das private Bankgewerbe und die öffentlichen Banken Anwendung. Entsprechend den Vorgaben des Entgelttransparenzgesetzes wird in den Instituten die Entgeltgleichheit von Frauen und Männern gewährleistet.

Die Sparkassen bekennen sich zum Grundrecht, Gewerkschaften zu bilden, ihnen beizutreten sowie Kollektivverhandlungen zu führen und zu streiken. Entsprechend den Vorgaben des Betriebsverfassungsgesetzes wird von den Instituten die Beteiligung und Mitbestimmung der Beschäftigten gewährleistet.

In den Sparkassen bestehen über Befragungen sowie vorhandene Beschwerderechte Möglichkeiten zur Kommunikation von Verbesserungs- oder Veränderungswünschen. Wir bekennen uns nachdrücklich uneingeschränkt zum Verbot jeglicher Form von Zwangsarbeit, sexueller Ausbeutung, Menschenhandel und moderner Sklaverei. Die Sparkassen dulden keine Form ausbeuterischer Kinderarbeit.

Die gesetzlichen Vorgaben zum Umweltschutz werden von den Sparkassen eingehalten. Hierzu zählen zum Beispiel die einschlägigen Vorschriften zu schädlicher Bodenveränderung, Gewässerverunreinigung, Luftverunreinigung, Verwendung schädlicher oder toxischer Substanzen usw. In unserem Geschäftsbetrieb vermeiden wir alle Handlungen, die eine negative Auswirkung auf die Gesundheit und das Wohlergehen unserer Beschäftigten, unserer Kundinnen und Kunden und Geschäftspartner sowie aller anderen Anspruchsgruppen haben könnten.

## Kundinnen und Kunden

Kundenzufriedenheit ist unser wichtigstes strategisches Geschäftsziel. Die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe bekennen sich zu ihrer Verantwortung für die Menschen in der Region. Faire Partnerschaft heißt für uns auch, niemanden von modernen Finanzdienstleistungen auszuschließen. Unser Ziel ist es, unsere Produkte und Dienstleistungen für jede Kundin und jeden Kunden gleichberechtigt zugänglich zu machen.

Wir haben daher den barrierefreien Zugang zu unseren Filialen, zu unserem Internetauftritt, zu den Selbstbedienungsgeschäften und zu unserem gesamten Beratungsangebot ausgebaut. Wir verfügen über ein umfassendes internes und externes Beschwerdemanagement, in dem wir sämtliche Impulse und Anliegen unserer Kunden systematisch analysieren. Die Umsetzung und Berichterstattung zu diesem Aspekt erfolgt auf Institutsebene.

Ziel der Sparkassen ist es auch, mögliche negative Auswirkungen einer Kreditvergabe oder Finanzierung möglichst gering zu halten. So erfolgen auf Institutsebene regelmäßige Überprüfungen bei eigenen Anlagen und angebotenen Produkten und Dienstleistungen, die auch Aspekte zur Achtung der Menschen- und Arbeitsrechte umfassen.

#### Lieferanten und Dienstleister

Viele Institute haben in ihren Vertragskonditionen die Erwartung festgehalten, dass Lieferanten und Dienstleister über vergleichbare Regelungen zur Achtung der Menschen- und Arbeitnehmerrechte, zu Sorgfaltspflichten und Nachhaltigkeit verfügen wie die Sparkasse selbst. In den Einkaufsrichtlinien der Sparkassen ist zudem das Regionalprinzip verankert, bei dem Wert auf die Einbindung ortsansässiger oder regionaler kleiner und mittlerer Unternehmen gelegt wird.

#### Beschwerde- und Meldemöglichkeiten, Sensibilisierung

In Fällen, in denen Mitarbeitende oder Dritte eine Missachtung ihrer Rechte empfinden, stehen ihnen Beschwerde- und Meldewege sowie Vertretungsstellen in der Sparkasse als Ansprechpersonen und Unterstützung zur Verfügung.

Mitarbeitende im Bereich Einkauf und Beschaffung werden verstärkt geschult und für Menschenrechtsfragen sensibilisiert.

Die Regelungen für Einkauf und Beschaffung sowie die Beschwerde- und Meldemöglichkeiten sind bei immer mehr Instituten transparent auf den jeweiligen Webseiten veröffentlicht.

## Nachhaltigkeit in Einkauf und Beschaffung (SPS H12)

### Nachhaltigkeit in Einkauf und Beschaffung

Die Achtung der Menschen- und Arbeitnehmerrechte sowie die Wahrnehmung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten findet auch im Einkaufs- und Beschaffungs- bzw. Lieferantenmanagement der Sparkassen Berücksichtigung. Nachhaltigkeitsstandards für Einkauf und Beschaffung bzw. ein nachhaltiges Beschaffungsmanagement sind bei Verbundpartnern wie der DekaBank und Landesbanken implementiert.

Darüber hinaus nutzen Sparkassen zunehmend Lieferantenvereinbarungen, um Umwelt- und Sozialbelange in der Beschaffung zu verankern. Viele Institute haben in ihren Vertragskonditionen die Erwartung festgehalten, dass Lieferanten und Dienstleister über vergleichbare Regelungen zur Achtung der Menschenrechte, zu Sorgfaltspflichten und Nachhaltigkeit verfügen wie die Sparkasse selbst. In den Einkaufsrichtlinien der Sparkassen ist zudem das Regionalprinzip verankert, bei dem Wert auf die Einbindung ortsansässiger oder regionaler kleiner und mittlerer Unternehmen gelegt wird.

Mitarbeitende im Bereich Einkauf und Beschaffung werden verstärkt geschult und für Menschenrechtsfragen sensibilisiert, die Regelungen für Einkauf und Beschaffung sind bei immer mehr Instituten transparent auf den jeweiligen Webseiten veröffentlicht.

## Verhaltensstandards für Mitarbeitende (SPS H18)

### Rechtlicher Rahmen

Die gesellschaftlichen und politischen Anforderungen an Finanzinstitute in Bezug auf Transparenz und Mitwirkung bei der Verhinderung von Geldwäsche und Korruption haben sich in den letzten Jahren weiter erhöht. Sie führen auch zu strikteren regulatorischen Vorgaben, in deren Mittelpunkt neben der effizienten Überwachung aller Finanztransaktionen und Intensivierung des internen Risikomanagements auch der kontinuierliche Dialog mit und zwischen den verschiedenen Interessengruppen (Aufsichtsorgane, Eigentümer, Vorstand, Beschäftigte, Kundinnen und Kunden und Dienstleister, breite Öffentlichkeit) einem systematischen Verbesserungsprozess unterliegt.

Die entsprechenden Anforderungen an Finanzdienstleister sind unter anderem in folgenden Gesetzen und Richtlinien formuliert:

- Capital Requirements Regulation (CRR)
- Gesetz über das Kreditwesen (KWG)
- Gesetz über den Wertpapierhandel (WpHG)
- Gesetz über Geldwäsche (GwG)
- Handelsgesetzbuch (HGB)
- Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)

Die Richtlinien und Verhaltenskodizes von Sparkassen enthalten auf der Grundlage der gesetzlichen Regelungen, insbesondere der Sparkassengesetze der Bundesländer, eine Vielzahl konkreter Vorgaben für gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung sowie für das verbindliche, verlässliche und gesetzeskonforme Verhalten der Beschäftigten nach innen und außen. Sie beschreiben die Verpflichtung von Vorstand und Verwaltungsrat bzw. Aufsichtsrat, im Einklang mit den geltenden Rechtsvorschriften und dem Unternehmensinteresse, die Geschäftstätigkeit und die nachhaltige Erfüllung des öffentlichen Auftrags langfristig zu gewährleisten und alle unternehmerischen Entscheidungen an dieser Aufgabe auszurichten.

Zu diesem Zweck arbeiten beide Organe vertrauensvoll und eng zusammen. Der Verwaltungsrat bzw. Aufsichtsrat legt die geschäftspolitischen Richtlinien fest. Der Vorstand leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung und bestimmt in Rücksprache mit dem Verwaltungsrat bzw. Aufsichtsrat die geschäfts- und risikostrategische Ausrichtung. Er trägt ebenfalls Sorge für die Beachtung und Einhaltung der rechtlichen Bestimmungen und internen Richtlinien (Compliance), während der Verwaltungsrat bzw. Aufsichtsrat zuständig für die Überwachung der Geschäftsführung ist. Dazu ist der Vorstand verpflichtet, regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die Unternehmensführung relevanten Informationen insbesondere der Geschäftsentwicklung, der Strategie, der Risikolage und der Compliance zu berichten.

### Werte und Handlungsrichtlinien

Verantwortungsvolle Unternehmensführung verlangt nicht nur rechtskonformes, sondern auch ethisch fundiertes Handeln. Die Führungsorgane sollen sich der Bedeutung der gesellschaftlichen Rolle der Sparkasse und der Berücksichtigung der Belange ihrer Anspruchsgruppen sowie der Wechselwirkung von der Geschäftstätigkeit mit sozialen und ökologischen Aspekten bewusst sein und diese Faktoren bei der Führung und Überwachung im Rahmen des Unternehmensinteresses berücksichtigen. Zu diesem Zweck werden in der Unternehmensstrategie, im Risikomanagement und im internen Kontrollsystem neben wirtschaftlichen Zielen auch nachhaltigkeitsbezogene Aspekte integriert.

Alle Mitglieder der Organe sind den Interessen der jeweiligen Sparkasse verpflichtet und dürfen bei ihren Entscheidungen keine persönlichen Absichten verfolgen. Der Vorstand nimmt eine wichtige Vorbildfunktion ein und hält die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gesetzeskonformem und fairem Verhalten an. Es gehört zu den Aufgaben der Unternehmensführung, adäquate Verhaltensregeln für die Beschäftigten zu kodifizieren.

Im Sinne der Gemeinwohlorientierung und des Selbstverständnisses einer Sparkasse liegen auch den Verhaltensstandards für die Mitarbeitenden zentrale Werte zugrunde. Verantwortung, Verlässlichkeit, Vertrauenswürdigkeit sowie Transparenz und Integrität sind fest in der Haltung einer Sparkasse verankert. Zudem sind die Achtung sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit sowie Kooperationsbereitschaft, Respekt und Toleranz in das Werteverständnis der Sparkassen eingebunden.

Sparkassen dulden kein belästigendes oder diskriminierendes Verhalten und keine Benachteiligung aufgrund von Herkunft, Hautfarbe, Religion, Weltanschauung, Nationalität, Alter, Beeinträchtigung, Geschlecht, Familienstand, sexueller Orientierung oder jeglichen anderen persönlichen Eigenschaften. Damit verbunden sind die Achtung und der Schutz von Menschenrechten. Diese Haltung prägt sowohl das interne Miteinander als auch den Umgang mit Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnern, der Öffentlichkeit und weiteren Anspruchsgruppen. Damit verbunden ist ein klares Bekenntnis zur europäischen Wertegemeinschaft und zur demokratischen Grundordnung.

In diesem Sinne sind auch alle Mitarbeitenden dazu verpflichtet, persönliche und unternehmensbezogene Daten streng hochsensibel zu behandeln und vor Missbrauch zu schützen. Geschäftsgeheimnisse werden in einer Sparkasse gewahrt und streng vertraulich behandelt. Es wird sichergestellt, dass entsprechende Informationen nur den damit befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugänglich gemacht werden.

Zudem sind alle Mitarbeitenden zur Beachtung der einschlägigen kapitalmarktrechtlichen Vorschriften insbesondere des Insiderhandelsverbots verpflichtet. Auch unlautere Wettbewerbsmethoden wie Boykottaufrufe oder Absprachen mit Wettbewerbern, Lieferanten und sonstigen Unternehmen mit Auswirkungen auf die Wettbewerbssituation sind untersagt. Unlautere Vorteilsgewährung, Bestechung und Marktmanipulation sind verboten. Entsprechende Prozesse und Richtlinien zu deren Verhinderung sind implementiert.

Die Konkretisierung und Veröffentlichung der entsprechenden Verhaltensstandards und Richtlinien erfolgt auf Institutsebene.

## Compliance und Korruptionsbekämpfung (SPS H19)

### Bewertung von Risiken und Instrumente zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Alle Sparkassen erwarten von ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass sie stets rechtskonform handeln. Sowohl externe als auch interne Regeln und Gesetze sind zu befolgen. Für die Überwachung dieser Vorgaben sind in den Sparkassen Compliance-Beauftragte bzw. Compliance-Abteilungen verantwortlich. Sparkassen als Finanzinstitute unterliegen spezialgesetzlichen Regelungen zur Prävention und Bekämpfung von kriminellen Handlungen wie Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung, Betrug, Korruption, Insiderhandel, Marktmanipulation, Wirtschaftskriminalität und sonstigen strafbaren Handlungen. Daneben sind Regeln zum Datenschutz und Embargovorschriften/Finanzsanktionen einzuhalten. Die Sparkassen bekennen sich ausdrücklich zum Ziel, illegale Tätigkeiten zu bekämpfen.

Die Compliance-Beauftragten bzw. die entsprechende Compliance-Abteilung stellen über Vorkehrungen und detaillierte Gegenmaßnahmen sicher, dass im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben gehandelt wird, um Vermögens- und Reputationsschäden für die jeweilige Sparkasse und ihre Kundinnen und Kunden zu verhindern. Eine regelmäßige Bestandsaufnahme und Bewertung der rechtlichen Regelungen und Vorgaben unter Nutzung der Verbandsunterstützung ermöglicht eine Identifizierung von möglichen Compliance-Risiken. Auf neue rechtliche Entwicklungen werden die Geschäftsbereiche zeitnah hingewiesen.

### Politische Interessenvertretung

Der DSGV vertritt die Interessen der Sparkassen-Finanzgruppe gegenüber staatlichen Stellen und in der Öffentlichkeit und organisiert die Willensbildung innerhalb der Gruppe. Darüber hinaus legt er die strategische Ausrichtung der Sparkassen-Finanzgruppe fest. Hierzu erarbeiten seine Mitglieder und Verbundunternehmen mit dem DSGV Konzepte für eine erfolgreiche Marktbearbeitung. Der DSGV ist Träger der zentralen Bildungseinrichtung der Sparkassen-Finanzgruppe, der Hochschule für Finanzwirtschaft & Management. Weitere Gemeinschaftseinrichtungen sind zum Beispiel die Stiftung für die Wissenschaft sowie die Sparkassenstiftung für internationale Kooperation.

Der DSGV verwaltet zudem die institutssichernden Einrichtungen nach dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz und das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe sowie den Sicherungsfonds der Girozentralen und den Sicherungsfonds der Landesbausparkassen.

### Steuern

Steuern sind die wichtigste Einnahmequelle eines Staates für die Erfüllung seiner hoheitlichen Aufgaben, insbesondere der umfassenden Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger. Steuern dienen damit auch der Erfüllung der Aufgaben, die mit einer nachhaltigen Entwicklung der Staaten verbunden sind.

Sparkassen berücksichtigen umfassend und bei allen relevanten Geschäftstätigkeiten sowie in allen ihren Gesellschaften die jeweils gültigen steuerrechtlichen Anforderungen. Sparkassen halten die jeweils geltenden Steuergesetze und -vorschriften in Bezug auf ihre eigenen Steuerverbindlichkeiten ein. Wir kommunizieren anlassbezogen aktiv, transparent und konstruktiv mit den jeweils zuständigen Steuerbehörden. Steuerhinterziehung ist illegal und steht im Widerspruch zu unserer Unternehmenskultur sowie zu unseren Werten und Überzeugungen.

Im Rahmen einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung haben zahlreiche Sparkassen Tax-Compliance-Grundsätze zur Einhaltung der geltenden steuerrechtlichen Vorschriften veröffentlicht. Die Berichterstattung und Veröffentlichung konkret ergriffener Maßnahmen erfolgt auf Institutsebene.

| Umsetzung von Compliance                               | Status                                  |
|--------------------------------------------------------|-----------------------------------------|
| Compliance-Richtlinien (Sparkassen)                    | Umsetzung auf<br>Institutsebene         |
| Compliance-Beauftragte/-r                              | Umsetzung auf<br>Institutsebene         |
| Kommunikation und Schulungen zur Korruptionsbekämpfung | Berichterstattung auf<br>Institutsebene |
| Compliance-Bericht an Vorstand und Verwaltungsrat      | Berichterstattung auf<br>Institutsebene |

## Dialog mit Anspruchsgruppen (SPS H20)

### Einbindung von lokalen Gemeinschaften

Sparkassen sind in ihren Geschäftsgebieten regional verankert. Die meisten ihrer Mitarbeitenden leben und arbeiten ebenfalls in der Region. Als kommunal verankerte Kreditinstitute führen sie im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit und ihres gesellschaftlichen Engagements einen kontinuierlichen Dialog mit ihren Kundinnen und Kunden, den Mitarbeitenden, den Trägern, den Unternehmen im Geschäftsgebiet, den gesellschaftlichen Institutionen sowie den Bürgerinnen und Bürgern in der Region. Die Sparkassen nutzen dabei den Austausch mit ihren Anspruchsgruppen, um ihre Geschäftspolitik, ihr Produktangebot und ihre gesellschaftlichen Initiativen weiterzuentwickeln. Die für Sparkassen relevanten Anspruchsgruppen wurden 2012 in einer wissenschaftlichen Studie vom Institut für Kreditwesen der Universität Münster erarbeitet und werden wie unten aufgeführt definiert.

Auf Bundesebene übernimmt der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) die Kommunikation mit vielen Anspruchsgruppen. Alle Aktivitäten folgen dabei einem auf Dauer angelegten Ziel: besser zu werden, die Leistungsfähigkeit der Sparkassen zu erhalten und sie in den Dienst der Menschen und Unternehmen in den Trägergebieten der Sparkassen zu stellen. Der DSGV nutzt dabei ganz unterschiedliche Formate, um in den Dialog zu treten, die Themen und Anliegen der verschiedenen Anspruchsgruppen zu erfassen und gemeinsam mit ihnen zu bearbeiten. Auch 2025 fand der Austausch unter anderem in Fachtagungen, Informationsveranstaltungen und politischen Gesprächsformaten auf Bundesebene und vor Ort statt. Die Dialoge umfassen ein breites Spektrum an Themen, die für die zukunftsfähige wirtschaftliche und gesellschaftliche Weiterentwicklung der Sparkassen und der Regionen von Bedeutung sind. In diesem Zusammenhang sind auch Klima-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen Gegenstand der verschiedenen Austauschformate.

#### Unsere Anspruchsgruppen

---

 Kundinnen und Kunden

---

 Geschäftspartnerinnen und -partner

---

 Mitarbeitende

---

 Träger (Verwaltungsrat, kommunalpolitische Entscheider)

---

 Institutionen (Wirtschaft, Behörden, Medien und Wissenschaft)

---

 Zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure, Nichtregierungsorganisationen

---

 Breite Öffentlichkeit (Bürgerinnen und Bürger)
 

---

### Wesentlichkeitsprüfung

Im Rahmen von Befragungen und unterschiedlichen Dialogformaten erfassen viele Sparkassen tatsächliche und potenzielle, positive und negative Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf ihre Anspruchsgruppen. Erhoben werden auch Risiken und Chancen, die für das Geschäftsmodell der Institute bestehen. Die Ergebnisse der Befragungen und Dialoge werden in regelmäßigen Zyklen analysiert und in sparkassen- und geschäfts-politische Entscheidungen mit einbezogen, um die Geschäftspolitik, das Produktangebot und die gesellschaftlichen Initiativen der Sparkassen weiterzuentwickeln sowie die Anliegen und Interessen der Anspruchsgruppen angemessen einzubeziehen.

Im Zuge der Vorbereitungen auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung nach CSRD und ESRS haben in den vergangenen Jahren viele nach damaligem Rechtsstand berichtspflichtige oder potenziell berichtspflichtige Institute Wesentlichkeitsanalysen durchgeführt. Auf Grundlage einer vom DSGV bereitgestellten methodischen Grundstruktur oder anhand individuell gewählter Methoden erfassten und bewerteten die Institute in mehrstufigen Prozessen ihre Auswirkungen, Risiken und Chancen zu den in den ESRS behandelten Nachhaltigkeitsthemen. Die Ergebnisse wurden dokumentiert; Anspruchsgruppen wurden abhängig von der gewählten Methodik in den Prozess einbezogen. Die vorgenommenen Analysen können auch nach den Änderungen der europäischen Vorgaben zur Nachhaltigkeitsberichterstattung als Grundlage für den weiteren Dialog der Institute mit ihren Anspruchsgruppen dienen.

Die Berichterstattung über die institutsbezogenen Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse sowie über die jeweils ergriffenen Dialog- und Kommunikationsmaßnahmen erfolgt auf Institutebene.

#### Dialog mit Anspruchsgruppen – Formate

| Zielgruppe/Anspruchsgruppe       | Umsetzungsebene | Art des Dialogs                                                                                                                              |
|----------------------------------|-----------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | DSGV            | Fachtagungen, digitale Dialoge, Alumnitreffen                                                                                                |
| Führungskräfte                   | DSGV            | Vorständetagungen, Fachtagungen, Gremien                                                                                                     |
| Träger                           | DSGV            | Informationsveranstaltungen für Verwaltungsräte                                                                                              |
| Bürgerinnen und Bürger           | DSGV            | Soziale Medien, Informationsveranstaltungen Beratungsdienst „Geld und Haushalt“, Kultur- und Informationsangebote Stiftung Schloss Neuhausen |
| Bürgerinnen und Bürger/Medien    | DSGV            | Pressekonferenzen- und -gespräche, soziale Medien                                                                                            |
| Institutionen und Verbände       | DSGV            | Fachtagungen, politische Gesprächsformate, soziale Medien                                                                                    |
| Zivilgesellschaftliche Akteure   | DSGV            | Fachtagungen, politische Gesprächsformate, soziale Medien                                                                                    |
| Bundespolitische Entscheider     | DSGV            | Parlamentarischer Abend, Teilnahme an Anhörungen zu Gesetzgebungsverfahren, politische Gesprächsformate                                      |
| Meinungsbildner                  | DSGV            | verschiedene Austausch- und Gesprächsformate; soziale Medien                                                                                 |
| Nichtregierungsorganisationen    | DSGV            | verschiedene Austausch- und Gesprächsformate; soziale Medien                                                                                 |

# Soziales

## Soziale Nachhaltigkeit und Beitrag zum Gemeinwesen (SPS H3)

### **Bewertung von Risiken und Chancen für das Geschäftsmodell und die Geschäftsstrategie im Bereich Sozialbelange**

Sparkassen sind mit ihrem Geschäftsmodell Teil des regionalen Wirtschaftskreislaufs. Unsere Beschäftigten sowie Kundinnen und Kunden leben zumeist in der Region. Durch ihren Beitrag zum wirtschaftlichen Wohlstand und zu gesellschaftlicher Entwicklung tragen sie zu wettbewerbsfähigen und gleichwertigen Lebensverhältnissen in den Regionen bei. Die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, der sozialen Teilhabe und eines stabilen, dauerhaften und resilienten Wohlstands in ihren Trägergebieten ist Teil des öffentlichen Auftrags der Sparkassen.

Bei der Erbringung ihrer Leistungen berücksichtigen die Sparkassen die Bedarfe ihrer Anspruchsgruppen, die einem steten Wandel unterliegen. Auch Megatrends wie die Dekarbonisierung, Digitalisierung und der demografische Wandel betreffen das gemeinwohlorientierte Geschäftsmodell der Sparkassen und ihre regional ausgerichteten Geschäftsstrategien ganz konkret. Sie sind mit vielfältigen Anforderungen an die Anpassungs- und Leistungsfähigkeit der Institute verbunden.

### **Finanzielle Grundversorgung und verantwortungsvolles Produktangebot**

Unsere Produkte und Dienstleistungen decken die Grundbedürfnisse der finanziellen Daseinsvorsorge ab und stellen eine Basisinfrastruktur für die breite Bevölkerung in den Trägergebieten sicher. Sie bieten Zugang zu Finanzdienstleistungen und sicheren Anlageformen, ohne sich dabei nur auf hochprofitable Kundengruppen zu konzentrieren.

Die Nutzung von Filialen und digitalen Zugangswegen hat sich in den vergangenen Jahren dynamisch verändert. Das Filialnetz der Sparkassen wird daher umsichtig an diesen Wandel angepasst. Gleichzeitig bieten alle Sparkassen ihren Kundinnen und Kunden mit der Sparkassen-Internet-Filiale einen sicheren, bedarfsgerechten digitalen und mobilen Zugang zu allen ihren Finanzdienstleistungen und den modernen Bezahlverfahren.

Sparkassen stärken die Finanzbildung in allen Generationen. Sie unterstützen über den unabhängigen Beratungsdienst Geld und Haushalt private Haushalte mit werbe- und kostenfreien Angeboten zur Budget- und Finanzplanung. Damit befähigen sie Bürgerinnen und Bürger zu einer selbstverantwortlichen Zukunftsvorsorge. Die Sparkassen-Finanzgruppe ist außerdem diejenige kreditwirtschaftliche Gruppe in Deutschland, welche die Schuldnerberatungsstellen finanziell unterstützt, obwohl unsere Kundinnen und Kunden diese Leistungen nur unterdurchschnittlich in Anspruch nehmen müssen.

### **Gewinnverwendung und gesellschaftliche Initiativen für nachhaltige Infrastrukturen und regionale Gemeinschaften**

Unsere Geschäftstätigkeit sowie auch die daraus erwirtschafteten Erträge kommen der Gesellschaft in allen Regionen Deutschlands zugute: Mit 37,3 Milliarden Euro (2024: 36,1 Milliarden Euro) hat die Sparkassen-Finanzgruppe (Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen) als Steuerzahler, als Arbeitgeber für mehr als 286.000 (2024: 280.000) Menschen in Deutschland sowie als Förderer des Gemeinwohls in einem erheblichen Umfang zum Gelingen des Gemeinwesens in unserem Land beigetragen.

So konnten wir dank unserer erfolgreichen Arbeit allein 503,6 Millionen Euro (2024: 534,6 Millionen Euro) für wichtige gesellschaftliche Aufgaben und Anliegen bereitstellen und damit einen wichtigen Beitrag zu Lebensqualität, Sport und Kultur leisten. Darin enthalten sind auch die Ausschüttungen der 770 Stiftungen der Sparkassen-Finanzgruppe.

| Beitrag zum Gemeinwesen                          | Volumen in T€ | Vorjahr    |
|--------------------------------------------------|---------------|------------|
| Ertragsabhängige Steuerzahlungen                 | 5.136.615     | 5.223.879  |
| Personalaufwand                                  | 18.301.327    | 17.512.943 |
| Sachaufwand                                      | 13.402.590    | 12.835.887 |
| Spenden, Sponsoring, Zweckerträge gesamt         | 503.611       | 534.552    |
| <i>Davon: Soziales</i>                           | 87.521        | 94.165     |
| <i>Davon: Bildung/Wissenschaft</i>               | 56.114        | 59.164     |
| <i>Davon: Kultur</i>                             | 138.381       | 134.829    |
| <i>Davon: Sport</i>                              | 105.659       | 102.477    |
| <i>Davon: Wirtschafts- und Strukturförderung</i> | 16.992        | 14.974     |
| <i>Davon: Umwelt</i>                             | 24.733        | 25.209     |
| <i>Davon: Sonstiges</i>                          | 74.209        | 103.734    |
| Beitrag zum Gemeinwesen gesamt                   | 37.344.143    | 36.106.261 |

## Beschäftigungspolitik und Chancengerechtigkeit (SPS H15)

### Bewertung von Risiken im Hinblick auf eigene Beschäftigte

Die Sparkassen-Finanzgruppe hat ihre Beschäftigtenzahlen 2025 ausgebaut und ist mit 286.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einer der bedeutendsten Arbeitgeber und Ausbilder in der Bundesrepublik Deutschland. 199.824 Menschen arbeiteten im Jahr 2025 bei einer Sparkasse.

Die Arbeitgeberattraktivität bleibt für die Sparkassen von höchster personalstrategischer Relevanz. Das positive Image der Sparkassen ist insbesondere bei der Rekrutierung von Nachwuchs- und qualifizierten Fach- und Führungskräften von großer Bedeutung. Die Sparkassen gehören – wie in den Vorjahren – gemäß dem Arbeitgeber-Ranking des Trendence-Instituts zu den beliebtesten Arbeitgebern für Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger unter allen Finanzdienstleistern.

Mit Blick auf die anstehenden Herausforderungen durch das veränderte Kundenverhalten, den demografischen Wandel und die fortschreitende Digitalisierung/KI haben wir 2025 einen Fokus auf die digitale Fitness von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelegt. Darüber hinaus wurden Maßnahmen zur Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiter ausgebaut. So wurden u. a. Angebote für eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben gestärkt, Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich Digitalisierung erweitert und die Flexibilisierung der Arbeitszeiten sowie die Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten ausgeweitet.

### Arbeitnehmerrechte und Vereinigungsfreiheit

Verlässliche und auf Dauer angelegte Beschäftigungsperspektiven für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Fundament, auf dem die kontinuierliche und kompetente Betreuung unserer Kunden ruht.

Als öffentlich-rechtliche Kreditinstitute unterliegen die Sparkassen dem „Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst Bereich Sparkassen“ bzw. in einigen Fällen auch dem Tarifvertrag für Banken, in denen Gehälter, Arbeitszeiten und weitere Arbeitsbedingungen geregelt sind. Die überwiegende Zahl aller Beschäftigten der Sparkassen hat Arbeitsverträge nach einem dieser Tarifverträge. Außertariflich Beschäftigte dürfen nicht schlechter gestellt werden. Für Beschäftigte der Sparkassen sowie der Verbundunternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe werden die Kernnormen der „Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)“ eingehalten.

Die Mehrzahl unserer Beschäftigten sowie Führungskräfte lebt auch im Geschäftsgebiet und hat einen Bezug zur Region und den Menschen sowie Unternehmen vor Ort. Dort bilden die Sparkassen Nachwuchskräfte aus und entwickeln deren Fähigkeiten und Kenntnisse kontinuierlich in der Sparkasse weiter. Derzeit durchlaufen 14.407 junge Menschen in den Sparkassen eine Ausbildung zum Bankkaufmann/zur Bankkauffrau, zusammen mit anderen Ausbildungsberufen sind es insgesamt 15.030 Auszubildende. Mit einer bundesweiten Ausbildungsquote von 8,9 Prozent in den Sparkassen liegen wir über dem Durchschnitt privater Banken. 74,7 Prozent aller Auszubildenden haben wir im Berichtsjahr nach dem Abschluss in ein Arbeitsverhältnis übernommen.

Bereits während der Berufsausbildung ist es den Sparkassen wichtig, unseren jungen Kolleginnen und Kollegen Sicherheit und Perspektive, aber auch interessante und flexible Arbeitsfelder zu bieten. Denn die wirkliche Anerkennung und Wertschätzung eigener Ideen fördert das Ankommen im Unternehmen. Im Rahmen der Ausbildung stärken wir daher durch selbstorganisierte oder projektbezogene Arbeitsformen die Eigenverantwortlichkeit und die Kreativität unserer Auszubildenden.

### Diversität und Chancengerechtigkeit

Für die Sparkassen als öffentlich-rechtliche Kreditinstitute gehört die Gleichbehandlung aller Beschäftigten unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, Hautfarbe, Weltanschauung, Religion, Alter, Nationalität, Beeinträchtigung, Familienstand, sexueller Orientierung oder jeglichen anderen persönlichen Eigenschaften zu ihrem Selbstverständnis.

In der Sparkassen-Finanzgruppe arbeiten Menschen aus unterschiedlichen Generationen, mit unterschiedlichen Qualifikationen, Lebensentwürfen oder kulturellen Hintergründen. Von ihren breit gefächerten Potenzialen können wir als Sparkasse profitieren. Die Anerkennung und Förderung unterschiedlicher Talente und Qualifikationen ist eine wichtige Ressource für innovatives und zukunftsgerichtetes unternehmerisches Handeln.

Vielfalt hilft uns auch, attraktiv zu bleiben für die junge Generation und für digitale Talente. Wir fördern die Möglichkeit zum Austausch zwischen jungen und etablierten Mitarbeitenden und schaffen gezielte Anlässe, sie miteinander ins Gespräch zu bringen.

Als ein vordringliches Entwicklungsfeld im Bereich der Diversität sehen wir die Förderung von Frauen in Führungspositionen. Gemessen an ihrem Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten (rund 62 Prozent) sind sie in Führungspositionen über alle Ebenen mit rund 31,2 Prozent noch nicht entsprechend vertreten. Die stetige Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen hat für uns daher hohe Priorität und konnte im vergangenen Jahr erkennbar weiter vorangetrieben werden.

### Beteiligung und Mitarbeitendenzufriedenheit

Entsprechend den Vorgaben der Landespersonalvertretungsgesetze sowie des Betriebsverfassungsgesetzes ist die Beteiligung und Mitbestimmung der Beschäftigten gewährleistet.

Als Sparkassen bekennen wir uns zum Grundrecht, Gewerkschaften zu bilden, ihnen beizutreten sowie Kollektivverhandlungen zu führen. Wir unterstützen die Sicherstellung von freier Meinungsäußerung, von Organisationsfreiheit und die Einrichtung von Beschäftigtenvertretungen im Unternehmen.

Beschäftigte können jederzeit Ideen, Impulse sowie Optimierungs- und Verbesserungsvorschläge einreichen und sich aktiv an der Weiterentwicklung ihrer Sparkasse beteiligen. Zu den Maßnahmen, die für Beteiligung und Mitbestimmung der Beschäftigten in den Sparkassen umgesetzt werden, gehören zum Beispiel Personalentwicklungsprozesse, Feedback-Mechanismen, Ideenmanagement, betriebliches Vorschlagswesen und Beschwerderechte.

In regelmäßigen Mitarbeitendenbefragungen erfassen die Sparkassen die Zufriedenheit ihrer Beschäftigten sowie ihre Bereitschaft zur Weiterempfehlung der Sparkasse als Arbeitgeberin. Diese Kennzahlen verschaffen uns einen grundlegenden Überblick über die Qualität unserer Beschäftigungspolitik.

Die Sparkassen unterstützen aktiv die Bildung von thematischen Netzwerken und Communities. Diese Gruppen dürfen ihre Ziele in der Arbeitszeit aktiv vorantreiben und erhalten vonseiten der Sparkassen Sichtbarkeit.

Die Berichterstattung über die institutsbezogenen Zahlen sowie die konkret ergriffenen Maßnahmen erfolgt auf Institutsebene.

| Beschäftigtenstruktur          | 2025          |        |         | Vorjahr       |        |         |
|--------------------------------|---------------|--------|---------|---------------|--------|---------|
|                                | Anzahl gesamt | Männer | Frauen  | Anzahl gesamt | Männer | Frauen  |
| <b>Sparkassen-Finanzgruppe</b> |               |        |         |               |        |         |
| Beschäftigte gesamt            | 286.000       | n. e.  | n. e.   | 280.500       | n. e.  | n. e.   |
| Auszubildende                  | 18.400        | n. e.  | n. e.   | 16.670        | n. e.  | n. e.   |
| <b>Sparkassen</b>              |               |        |         |               |        |         |
| Beschäftigte gesamt            | 199.824       | 76.299 | 123.525 | 193.584       | 73.322 | 120.262 |
| Beschäftigte aktiv             | 187.312       | 74.010 | 113.302 | 180.282       | 70.832 | 109.450 |
| Auszubildende                  | 15.030        | 7.975  | 7.055   | 13.545        | 7.101  | 6.444   |

| Beschäftigungsverhältnisse                           | Wert   | Vorjahr |
|------------------------------------------------------|--------|---------|
| <b>Sparkassen</b>                                    |        |         |
| Anteil Beschäftigte mit Tarifvertrag                 | 89,7 % | 91,5 %  |
| Anteil Beschäftigte mit unbefristetem Arbeitsvertrag | 97,0 % | 97,1 %  |
| Anteil Beschäftigte mit befristetem Arbeitsvertrag   | 2,5 %  | 2,4 %   |

| Betriebszugehörigkeit und Nachwuchskräfte                         | Wert   | Vorjahr |
|-------------------------------------------------------------------|--------|---------|
| <b>Sparkassen</b>                                                 |        |         |
| Ausbildungsquote                                                  | 8,9 %  | 8,3 %   |
| Übernahmequote                                                    | 74,7 % | 81,8 %  |
| Externe Fluktuation                                               | 4,6 %  | 5,0 %   |
| Bewerbungsquote auf Azubistellen (Bewerbungen pro Neueinstellung) | 12,4 % | 9,2 %   |

|                                                       | Geschlecht    |          |          | Alter   |          |         |
|-------------------------------------------------------|---------------|----------|----------|---------|----------|---------|
| Diversität bei Beschäftigten und Führungskräften      | Anzahl gesamt | Männlich | Weiblich | < 30 J. | 30–50 J. | > 50 J. |
| <b>Sparkassen</b>                                     |               |          |          |         |          |         |
| Beschäftigte aktiv (inkl. Auszubildende und Trainees) | 187.312       | 74.010   | 113.302  | 39.227  | 64.662   | 83.423  |
| Vorstandsmitglieder                                   | 884           | 767      | 77       | 0       | 153      | 691     |
| Führungskräfte (ohne Vorstandsmitglieder)             | 17.112        | 11.775   | 5.337    | 645     | 8.176    | 8.291   |
| <b>Vorjahr</b>                                        |               |          |          |         |          |         |
| Beschäftigte aktiv (inkl. Auszubildende und Trainees) | 180.282       | 70.832   | 109.450  | 35.758  | 63.841   | 80.683  |
| Vorstandsmitglieder                                   | 841           | 774      | 67       | 0       | 154      | 687     |
| Führungskräfte (ohne Vorstandsmitglieder)             | 16.727        | 11.738   | 4.989    | 623     | 8.144    | 9.760   |

| Frauenanteil nach Hierarchieebene | Wert   | Vorjahr |
|-----------------------------------|--------|---------|
| <b>Sparkassen</b>                 |        |         |
| Weibliche Beschäftigte            | 62,0 % | 62,1 %  |
| Weibliche Führungskräfte          | 31,2 % | 29,8 %  |
| Weibliche Vorstandsmitglieder     | 9,1 %  | 8,0 %   |

| Zufriedenheit der Mitarbeitenden                   | Wert | Vorjahr |
|----------------------------------------------------|------|---------|
| <b>Sparkassen</b>                                  |      |         |
| Mitarbeitendenzufriedenheit insgesamt              | 66 % | 63 %    |
| Bereitschaft zur Weiterempfehlung des Arbeitgebers | 65 % | 57 %    |
| Kulturindex                                        | 65 % | 65 %    |
| Bindungsindex                                      | 73 % | 72 %    |

Die Werte stellen den Bundesdurchschnitt aller Sparkassen dar, die in 2025 die Befragung durchgeführt haben. Die Werte bewegen sich auf einer Skala von 0 (niedrigster Wert) bis 100 (höchster Wert).

Angaben zu den Indizes Kultur und Bindung beziehen sich auf das Kalenderjahr 01.01.2025 – 31.12.2025.

## Gesundheit und Wohlergehen (SPS H16)

### Gesundheitsförderung

Mit einem umfassenden Angebot fördern die Sparkassen die Gesundheit ihrer Beschäftigten. Dazu gehören in vielen Instituten neben anderen Maßnahmen zum Beispiel eine betriebsärztliche Betreuung, die Unterstützung für Initiativen des Betriebssports, belastungsarme ergonomische Arbeitsplätze oder ein unabhängiges psychosoziales Beratungsangebot für Beschäftigte in schwierigen persönlichen Lebenssituationen.

Sparkassen unterstützen die Gesundheitsprävention ihrer Beschäftigten durch ein umfassendes Informations- und Aufklärungsangebot, durch Schulungen, Seminare, Sport- und Fitnessangebote und vieles mehr. Die Maßnahmen sind in der Regel eingebettet in Betriebsvereinbarungen, einem Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) oder einem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM). Sie werden meist durch externe Unterstützungsangebote, Seminare und Fortbildungen etc. ergänzt. Die Sicherheit am Arbeitsplatz stellen wir durch die Umsetzung der Vorgaben nach dem Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) sicher.

Die Berichterstattung über die institutsbezogenen Zahlen sowie die konkret ergriffenen Maßnahmen erfolgt auf Institutsebene.

### Grundlagen und Rahmenbedingungen

Den Instituten in der Sparkassen-Finanzgruppe ist es sehr wichtig, dass die Beschäftigten ihren Beruf gut mit ihrem Privatleben vereinbaren können. Den Sparkassen ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein Anliegen. Für familiengerechte Arbeitsbedingungen engagieren wir uns umfassend und mit großer Überzeugung. Dafür bieten wir flexible Modelle zu Arbeitsort und -zeit, beruflicher Laufbahnentwicklung sowie verschiedenste Unterstützungsangebote an. Dazu gehört auch, dass wir in den Sparkassen eine Kultur der Zusammenarbeit fördern, in der die Rücksichtnahme auf familiäre Erfordernisse ein Teil einer teamorientierten Arbeitsorganisation ist.

Wir möchten zudem für Frauen bessere Voraussetzungen schaffen, um ihren Karriereweg mit den Anforderungen des Familienlebens in Einklang zu bringen. Ebenso wollen wir Männer stärker ermutigen, Zeit für die Familie zu investieren. Auch die Pflege von Angehörigen fördern wir mit spezifischen Maßnahmen.

### Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Mit einer Vielzahl von Maßnahmen und Angeboten haben die Sparkassen die notwendigen Rahmenbedingungen dafür geschaffen, dass ihre Beschäftigten die unterschiedlichen Anforderungen von Beruf und Familie bzw. Privatleben gut oder besser in Einklang bringen können.

Die Angaben der Beschäftigten zu ihrer Zufriedenheit mit den familiengerechten Arbeitsbedingungen in der Sparkasse geben einen Anhaltspunkt, ob die oben angeführten Prinzipien, zu denen sich die einzelne Sparkasse bekennt, in der Praxis genügend Anwendung und Anerkennung finden.

Die Berichterstattung über die institutsbezogenen Zahlen sowie die konkret ergriffenen Maßnahmen erfolgt auf Institutsebene.

| Krankheitsbedingte Abwesenheitsquote | Wert  | Vorjahr |
|--------------------------------------|-------|---------|
| <b>Sparkassen</b>                    |       |         |
| Krankheitsbedingte Abwesenheitsquote | 5,6 % | 5,8 %   |

| Gesundheitsförderung                                  |  | Status                          |
|-------------------------------------------------------|--|---------------------------------|
| Sparkassen                                            |  |                                 |
| Organisatorische Verankerung der Gesundheitsförderung |  | Umsetzung auf<br>Institutsebene |
| Betriebsärztliche Betreuung                           |  | Umsetzung auf<br>Institutsebene |
| Betriebssportangebote                                 |  | Umsetzung auf<br>Institutsebene |
| Arbeitsplätze mit ergonomischer Ausstattung           |  | Umsetzung auf<br>Institutsebene |
| Kantine mit biologischem und vegetarischem Angebot    |  | Umsetzung auf<br>Institutsebene |
| Fortbildungen zu Gesundheitsthemen und Prävention     |  | Umsetzung auf<br>Institutsebene |

| Zufriedenheit der Mitarbeitenden                          |  | Wert |
|-----------------------------------------------------------|--|------|
| Sparkassen                                                |  |      |
| Mitarbeitendenzufriedenheit mit dem Gesundheitsmanagement |  | 42 % |
| Mitarbeitendenzufriedenheit mit Angebot und Qualität      |  | 62 % |

Quelle: Mitarbeiterbefragungen (mit n=85.781 Interviews in 2025, S-MIP, Bundeswerte), Beurteilungsstatement „Zufriedenheit mit der Qualität des Angebotes“ BGM (Betriebliches Gesundheitsmanagement, n=1.639) sowie „Beurteilung/Zufriedenheit Betriebliches Gesundheitsmanagement insgesamt“ (n=749 Interviews), jeweils Ausweisung der TOP2-Box-Werte; (Vorjahresvergleich 2024: bzgl. Qualität des Angebots 40 % aus n=432 Interviews 2024 ; bzgl. Zufriedenheit BGM 41 % aus 91 Interviews)

| Inanspruchnahme von Elternzeit                                                             | 2025          |        |         | Vorjahr       |        |         |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|--------|---------|---------------|--------|---------|
|                                                                                            | Anzahl gesamt | Männer | Frauen  | Anzahl gesamt | Männer | Frauen  |
| Sparkassen                                                                                 |               |        |         |               |        |         |
| Beschäftigte aktiv                                                                         | 187.312       | 74.010 | 113.302 | 180.282       | 70.832 | 109.450 |
| Davon: Beschäftigte, die familienfreundliche Teilzeitangebote nutzen (ohne Altersteilzeit) | 71.419        | 6.983  | 64.436  | 69.206        | 6.504  | 62.702  |

## Weiterbildung/lebenslanges Lernen (SPS H17)

### Grundlagen der Aus- und Weiterbildung

In Zusammenarbeit mit den Bildungspartnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe bieten die Sparkassen ein breites Spektrum an spezifischen Aus- und Weiterbildungsangeboten für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Wir legen Wert auf gut ausgebildete Beschäftigte und fördern das lebenslange Lernen sowie die Weiterentwicklung persönlicher Fähigkeiten. Die Bewältigung der durch den Werte- und Kulturwandel, die demografische Entwicklung, die Digitalisierung und die Nachhaltigkeit ausgelösten Transformationsprozesse hat für die Sparkassen dabei oberste Priorität.

Bei den Angeboten stehen – neben der Ausbildung zum Bankkaufmann/-frau – vor allem die berufliche Aufstiegsweiterbildung (Sparkassenfachwirt/-in, Sparkassenbetriebswirt/-in sowie Dipl.-Sparkassenbetriebswirt/-in) und die regelmäßige Aktualisierung des erforderlichen bankfachlichen Wissens im Vordergrund.

Die Hochschule für Finanzwirtschaft & Management der Sparkassen-Finanzgruppe (HFM) bietet in enger Kooperation mit der Hochschule Koblenz seit Ende 2018 ein gemeinsames Studienprogramm an. Das „Lehrinstitut mit MBA“ führt die Stärken der bestehenden Angebote – Lehrinstitut und MBA-Studium – zu einem einzigartigen Studienkonzept zusammen. Die Studierenden erhalten einen Doppelabschluss: zum einen die „diplomierten Sparkassen-Betriebswirtin“ bzw. den „diplomierten Sparkassen-Betriebswirt“ sowie den Abschlussgrad „Master of Business Administration (MBA)“. Ziel ist es, talentierte Beschäftigte mit erster Führungserfahrung auf die Übernahme von Management- und Führungsaufgaben in Finanzdienstleistungsunternehmen vorzubereiten. Weitere Spezialisierungsqualifikationen, z. B. den Zertifizierungslehrgang für Nachhaltigkeitsmanager und Nachhaltigkeitsmanagerinnen, bietet die HFM im Rahmen ihrer Weiterbildungsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkassen an.

Durch ihre umfassende Nachwuchsförderung eröffnen die Sparkassen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern langfristige berufliche Entwicklungsperspektiven und positionieren sich als attraktive Arbeitgeber in ihren Trägerebenen.

### Weiterbildungsmaßnahmen

Der Qualifizierungsbedarf der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird von jeder Sparkasse vor dem Hintergrund sich wandelnder Anforderungen, die sich zum Beispiel aus der Digitalisierung, aus Änderungen des Produkt- und Dienstleistungsangebots sowie aus regulatorischen Anforderungen ergeben, laufend analysiert. Daraus resultiert die kontinuierliche Fortschreibung der Weiterbildungsziele für einzelne Beschäftigte, Teams oder die gesamte Sparkasse. Diese werden dann durch interne und externe Schulungen verfolgt.

Insgesamt haben die Sparkassen im Jahr 2025 in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund 198,3 Millionen Euro investiert. Im Durchschnitt hatte jede bzw. jeder Beschäftigte 2,9 Weiterbildungstage im Jahr zur Verfügung.

Die Berichterstattung über die institutsbezogenen Zahlen sowie die konkret ergriffenen Maßnahmen erfolgt auf Institutsebene.

| Investitionen in Fort- und Weiterbildung                                               | Wert        | Vorjahr     |
|----------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-------------|
| <b>Sparkassen</b>                                                                      |             |             |
| Ausgaben für Fort- und Weiterbildung insgesamt                                         | 198.251.000 | 179.114.000 |
| Durchschnittliche jährliche Anzahl Tage für Aus- und Weiterbildung pro Mitarbeiter/-in | 2,9         | 2,6         |

| Zufriedenheit der Mitarbeitenden                            |  | Wert |
|-------------------------------------------------------------|--|------|
| Sparkassen                                                  |  |      |
| Mitarbeitendenzufriedenheit mit Weiterbildungsmöglichkeiten |  | 57 % |
| Mitarbeitendenzufriedenheit mit Entwicklungsmöglichkeiten   |  | 54 % |

Quelle: Mitarbeiterbefragungen (S-MIP, mit n=85.781 Interviews in 2025, Bundeswerte):

„Mit den Weiterbildungsmöglichkeiten sehr zufrieden“: TOP2-Box-Wert = 57 % (n=11.627); Vorjahresvergleich: 55 % (n=2.436 Interviews)

„Mit den Entwicklungsmöglichkeiten sehr zufrieden“: TOP2-Box-Wert = 54 % (n=11.536); Vorjahresvergleich: 51 % (n=2.493 Interviews)

## Produkte zur Stärkung sozialer Eigenvorsorge (SPS P2)

Die Förderung der Ersparnisbildung in der Bevölkerung und die Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen gehören zu den zentralen Aufgaben der Sparkassen. So blickten laut Vermögensbarometer des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes im Jahr 2025 trotz der geopolitischen und wirtschaftlichen Herausforderungen wieder mehr Menschen in Deutschland positiv auf ihre finanzielle Situation. Gerade bei jüngeren Menschen kehrte im vergangenen Jahr der Optimismus in Bezug auf ihre finanzielle Situation zurück.

Auch mit Blick auf die Rente entwickelte sich die Stimmung laut Vermögensbarometer 2025 positiver. Der Anteil der Befragten, die Sorge haben, dass das Geld im Alter nicht reichen könnte, ist gesunken, liegt aber weiterhin bei 30 Prozent. Weitere 25 Prozent sind sich nicht sicher, ob sie mit den geplanten oder bereits umgesetzten Maßnahmen im Alter gut leben können.

Die breite Mehrheit der Kundinnen und Kunden von Sparkassen sorgt durch regelmäßiges Sparen vor. Rund 316,3 Mrd. Euro (2024: 329,9 Mrd. Euro) waren im Berichtsjahr 2025 von Privatpersonen in Produkten zur Stärkung sozialer Eigenvorsorge angelegt (Spareinlagen, Eigenemissionen, Termingelder). Die Anzahl der Sparerinnen und Sparer, die monatlich einen festen oder variablen Betrag zurücklegen, ist leicht gestiegen. Insbesondere jüngere Menschen finden es sinnvoll, regelmäßig Geld zurückzulegen. Die Gruppe der Nicht-Sparenden ist kleiner geworden (15 Prozent), während die Zahl der Menschen, die nur dann sparen, wenn Geld übrig ist, mit 30 Prozent stabil geblieben ist.

Angesichts der Zinsen für die klassischen Geldanlagen nutzen private Kundinnen und Kunden der Sparkassen seit einigen Jahren vermehrt auch Fondssparpläne für die Altersvorsorge oder den langfristigen Vermögensaufbau. In Zusammenarbeit mit der DekaBank und den Landesbanken bieten Sparkassen ihren privaten Kundinnen und Kunden ein breites Spektrum an Wertpapier- (z. B. Investmentfonds) und Vorsorgeprodukten an.

Je nach persönlichen Wünschen, Zielen und Risikoneigung können Kundinnen und Kunden bei bestimmten Produkten bereits mit Sparbeträgen ab 25 Euro monatlich langfristig Kapital aufbauen. Für den Vermögensaufbau bieten Sparkassen auch Produkte an, bei denen nach Maßgabe der jeweiligen Produktunterlagen Nachhaltigkeitsmerkmale berücksichtigt werden. Die private Altersvorsorge kann das Einkommen im Rentenalter ergänzen und dazu beitragen, eine mögliche Rentenlücke zu verringern.

So haben unter anderem höhere Reallöhne sowie Konsumzurückhaltung im Jahr 2025 dazu beigetragen, dass die Privatkundinnen und -kunden der Sparkassen zusätzliches Vermögen in Höhe von 41,4 Mrd. Euro gebildet haben.

| Produkte zur Stärkung sozialer Eigenvorsorge | 2025            | Vorjahr         |
|----------------------------------------------|-----------------|-----------------|
|                                              | Volumen in €    | Volumen in €    |
| Produktname                                  |                 |                 |
| Spareinlagen Privatpersonen                  | 175.441.633.000 | 186.125.470.000 |
| Eigenemissionen Privatpersonen               | 87.201.070.000  | 87.825.016.000  |
| Termingelder Privatpersonen                  | 53.642.293.000  | 55.937.612.000  |
| Gesamt                                       | 316.284.996.000 | 329.888.098.000 |

## Kredite für soziale Zwecke (SPS P4)

### Finanzierung kommunaler und sozialer öffentlicher Einrichtungen

Weiterhin sind hohe Investitionen in öffentliche Gebäude und Infrastrukturen notwendig. Sparkassen und die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe haben auch 2025 den Bau von Kindertagesstätten, Krankenhäusern sowie Pflege- und Altenheimen kräftig mit Kreditmitteln unterstützt. Mit Blick auf den demografischen Wandel halfen sie zudem dabei, die Barrierefreiheit in Gebäuden zu verbessern und generationengerechtes Wohnen zu erleichtern. Sie leisteten dadurch einen weiteren Beitrag bei der Angleichung der Lebensqualität zwischen ländlichen und städtischen Räumen.

Die Sparkassen-Finanzgruppe finanzierte derartige Vorhaben und Projekte mit Darlehen, die sie aus eigenen Mitteln oder über Förderbanken refinanzierte. Für den barrierefreien Umbau von Wohnraum und öffentlichen Einrichtungen, für Investitionen kommunaler und sozialer Unternehmen sowie für ländliche Entwicklung stellte die Sparkassen-Finanzgruppe 2025 ein weiteres Mal Förderkredite aus Darlehensprogrammen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Landwirtschaftlichen Rentenbank (LR) in Höhe von 880,0 Millionen Euro (2024: 63,1 Millionen Euro) bereit. 736 (2024: 580) Vorhaben konnten damit gefördert werden. Der Anstieg von Förderkrediten an kommunale und soziale öffentliche Einrichtungen lässt sich hauptsächlich auf die hohe Inanspruchnahme des IKU-Investitionskredites zurückführen.

### Finanzierung von Wohnraum

Die Lage auf dem Wohnungsmarkt macht weiter große Anstrengungen im Wohnungsbau notwendig. Angesichts steigender Mieten und des Mangels an bezahlbarem Wohnraum ist der Wohnungsbau eine zentrale gesellschaftliche Herausforderung. Förderkredite stellen dabei ein wesentliches Instrument dar, um neue Bauprojekte zu realisieren und den Wohnungsmarkt zu entlasten. Die Sparkassen-Finanzgruppe spielt in diesem Kontext eine entscheidende Rolle. Im Jahr 2025 konnte sie die Vergabe von Förderkrediten mit insgesamt 22.822 Krediten und einem Volumen von 2.252,1 Millionen Euro (2024: 2.233,1 Millionen Euro) stabil halten.

| Kredite für soziale Zwecke                                     | Anzahl        | Neuzusagen Volumen in € |
|----------------------------------------------------------------|---------------|-------------------------|
| <b>Förderkredite (Sparkassen-Finanzgruppe)</b>                 |               |                         |
| KfW-Wohneigentumsprogramm                                      | 21246         | 1.988.722.100           |
| KfW – Wohneigentum für Familien                                | 1222          | 222.321.200             |
| KfW – Wohneigentum für Familien – Bestand                      | 354           | 41.063.100              |
| KfW – IKU Investitionskredit kommunale und soziale Unternehmen | 103           | 754.061.100             |
| KfW-Programm – Altersgerecht Umbauen (wohnwirtschaftlich)      | 556           | 34.281.800              |
| Rentenbank – Ländliche Entwicklung                             | 77            | 91.700.000              |
| <b>Gesamt</b>                                                  | <b>23.558</b> | <b>3.132.149.300</b>    |

## Zugänge zu Finanzdienstleistungen (SPS P5)

### Zugänge zu Finanzdienstleistungen

Wettbewerb in der Kreditwirtschaft kommt Verbrauchern und Unternehmen zugute. Den gesetzlichen Auftrag, in ihren Trägergebieten Finanzdienstleistungen bereitzustellen und für alle zugänglich zu machen, erfüllen die Sparkassen in Deutschland flächendeckend.

Wir sind als Sparkassen mit bundesweit 6.669 mitarbeiterbesetzten Filialen (2024: 6.798) in jedem Geschäftsgebiet persönlich erreichbar. Darüber hinaus stehen den Kundinnen und Kunden bundesweit 3.904 SB-Filialen (2024: 3.937) und 19.600 Geldautomaten zur Verfügung. Für spezielle Beratungsanforderungen stehen bundesweit 2.083 Kompetenz-Center der Sparkassen zu den Themen Vermögensmanagement, Immobilien, Private Banking sowie für Firmen- und Gewerbekunden zur Verfügung.

Unser Online-Banking bietet ergänzend eine sichere und bequeme Möglichkeit, Bankgeschäfte jederzeit zu erledigen. Die Anzahl der Nutzer dieses Angebots steigt kontinuierlich und erhöhte sich im Jahr 2025 auf rund 32 Millionen (2024: rund 31 Millionen). Außerdem stellen wir die Banking-App Sparkasse zur Verfügung. Sie ist die meistgenutzte Finanz-App in Deutschland. Zum Stand 31. Dezember 2025 gab es ca. 19,65 Millionen Installationen (2024: 17,87 Millionen). Ergänzend dazu versorgen wir mit 64 fahrbaren Filialen (2024: 67) Menschen in abgelegenen Gebieten und gewährleisten damit weiterhin eine persönliche Finanzbetreuung. Des Weiteren bieten Sparkassen je nach Bedarf auch individuelle Beratungslösungen sowie fremdsprachliche Beratung an, um die erfolgreiche Einbindung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in unsere Gesellschaft und in das Wirtschaftsleben zu unterstützen.

Außerdem wurde das Online-Angebot um die App Sparkasse Business weiter ausgebaut. Sie beinhaltet alle Funktionen der App Sparkasse und bietet darüber hinaus noch weitere gewerblich spezifische Angebote für Geschäfts- und Gewerbekunden, die ihr Banking selbst erledigen. Neben der Nutzung des S-Firmenkundenportals und der Business Center mit den Beraterinnen und Beratern vor Ort haben diese mit der App jederzeit und überall die aktuelle Übersicht über ihre Konten, Umsätze und Überweisungen. Wie die App Sparkasse auch kann die App Sparkasse Business dabei verschiedene Konten und Depots bündeln, auf Wunsch auch solche, die bei anderen Kreditinstituten geführt werden. Zusätzlich können sie mit den integrierten Lexoffice-Funktionalitäten auch die Buchhaltung mit dem Smartphone vorbereiten. Belege wie Kassenbons, Quittungen oder Rechnungen können einfach fotografiert und direkt in die Buchhaltungssoftware Lexoffice geladen werden. Die App Sparkasse Business, ebenso wie die App Sparkasse und die Internet-Filiale, werden kontinuierlich nach den Wünschen und Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden ausgebaut und modernisiert.

Mit dem BezahlDienst Wero steht Privatkundinnen und -kunden zudem eine einfache, schnelle und sichere Bezahlmöglichkeit „made in Europe“ zur Verfügung, ohne Drittanbieter-Apps oder andere Plattformen. Eine steigende Zahl an Online-Shops nutzt diese Bezahlmöglichkeit. Wero bietet außerdem eine passende Funktion für Solo-Selbstständige und Kleingewerbetreibende.

### Finanzwirtschaftliche Grundversorgung für wirtschaftlich schwächere Privatpersonen

Mit der Führung von Bürgerkonten und Basiskonten ermöglichen wir es jedem Verbraucher, unabhängig von seiner persönlichen Situation, Einkommen, Alter oder Nationalität ein Girokonto zu führen und damit am bargeldlosen Zahlungsverkehr teilzunehmen. Von den über 37,7 Millionen Privatgirokonten, die bei der Sparkassen-Finanzgruppe geführt werden, wurden im Berichtsjahr 2025 knapp zwei Millionen Konten als Bürger- bzw. Basiskonten bei den Sparkassen geführt. Das Bürgerkonto wird auf Guthabenbasis geführt, sodass keine Verschuldung möglich ist. Abgelehnt oder gekündigt werden kann ein solches Konto nur aus wichtigen Gründen, etwa weil Dienstleistungen missbraucht oder vereinbarte Kontoführungsentgelte nicht bezahlt wurden.

**Finanzwirtschaftliche Grundversorgung wirtschaftlich schwächerer Privatpersonen**

|                            | Anzahl     | Vorjahr    |
|----------------------------|------------|------------|
| Privatgirokonten gesamt    | 37.728.903 | 37.672.256 |
| Davon: Basis-/Bürgerkonten | 1.984.612  | 2.009.463  |

Basiskonten und Bürgerkonten werden gleichgesetzt.

**Räumliche Nähe und digitale Zugänge**

|                                          | Anzahl     | Vorjahr    |
|------------------------------------------|------------|------------|
| Filialen (personenbesetzt)               | 6.669      | 6798       |
| Fahrbare Filialen                        | 64         | 67         |
| SB-Filialen                              | 3.904      | 3937       |
| SB-Geräte (Bankautomaten)                | 31.767     | 32.051     |
| Geldausgabeautomaten                     | 19.600     | 18.683     |
| Kontoauszugsdrucker (reine KAD-Funktion) | 4.148      | 4.798      |
| Nutzer/-innen Online-/Mobile Banking*    | 31.953.000 | 30.958.000 |
| Installationen der Sparkassen-Apps       | 19.650.000 | 17.870.000 |

\*Angabe ist die Zahl der Nutzungsverträge; aktive Online-Banking-Kund/innen (mindestens ein Login innerhalb der letzten 90 Tage, unabhängig von der Kontenart): 25.258.000. (Quelle: KW-Radar)

## Angebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen (SPS P6)

### Angebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen

Die Sparkassen-Finanzgruppe bekennt sich zu ihrer Verantwortung für die Menschen. Faire Partnerschaft heißt für uns auch, niemanden von modernen Finanzdienstleistungen auszuschließen. Unser Ziel ist es, unsere Produkte und Dienstleistungen für jeden Kunden gleichberechtigt zugänglich zu machen. Das 2013 eingeführte Leitbild und Gesamtkonzept wird in den Instituten umgesetzt und fortlaufend weiterentwickelt.

Schritt für Schritt bauen wir den barrierefreien Zugang zu unseren Filialen, zu den Selbstbedienungsgeräten, zu unserem Internetauftritt und zu unserem gesamten Beratungsangebot aus. Das Netz von rund 10.573 Filialen und SB-Standorten ist mit rund 36.152 vollkommen oder teilweise barrierefreien Geldautomaten, SB-Terminals bzw. Kontoauszugdrucker ausgestattet. Diese Automaten sind sehbehindertenunterstützend bzw. rollstuhlgerecht oder beides zugleich. Bereits jetzt sind fast alle Standorte (weitgehend) rollstuhlgerecht\* ausgestaltet worden.

Den nächstgelegenen Standort – inklusive Angaben zur barrierefreien Ausstattung und evtl. Öffnungszeiten – zeigen die Filialsuche auf [sparkasse.de](https://www.sparkasse.de) bzw. die Sparkassen-Apps. Die Sparkassen haben im Online-Bereich das Serviceangebot durch Informationsmaterialien in leichter Sprache, Videos in Gebärdensprache oder vorlesbare PDFs nahezu deutschlandweit ergänzt. Dieses barrierearme Informationspaket ist in der Internet-Filiale der Sparkassen abrufbar. Auch das Online-Banking ist barrierefrei, was sich durch eine einfache Bedienbarkeit auszeichnet und für die Nutzung mit Vorleseprogrammen („Screen Reader“) optimiert ist.

Ebenfalls stehen die barrierefrei gestalteten Sparkassen-Apps zum Download in den einschlägigen App-Stores bereit.

Auch Menschen, die nicht in der Lage sind, in eine Filiale zu kommen, werden von ihrer Sparkasse betreut. Für ältere Menschen oder für langfristig erkrankte Kundinnen und Kunden bieten wir bei Bedarf auch Hausbesuche an. Die Nähe unserer Beschäftigten zu unseren Kundinnen und Kunden hilft dabei, Barrieren zu überwinden.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, dieses Angebot zu erweitern und damit die Barrierefreiheit in der Sparkassen-Finanzgruppe zu erhöhen.

\*Weitgehend rollstuhlgerecht bedeutet, dass der Eingang stufenlos erreichbar bzw. die Eingangsstufe nicht höher als zwei Zentimeter ist, alle Räumlichkeiten für Rollstuhlfahrer grundsätzlich (ohne Ausnahme) befahrbar sind und, falls Toiletten vorhanden sind, diese rollstuhlgerecht aufgesucht werden können.

### → Barrierefreie Angebote

#### Förderung der wirtschaftlichen Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen

Unter <https://www.sparkasse.de/service/barrierefrei.html> finden Sie:

Barrierefreies Online-Banking

Informationen zur Sparkasse in leichter Sprache

Gebärdensprachen-Videos zu den wichtigsten Produkten

Barrierefreie PDF-Dateien zu den angebotenen Leistungen

Unser Leitbild

In den App-Stores finden Sie die Sparkassen-Apps mit entsprechendem Funktionsumfang.

## Kreditversorgung der regionalen Bevölkerung (SPS P7)

### Finanzpartner für alle Bevölkerungskreise

Sparkassen sind der verlässliche Finanzpartner für alle Menschen, unabhängig von Einkommen, gesellschaftlichem Status oder Lebens- und Wohnumfeld. Für Privatpersonen haben sie im Jahr 2025 ein Kreditvolumen von rund 432,6 Mrd. Euro im Bestand gehalten (2024: 424,8 Mrd. Euro). Dabei sind Sparkassen nicht nur der kompetente und leistungsstarke Finanzpartner für größere Investitionen wie den Erwerb eines Eigenheims. Auch für kleinere private Ausgaben stellen sie bedarfsgerechte Ratenkredite zu transparenten und verlässlichen Konditionen bereit.

Ihre Verantwortung bei der Vergabe von Konsumentenkrediten nehmen sie sehr ernst und beraten ihre Kundinnen und Kunden so, dass auf Basis einer sorgfältigen Kreditwürdigkeitsprüfung eine für sie tragfähige Haushaltsrechnung gewahrt bleibt. Selbst wenn Kundinnen und Kunden, etwa durch eine unvorhersehbare Notlage, in Zahlungsschwierigkeiten geraten, begleiten sie Beraterinnen und Berater der Sparkasse vor Ort umsichtig, verantwortungsvoll und konstruktiv – zum Beispiel bei der Prüfung, welche Möglichkeiten einer vorübergehenden Stundung oder Anpassung der Tilgungsleistung bestehen.

| Kredite an Privatpersonen einschl. Kleinkrediten | Anzahl    | 2025            | Anzahl    | Vorjahr         |
|--------------------------------------------------|-----------|-----------------|-----------|-----------------|
|                                                  |           | Volumen in €    |           | Volumen in €    |
| Kredite an Privatpersonen einschl. Kleinkredite  | 5.960.383 | 432.551.392.000 | 6.143.828 | 424.829.539.000 |

## Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft (SPS P8)

### Verlässlicher Finanzpartner für kleine und mittlere Unternehmen

Die Sparkassen sind der führende Finanzpartner der kleinen und mittleren Unternehmen sowie der Selbstständigen in Deutschland. Insgesamt stellten die Sparkassen den Unternehmen und Selbstständigen im Berichtsjahr ein Kreditvolumen in Höhe von rund 549,6 Milliarden Euro (2024: 543,9 Mrd. Euro) zur Verfügung.

Die Sparkassen kennen ihre Kundinnen und Kunden und deren Umfeld. Auch in länger andauernden Krisenzeiten, die zu Lücken in den internationalen Lieferketten oder zu hohen Preisen auf dem Energiemarkt führen können, übernehmen sie eine Pufferfunktion und helfen den Unternehmen, temporäre Unwägbarkeiten zu überstehen. Sparkassen stellen schnell, flächendeckend, zielgerichtet und zuverlässig bereit, was die Kunden benötigen: Beratung, Flexibilität, Liquidität und mittel- bis langfristige Finanzierungsmittel. Nur über bilaterale Kreditvereinbarungen und ein flächendeckendes Hausbankennetz sind die Absicherung der kurzfristigen Solvenz sowie der langfristige Erhalt erfolgreicher Geschäftsmodelle insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen darstellbar.

Die Sparkassen sicherten auch 2025 die Handlungsfähigkeit vieler Betriebe durch die Bereitstellung von Betriebsmittelkrediten in Höhe von 350,4 Milliarden Euro (2024: 351,5 Mrd. Euro). Damit leisteten die Sparkassen auch einen Beitrag zur Stabilisierung von Arbeitsplätzen in ihrem Trägeregebiet.

Das gesamte Neugeschäft allein der Sparkassen mit Krediten an Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige belief sich 2025 auf 94,5 Milliarden Euro (2024: 83,3 Mrd. Euro), ohne die durch Landesbanken an eigene Kunden vergebenen Förderkredite.

### Förderung von Innovationen im Mittelstand

Die Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt mittelständische Unternehmen gezielt bei der Entwicklung und Markteinführung innovativer Produkte und Dienstleistungen ebenso wie bei der Realisierung von größeren Innovationsvorhaben. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Unternehmen. Im Jahr 2025 unterstützten wir 76 Gründungsvorhaben mit Risikokapital (Venture Capital) (2024: 40). Die für die Frühphase von den Beteiligungsgesellschaften der Sparkassen bereitgestellten Eigenkapital- und eigenkapitalähnlichen Mittel beliefen sich auf 34,5 Millionen Euro (2024: 11,0 Millionen Euro).

Darüber hinaus wurden 268 Innovationsvorhaben (2024: 242) im Volumen von 363,3 Millionen Euro (2024: 191,2 Millionen Euro) aus KfW-Förderprogrammen finanziert.

Eine Reihe von Sparkassen bieten mit dem S-Transformationskredit außerdem eine zentrale Lösung zur Transformationsfinanzierung an. Ob für Investition in energieeffizientere Maschinen, in erneuerbare Energien oder in neue Produktionsprozesse, das Finanzierungsrahmenwerk klassifiziert mehr als 200 Verwendungszwecke mit Nachhaltigkeitsbezug. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat im letzten Jahr mit rund 1,1 Milliarden Euro die Transformation im Mittelstand begleitet.

### Förderung des Auslandsgeschäfts

Mit seinem EuropaService unterstützt der DSGV seine Mitglieder, Sparkassen und auch Firmenkunden direkt bei vielfältigen Fragestellungen rund um das internationale Geschäft. Dank des digitalen Angebots finden Firmenkunden vom Schreibtisch aus neue Abnehmer und Lieferanten oder erkunden neue Märkte. Damit öffnet der EuropaService kostenlos vor Ort den Zugang zu ausländischen Märkten und fördert nachhaltiges Wachstum in der Region, denn die Diversifikation der Absatz-, Beschaffungs- und Produktionsmärkte steigert die Widerstandsfähigkeit der Unternehmen.

Darüber hinaus hat der EuropaService 2025 auch 134 individuelle Beratungen für Institute der Sparkassen-Finanzgruppe und für Firmenkunden geleistet (2024: 152). Hierbei nutzt er seine Assoziierung mit dem

Enterprise Europe Network der EU-Kommission, dem größten Unterstützungsnetzwerk für KMU mit internationalen Ambitionen. Dessen rund 600 Partnereinrichtungen – Wirtschaftskammern, Regional- und Innovationsförderer – in mehr als 60 Ländern weltweit bindet der EuropaService in das internationale Netzwerk der Sparkassen-Finanzgruppe ein.

Lieferketten können schnell reißen, durch geopolitische Herausforderungen, länderübergreifende Konflikte und Kriege sowie unvorhergesehene Umweltereignisse. Durch die Umstrukturierung der Wertschöpfungsketten lassen sich Risiken streuen und Abhängigkeiten reduzieren. Hierbei sind vor allem europäische Länder im Fokus, sowohl innerhalb als auch außerhalb der EU. Vor allem über diese Länder wünschen sich die Firmenkunden von ihren Kreditinstituten auch Know-how über die geschäftlichen Rahmenbedingungen, die der EuropaService in seinen Länderinformationen liefert.

Der S-CountryDesk unterstützt Unternehmenskunden der Sparkassen beim Auslandsgeschäft und stellt Auslandskontakte, Finanzierungspartner und Anlaufstellen zur Verfügung. Alle Informationen sind in der vom S-CountryDesk entwickelten App „S-weltweit“ kostenfrei für jeden abrufbar. Dank der persönlichen Beziehungen zu den Partnern im Ausland können Anfragen von Unternehmen unbürokratisch und ergebnisorientiert bearbeitet werden.

Auslandsaktive Kunden der Sparkassen haben auch im Jahr 2025 diesen Service genutzt, es wurden 440 Anfragen für 70 verschiedene Länder gestellt.

- **EuropaService**
- **S-CountryDesk**
- **App „S-weltweit“**

| Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft             | Anzahl    | Volumen in €    |
|--------------------------------------------------------|-----------|-----------------|
| Kredite an Unternehmen und Selbstständige (Sparkassen) | 1.839.352 | 549.646.820.000 |
| Davon: ausgereichte Betriebsmittelkredite              | 968.665   | 350.413.315.000 |

| Förderung von Innovationen                            | Anzahl     | Neuzusagen Volumen in € |
|-------------------------------------------------------|------------|-------------------------|
| <b>Förderkredite (Sparkassen-Finanzgruppe)</b>        |            |                         |
| KfW – ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit     | 225        | 242.544.900             |
| KfW – ERP-Förderkredit Innovation                     | 30         | 73.104.600              |
| KfW – ERP-Mezzanine für Innovation                    | 13         | 47.597.200              |
| <b>Förderkredite (Sparkassen-Finanzgruppe) Gesamt</b> | <b>268</b> | <b>363.246.700</b>      |
| <b>Eigenkapitalbereitstellung</b>                     |            |                         |
| Venture Capital                                       | 76         | 34.533.000              |
| <b>Eigenkapitalbereitstellung Gesamt</b>              | <b>76</b>  | <b>34.533.000</b>       |
| <b>Gesamt</b>                                         | <b>344</b> | <b>397.779.700</b>      |

| <b>EuropaService</b>     |        |                                                                                                                                                                       |
|--------------------------|--------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Durchgeführte Beratungen | Anzahl | Themen/Inhalte                                                                                                                                                        |
| Durchgeführte Beratungen | 134    | Suche nach ausländischen Geschäftspartnern, Infos über geschäftliche Rahmenbedingungen und Fördermittel im Ausland, Hinweise auf Veranstaltungen zum Auslandsgeschäft |

| <b>S-CountryDesk</b>     |        |                                                                                                                                 |
|--------------------------|--------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Durchgeführte Beratungen | Anzahl | Themen/Inhalte                                                                                                                  |
| Durchgeführte Beratungen | 440    | Finanzierungs- und Leasinganfragen bzw. Vermittlung von Bankverbindungen, Begleitung bei unternehmerischer Tätigkeit im Ausland |

## Förderung von Unternehmensgründungen (SPS P9)

### Kompetenter und verlässlicher Partner für Gründerinnen und Gründer

Die Förderung von Unternehmensgründungen – insbesondere auch in schwierigen Zeiten – gehört zu den wichtigen Aufgaben der Sparkassen-Finanzgruppe. Dadurch leisten wir einen bedeutenden Beitrag zur regionalen Wirtschaftsentwicklung und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze in den Regionen. Dabei setzen Sparkassen sowohl eigene Mittel als auch Refinanzierungen durch Förderbanken des Bundes und der Länder ein.

2025 hat die Sparkassen-Finanzgruppe mit Geldmitteln aus KfW-Förderprogrammen insgesamt 3.404 Existenzgründungen finanziert (2024: 2.903). Die bereitgestellten Kredite belaufen sich auf 556,0 Millionen Euro (2024: 513,0 Millionen Euro).

Insgesamt finanzierten Sparkassen unter Berücksichtigung weiterer Fördermittel und von Eigenmitteln 8.720 Existenzgründungen (2024: 8.940) mit einem Volumen von 1.463,0 Millionen Euro (2024: 1.436,2 Millionen Euro). Von der Gesamtzahl der Existenzgründungen entfielen 5.975 auf Neugründungen (2024: 5.807) und 2.019 auf Übernahmen bestehender Unternehmen (2024: 2.286). Durch die finanzierten Vorhaben wurden rund 20.540 Arbeitsplätze (2024: 20.480) geschaffen bzw. erhalten.

| Finanzierte Gründungsvorhaben (Sparkassen)           | Anzahl | Neuzusagen Volumen in € |
|------------------------------------------------------|--------|-------------------------|
| Finanzierte Gründungsvorhaben durch Sparkassen       | 8.720  | 1.462.976.350,00        |
| Darunter:                                            |        |                         |
| KfW-Förderkredite                                    | 3.404  | 555.945.644,46          |
| Davon:                                               |        |                         |
| ERP-Gründerkredit StartGeld                          | 2.231  | 168.199.013,38          |
| ERP-Förderkredit KMU mit/ohne HF (davon: Gründungen) | 999    | 343.952.081,08          |
| ERP-Kapital für Gründung und Nachfolge*              | 174    | 43.794.550,00           |

\*Das Programm „ERP-Förderkredit Gründung und Nachfolge“ ist zum 11.12.2024 eingeführt worden, als Nachfolgeprogramm von „ERP-Kapital für Gründung“, das seit dem 01.01.2023 ausgesetzt wurde.

| Gründungsberatungen        | Anzahl |
|----------------------------|--------|
| Gründungsberatungen gesamt | 15.506 |

| Gründungen nach Branchen | Anzahl |
|--------------------------|--------|
| Branche                  | Anzahl |
| Dienstleistung           | 3.458  |
| Handel                   | 975    |
| Handwerk                 | 1.500  |
| Produktion               | 249    |
| Freiberufler             | 1.255  |
| Sonstige                 | 1.284  |

| Existenzgründungskundinnen und -kunden | Anzahl |
|----------------------------------------|--------|
| Gesamt                                 | 8.720  |
| Davon:                                 |        |
| Neugründungen                          | 5.975  |
| Übernahmen                             | 2.019  |
| Beteiligungen                          | 367    |
| Sonstige                               | 359    |

Kredite für kommunale Infrastruktur (SPS P10)

Unter den Fremdmitteln für Gemeinden ist der Kredit das bevorzugte Mittel. Die Sparkassen-Finanzgruppe stellte in 2025 rund 89,4 Milliarden Euro (2024: 77,8 Mrd. Euro) des Gesamtvolumens von 194,1 Milliarden Euro (2024: 172,2 Mrd. Euro) für die Gemeinden (inklusive Zweckverbände) zur Verfügung. Davon entfielen 47,8 Milliarden Euro (2024: 43,6 Mrd. Euro) auf die Landesbanken, rund 41,6 Milliarden Euro (2024: 34,2 Mrd. Euro) stellten die Sparkassen bereit. Sparkassen und Landesbanken verfügen zusammen per Ende 2025 über einen Marktanteil von 46,0 % (Sparkassen 21,4 %, Landesbanken 24,6 %).

|                                                         | 2025           | Vorjahr        |
|---------------------------------------------------------|----------------|----------------|
| Kredite für kommunale Infrastruktur und Daseinsvorsorge | Volumen in €   | Volumen in €   |
| Kommunaldarlehen                                        | 89.351.000.000 | 77.769.000.000 |

## Wirtschafts- und Strukturförderung (SPS I3)

### Wirtschafts- und Strukturförderung

Der Handlungsbedarf bei Wirtschafts- und Strukturförderaktivitäten ist in vielen Regionen erheblich angewachsen. Gerade vor dem Hintergrund vieler zusätzlicher Herausforderungen – Stichworte sind hier unter anderem der Fachkräftemangel, löchrige Lieferketten, hohe Preise für Energie und Lebenshaltung, Nachholbedarf bei der Digitalisierung, der Krieg in der Ukraine und unsichere Handelsbeziehungen zu den USA – bleiben viele Unternehmen und Selbstständige weiter auf Fördermaßnahmen und auf den leichten Zugang zu Finanzierungen angewiesen.

Die Sparkassen werden diesen Prozess auch weiterhin in bewährter Form verlässlich begleiten. Denn nach wie vor gilt: Nur wenn es der Region gut geht, können die Sparkassen als regional verankerte Kreditinstitute erfolgreich sein und qualitativ hochwertige Leistungen für Menschen und Wirtschaft zu fairen Preisen bereitstellen. Die Sparkassen arbeiten daher gemeinsam mit Kommunen, Unternehmen, Institutionen und Bürgerinnen und Bürgern an einer nachhaltigen Entwicklung in der Region und der Bewältigung der aktuellen und anstehenden Herausforderungen. Im Jahr 2025 stellten die Sparkassen insgesamt knapp 17 Millionen Euro (2024: 14,97 Mio. Euro) für die Wirtschafts- und Strukturförderung bereit und stellten einmal mehr ihre Verlässlichkeit in diesem zentralen Handlungsbereich unter Beweis.

### Förderung der Innovationsfähigkeit in der Region

Sparkassen sind als Finanzdienstleister in ihren Regionen Finanzierer, Treiber und zugleich selbst Orientierung für Innovationen. Die Verankerung der Einzelinstitute in den regionalen Wirtschaftskreisläufen ermöglicht es, Lösungen bereitzustellen, die optimal auf die regionalen Anforderungen ausgerichtet sind und damit einen individuellen Mehrwert bieten.

Seit Jahren bietet der Deutsche Sparkassen- und Giroverband daher ein spezielles internes Innovationsförderprogramm für die Sparkassen, Landesbanken und Verbundpartner in der Sparkassen-Finanzgruppe an. Ziel ist die Schaffung von Freiräumen und Anreizen für Forschung und Entwicklung, für kreative Ideen und die Erprobung neuer Ansätze, um zum Beispiel durch die Institute digitale Innovationen in den Bereichen Produkt, Service, Prozess, Design auf den Weg zu bringen. Im Jahr 2025 wurden zwölf Innovationsinitiativen der Sparkassen-Finanzgruppe mit insgesamt 2.474.500 Euro gefördert.

Außerdem haben Sparkassen die Möglichkeit, sich über gemeinsame Plattformen miteinander zu digitalen Themen und Innovationsthemen auszutauschen oder Ideen im Verbund zu verfolgen und umzusetzen. Auch haben einzelne Sparkassen eigene Innovations-Hubs gegründet, um regionale digitale Themen anzugehen, gemeinschaftlich vernetzt mit der Wirtschaft und der Bevölkerung vor Ort. Ziel all dieser Initiativen ist es, die Sparkassen und ihre Kunden „fit“ für das digitale Zeitalter zu machen, ihnen Unterstützung und Austausch zu bieten sowie den Anschluss an Mitbewerber in der Region zu behalten und die Marktführerschaft weiter auszubauen.

### Förderung regionaler Aus- und Weiterbildungsinitiativen

Kleine und mittlere Unternehmen benötigen gut ausgebildete Fachkräfte für eine erfolgreiche Zukunftsentwicklung. Als Partner der Wirtschaft engagieren wir uns daher für die Erschließung von Potenzialen für den regionalen Arbeitsmarkt. Die Sparkassen tragen so dazu bei, dass die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Perspektiven der Regionen dauerhaft erhalten und verbessert werden.

Zu diesem Engagement gehört unter anderem die Qualifizierung von Jugendlichen mit verschiedenen Bildungshintergründen für eine künftige Ausbildung. Hierzu fördern die Sparkassen bzw. ihre Stiftungen gezielt Aktivitäten, durch die auch junge Menschen mit schulischen Problemen eine Chance auf eine gute Ausbildung in der Region erhalten.

Mithilfe der Sparkassen konnte so eine Vielzahl von Vorhaben realisiert werden, wie zum Beispiel die Vermittlung von Jugendlichen in Qualifizierungsprogramme oder kommunikative Offensiven zur Gewinnung von Auszubildenden.

Die Berichterstattung über konkret ergriffene Maßnahmen und einzelne realisierte Vorhaben erfolgt auf Institutsebene.

#### **Förderung unternehmerischer Tätigkeit**

Als regionale Kreditinstitute haben Sparkassen die Aufgabe, unternehmerische Tätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet zu fördern. Vor diesem Hintergrund stellen sie für Unternehmen und Kommunen in der Region aktuelle Marktinformationen bereit, die diese in der Regel nur mit hohem Aufwand selbst generieren könnten. Der Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe liefert u. a. umfassende Branchenberichte zu 65 Branchen in Deutschland. Diese beinhalten volkswirtschaftliche und sparkassenspezifische Kennzahlen sowie Informationen zu Wettbewerb, Rahmenbedingungen und Trends. Diese Informationen stellen die Sparkassen ihren Kundinnen und Kunden im Rahmen der ganzheitlichen Beratung zur Verfügung. Auch die Qualifikation von Unternehmern fördern die Sparkassen mit gezielten Angeboten. Dabei binden sie die Kompetenzen und Stärken ihrer Partner in der Sparkassen-Finanzgruppe mit ein.

|                                                                       | 2025                      | Vorjahr                   |
|-----------------------------------------------------------------------|---------------------------|---------------------------|
| <b>Wirtschafts- und Strukturförderung der Sparkassen-Finanzgruppe</b> | <b>Fördervolumen in €</b> | <b>Fördervolumen in €</b> |
| Geförderte Initiativen                                                | 16.992.000                | 14.974.000                |
| davon Stiftungsausschüttungen                                         | 575.000                   | 522.000                   |

## Förderung von Finanzbildung (SPS I6)

### Förderung von Finanzbildung

Finanzielle Bildung ist eine Schlüsselkompetenz für Verbraucherinnen und Verbraucher. Zur dauerhaften Sicherung des Wohlstands für alle Bevölkerungsschichten brauchen die Menschen neben einem verlässlichen, einfachen Zugang zu Finanzdienstleistungen vor allem ausreichende Finanzkenntnisse für alltägliche Konsumentscheidungen und für ihre persönliche finanzielle Zukunftsgestaltung. Finanzielle Bildung stärkt Menschen in ihrem finanziellen Wohlergehen, sichert soziale und wirtschaftliche Teilhabe und leistet einen wichtigen Beitrag zur Finanzmarktstabilität.

### Förderung von Finanzkompetenz

Die Förderung von finanzieller Bildung ist Teil des öffentlichen Auftrags der Sparkassen-Finanzgruppe. Sie übernimmt mit einem breiten Bildungsangebot zur Stärkung der Finanzkompetenz gesellschaftliche Verantwortung. Die zentralen Finanzbildungseinrichtungen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands e. V. (DSGV) stehen unter der Überschrift „Finanzbildung für alle“ und sichern damit einen offenen, kostenfreien Zugang für alle Bevölkerungsgruppen.

Im Bereich der Erwachsenenbildung unterstützt der Beratungsdienst Geld und Haushalt seit 1958 private Haushalte mit werbe- und kostenfreien Angeboten zur Budget- und Finanzplanung. Rund 1 Mio. Menschen nutzen jedes Jahr die Angebote von Geld und Haushalt. Im Jahr 2025 wurden 450.000 Broschüren direkt an interessierte Verbraucherinnen und Verbraucher ausgegeben oder über die Sparkassen und andere öffentliche Einrichtungen abgerufen. Die Online-Angebote zur Budgetplanung wurden von rund 325.000 Nutzerinnen und Nutzern eingesetzt. Bundesweit wurden 33.000 Teilnehmende mit rund 1.100 Vorträgen zu finanz- und verbraucherrelevanten Themen erreicht, darunter auch Online-Vorträge.

Der DSGV engagiert sich im UNESCO-Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und arbeitet aktiv mit in der vom Bundesbildungsministerium einberufenen Nationalen Plattform zu „ESD for 2030“, das das Weltaktionsprogramm in Deutschland fortschreibt. 2025 wurde das Programm „Finanzbildung für alle“ des DSGV für sein vorbildliches Engagement zur Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland von der Deutschen UNESCO-Kommission und dem Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend ausgezeichnet. Die Bildungsangebote des Beratungsdienstes Geld und Haushalt und des Sparkassen-Schulservice zielen auf die Befähigung der Menschen, im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu handeln.

### Beiträge zur Wirtschaftserziehung

Die Sparkassen bekennen sich aktiv zu ihrem Bildungsauftrag und unterstützen Schulen und andere Bildungsträger bei der Wirtschaftserziehung und Finanzbildung.

Der Sparkassen-Schulservice stellt Lehrkräften eine breite Palette an Unterrichtsmaterialien zu den Themen Geld, Finanzen, Bewerbung und Berufsorientierung zur Verfügung. Aus mehr als 200 digitalen, druckbaren und gedruckten Unterrichtsmaterialien können Lehrkräfte passende Inhalte für ihren Unterricht zur finanziellen Bildung finden und nutzen. Die Medien richten sich an Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen und unterstützen den Kompetenzerwerb im täglichen Umgang mit Geld. Alle Bildungsangebote sind kostenfrei, neutral und ohne Werbung. Der Sparkassen-Schulservice erreicht bundesweit jährlich knapp 50.000 Lehrkräfte und damit rund 1,2 Mio. Kinder und Jugendliche. 2025 feierte der Sparkassen-Schulservice sein 50-jähriges Jubiläum.

Das jährlich stattfindende Planspiel Börse der Sparkassen macht junge Menschen mit der Funktionsweise der Wirtschaft und der Börse und den Aspekten einer nachhaltigen Geldanlage vertraut. In der Spielrunde 2025 waren deutschlandweit rund 123.000 Teilnehmende, rund 3.200 Bildungseinrichtungen und 314 engagierte Institute in den verschiedenen Wettbewerben begeistert dabei. Auch in der sparkasseninternen Aus- und

Weiterbildung ist das Lernspiel bei Sparkassen-Auszubildenden und Sparkassen-Mitarbeitenden ein fester Termin im Jahreszeitplan.

Zum Engagement der Sparkassen zählt auch das Existenzgründer-Planspiel Deutscher Gründerpreis für Schüler:innen, eine gemeinsame Initiative der Sparkassen, der Frankfurter Allgemeinen Zeitung sowie von Porsche und dem ZDF. Rund 100.000 Jugendliche ab 16 Jahren haben seit 1999 am Deutschen Gründerpreis für Schüler:innen teilgenommen. Die Teams der allgemein- oder berufsbildenden Schulen verwandeln in dem internetbasierten Wettbewerb ihre Ideen in fiktive Unternehmenskonzepte inklusive Businessplan und Marketingstrategie. Deutschlands größtes Existenzgründer-Planspiel ist neben den Kategorien StartUp, Aufsteiger und Lebenswerk eine Kategorie des Deutschen Gründerpreises.

Die Berichterstattung über die einzelnen Aktivitäten und Maßnahmen erfolgt auf Institutsebene.

### Förderung von Schuldenprävention

Mangelnde wirtschaftliche Haushaltsführung ist eine Ursache für Überschuldung. Daher entwickelt Geld und Haushalt, Beratungsdienst der Sparkassen-Finanzgruppe, im Rahmen von Kooperationen passgenaue, zielgruppengerechte Materialien, Info-Tools und Vorträge für Verbraucherinnen und Verbraucher. Diese dienen dazu, die eigenen Finanzen zu ordnen, frühzeitig die Gefahr einer ungeplanten Verschuldung zu erkennen und eine folgende Überschuldung zu vermeiden. Bundesweit setzen Schuldner- und Sozialberatungen diese kostenfreien Angebote im Rahmen präventiver Maßnahmen in ihrer Beratungsarbeit ein. Darunter sind auch niederschwellige Angebote wie die kostenfreie Planungshilfe „Das einfache Haushaltsbuch“, die auch in Englisch, Französisch, Arabisch, Ukrainisch und Russisch erhältlich ist.

Geld und Haushalt bietet in Kooperation mit dem „Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. (DIE)“ einen Schulungsworkshop für Multiplikator:innen zur Sensibilisierung und fachlichen Unterstützung bei der Vermittlung von finanzieller Grundbildung im Beratungsprozess an.

Die Berichterstattung über konkrete Aktivitäten vor Ort im Bereich der Schuldenprävention erfolgt auf Institutsebene.

- [Angebote Geld und Haushalt](#)
- [Planspiel Börse](#)
- [Sparkassen-Schulservice](#)

| Förderleistungen der Sparkassen-Finanzgruppe                    |                   | Fördervolumen in €                  |
|-----------------------------------------------------------------|-------------------|-------------------------------------|
| Geförderte Initiativen                                          |                   | n.e.                                |
| <b>Beispielhafte Förderprojekte der Sparkassen-Finanzgruppe</b> |                   |                                     |
| Planungshilfe „Mein Haushaltsbuch“                              |                   |                                     |
| Online-Haushaltsbuch „Web-Budgetplaner“                         |                   |                                     |
| Finanzchecker-App                                               |                   |                                     |
| Referenzbudgets                                                 |                   |                                     |
| Wirtschaftserziehung in Schulen                                 |                   | Nutzer*innen                        |
|                                                                 | Anzahl            |                                     |
| Planspiel Börse                                                 | ca. 3.200 Schulen | ca. 123.000 jährlich                |
| Deutscher Gründerpreis für Schülerinnen und Schüler             |                   | 100.000 Jugendliche seit 1999       |
| Sparkassen-Schulservice (bereitgestellte Materialien)           | über 200          | ca. 1,2 Mio. Schüler:innen jährlich |
| Beratungsdienst Geld und Haushalt                               |                   | Nutzer*innen                        |
|                                                                 | Anzahl            |                                     |
| Vorträge Geld und Haushalt                                      | 1.100             | 33.000 Teilnehmende jährlich        |
| Ratgeber                                                        |                   | 450.000 jährlich                    |

## Förderung von Bildung und Wissenschaft (SPS I7)

### Bildungsförderung in den Regionen

Gute Bildung ist nicht nur die Grundlage für persönliche Entwicklungsperspektiven und wirtschaftlichen Wohlstand. Ein leichter Zugang zu Bildungsangeboten, gut ausgestattete Bildungseinrichtungen sowie Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen sind auch die Basis für gute Zukunftsperspektiven in der Wissensgesellschaft von morgen.

Als gemeinwohlorientierte Finanzinstitute fördern wir deshalb Aktivitäten, die zur Stärkung von wirtschaftlicher und sozialer Teilhabe befähigen. Dazu gehören auch Bildungs- und Fortbildungsangebote in den Regionen, die Menschen aller Altersgruppen und Einkommensbereiche zugutekommen. Wesentliche Schwerpunkte unserer Bildungsförderung sind beispielsweise die Präventionsarbeit im Jugendbereich zur Vorbeugung schulischer und sozialer Benachteiligung. Mithilfe der Sparkassen und ihrer Stiftungen konnte auch 2025 eine Vielzahl von Maßnahmen initiiert werden. Die Angebote wurden von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gleichermaßen genutzt.

Von den 770 Stiftungen der Sparkassen-Finanzgruppe setzt sich ein großer Teil gemäß Satzungszweck auch für Bildung und/oder Wissenschaft ein, davon 28 Stiftungen (2024: 25) sogar ausschließlich für Bildung und 10 Stiftungen (2024: 11) ausschließlich für Wissenschaft und Forschung.

Die Berichterstattung über konkrete lokale Maßnahmen und vor Ort realisierte Vorhaben erfolgt auf Ebene der einzelnen Institute.

|                                              | 2025               | Vorjahr            |
|----------------------------------------------|--------------------|--------------------|
| Förderleistungen der Sparkassen-Finanzgruppe | Fördervolumen in € | Fördervolumen in € |
| Förderleistungen Bildung und Wissenschaft    | 56.114.000         | 59.164.000         |
| davon Stiftungsausschüttungen                | 15.798.000         | 14.135.000         |

## Förderung sozialer Projekte (SPS I8)

### Förderung sozialer Angebote und Strukturen in der Region

Die Sparkassen unterstützen vielfältige Initiativen und Projektträger in den Regionen, beispielsweise eine Vielzahl von Angeboten, die zur Stärkung des sozialen Miteinanders und Zusammenhalts beitragen. Diese waren auch 2025 vor dem Hintergrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage und einer angespannten Situation in vielen kommunalen Haushalten von besonderer Bedeutung für den Erhalt funktionierender sozialer Strukturen. Die Vermeidung sozialer Härten, zum Beispiel in der Kinder- und Jugendarbeit oder bei Kulturschaffenden, stand im Mittelpunkt der Förderung vieler privater und gemeinnütziger Aktivitäten. Darüber hinaus fördern Sparkassen auch Projekte im Bereich Gesundheit und Gesundheitsprävention für Menschen aller Altersgruppen.

Insgesamt wurden in den Trägergebieten im Berichtsjahr 87,5 Millionen Euro (2024: 94,2 Millionen Euro) für soziale Zwecke von den Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe sowie deren Stiftungen bereitgestellt. Von den 770 Stiftungen der Sparkassen-Finanzgruppe setzt sich ein großer Teil gemäß Satzungszweck auch für soziale Projekte ein, davon 77 Stiftungen (2024: 80) sogar ausschließlich.

Mit diesem Engagement stärken die Sparkassen die soziale und wirtschaftliche Teilhabe aller Menschen, unterstützen die Kommunen bei der Bewältigung wichtiger gesellschaftlicher Aufgaben und tragen zugleich dazu bei, eine weitere Schwächung des gesellschaftlichen Zusammenhalts zu verhindern.

### Förderung von Integration

Meinungsvielfalt und die Integration von Menschen mit unterschiedlicher ethnischer Herkunft und unterschiedlichem kulturellem Hintergrund sind weiterhin wichtige Eckpfeiler für gesellschaftlichen Zusammenhalt und den Erfolg des Wirtschaftsstandorts Deutschland. Gleiche Chancen beim Zugang zu Bildung, Arbeit und gesellschaftlicher Teilhabe sind gleichermaßen unverzichtbare Voraussetzung für Wachstum und Wohlstand wie für gelungene Integration.

Die Sparkassen unterstützen wichtige Institutionen wie Wohlfahrtsverbände und Vereine mit sozialen Aufgaben, die mit den von ihnen zur Verfügung gestellten Mitteln eine engagierte und erfolgreiche Integrationsarbeit in den Regionen leisten. Dazu gehören unter anderem Bildungsprogramme, Maßnahmen zur Sprachförderung und Projekte zur interkulturellen Verständigung. Darüber hinaus haben die Sparkassen auch eigene Initiativen für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ergriffen, zum Beispiel Initiativen zur Förderung von Integrationsarbeit über Sport- und Kulturveranstaltungen.

Mit diesem Engagement für den Erhalt und die Weiterentwicklung intakter gesellschaftlicher Strukturen leistet die Sparkassen-Finanzgruppe einen wichtigen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit Deutschlands und seiner Regionen. Die Berichterstattung über konkrete lokale Maßnahmen und vor Ort realisierte Vorhaben erfolgt auf Institutsebene.

|                                              | 2025               | Vorjahr            |
|----------------------------------------------|--------------------|--------------------|
| Förderleistungen der Sparkassen-Finanzgruppe | Fördervolumen in € | Fördervolumen in € |
| Förderleistungen soziale Projekte            | 87.521.000         | 94.165.000         |
| davon Stiftungsausschüttungen                | 13.145.000         | 13.136.000         |

## Förderung regionaler Kulturangebote (SPS I9)

### Förderung regionaler Kulturangebote

Als gemeinwohlorientierte Kreditinstitute setzen sich die Sparkassen und ihre Stiftungen seit Jahren engagiert und mit erheblichen finanziellen Ressourcen dafür ein, dass allen Bürgerinnen und Bürgern in den Trägergebieten ein vielfältiges kulturelles Angebot sowie ein breit gefächertes Freizeitangebot ermöglicht wird. So fördern und unterstützen wir regionale Kulturangebote wie beispielsweise Museen, Kulturveranstaltungen und Ausstellungsprojekte, Bildungsangebote für den musikalischen Nachwuchs und im künstlerischen Bereich allgemein sowie Kulturvereine und Initiativen zur Brauchtumpflege. Wir leisten dadurch einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Teilhabe und zur Steigerung der Lebensqualität vor Ort. Flankiert wird dieses Engagement durch die gezielte Förderung von Highlightprojekten mit nationaler und internationaler Strahlkraft. Hier nimmt der Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Initiativen der Finanzgruppe im Kulturbereich auf, bündelt sie, ergänzt die Förderung und kommuniziert sie überregional.

Dabei handeln Sparkassen auch in schwierigen Zeiten aus der Überzeugung heraus, dass das gesellschaftliche Umfeld stimmen muss, damit sich Regionen wirtschaftlich weiterentwickeln können. Kunst und Kultur spielen dabei eine zentrale Rolle: Als Medien der Vermittlung und Verständigung eröffnen sie neue Perspektiven und Vorstellungswelten und befördern die Erneuerungskräfte unserer Gesellschaft. So stellte die Sparkassen-Finanzgruppe 2025 im Rahmen ihres gesellschaftlichen Engagements rund 138,4 Millionen Euro (2024: 134,8 Millionen Euro) für den Kulturbereich zur Verfügung.

Damit ist die Sparkassen-Finanzgruppe der größte nichtstaatliche Kulturförderer Deutschlands mit zahlreichen Projekten. Gemeinsam mit ihren Kulturpartnerinnen und -partnern entwickelten die Sparkassen dabei für die Region stimmige Unterstützungsangebote oder leisteten einen Beitrag zur Verbesserung des Zugangs einzelner Zielgruppen zu Kulturangeboten, so beispielsweise mit der operativen Umsetzung des Kulturpasses für junge Menschen der Bundesregierung, dessen Etablierung die Sparkassen bundesweit unterstützt haben.

Von den 770 Stiftungen der Sparkassen-Finanzgruppe setzt sich ein großer Teil gemäß Satzungszweck auch für die Förderung von Kunst und Kultur ein, davon 160 Stiftungen (2024: 156) sogar ausschließlich.

Die Berichterstattung über konkrete lokale Maßnahmen und vor Ort realisierte Vorhaben erfolgt auf Institutsebene.

| Förderleistungen der Sparkassen-Finanzgruppe | 2025               | Vorjahr            |
|----------------------------------------------|--------------------|--------------------|
|                                              | Fördervolumen in € | Fördervolumen in € |
| Förderleistungen Kultur                      | 138.381.000        | 134.829.000        |
| davon Stiftungsausschüttungen                | 34.331.000         | 29.748.000         |

## Förderung regionaler Sportangebote (SPS I10)

### Förderung von Gesundheit und sozialem Zusammenhalt

Egal wie alt, wie fit, woher, ob mit oder ohne Behinderung: Sport ist gesund, macht stark, schafft Gemeinschaft und große Momente. Aus diesem Grund ist die Förderung von Sport in all seinen Facetten seit jeher eine Herzensangelegenheit der Sparkassen-Finanzgruppe. Für Jugendliche, Familien mit Kindern, aber auch für ältere Menschen ist Sport darüber hinaus ein wichtiger Teil des sozialen und gesellschaftlichen Lebens.

Deshalb ist es der Sparkassen-Finanzgruppe ein Anliegen, überall in den Regionen mit dazu beizutragen, dass ein breites Angebot an sportlichen Aktivitäten für Menschen aller Altersgruppen, mit und ohne Behinderung sichergestellt ist. So engagieren sich die Sparkassen, ihre Verbundpartner und ihre Stiftungen mit unterschiedlichen Förderansätzen und -konzepten in ganz Deutschland auf mehreren Ebenen: beim Breitensport vor Ort, beim Nachwuchs und beim nationalen Spitzensport.

### Stärkung der Vorbildfunktion

Fast alle Arten von Sportvereinen wurden oder werden von den Sparkassen gefördert. Daran hat sich auch im Jahr 2025 nichts geändert. Denn viele Sportvereine benötigen weiterhin eine Unterstützung, um sich an die geänderten Präferenzen der Bevölkerung anzupassen und ihre Angebote für die erfolgreiche Ansprache neuer Zielgruppen anzupassen – insbesondere angesichts der in den letzten Jahren festzustellenden neuen Dynamik mit steigenden Mitgliedschaften und einer Nachfrage nach neuen Trendsportarten.

Daneben fördert die Sparkassen-Finanzgruppe auch den Spitzensport, beispielsweise als „Top Partner“ des Olympia Team Deutschland und Team Deutschland Paralympics. Hier kann die Sparkassen-Finanzgruppe durch ihre Förderung einen Beitrag dazu leisten, dass die Konkurrenzfähigkeit bundesdeutscher Athletinnen und Athleten gegenüber Sportlerinnen und Sportlern anderer Nationen gestärkt wird. Zudem hat das Team Deutschland Vorbildcharakter, sowohl im sportlichen als auch im gesellschaftlichen Kontext.

Mit verschiedenen Maßnahmen setzen sich die Sparkassen dabei kontinuierlich für mehr Inklusion im Sport ein, beispielsweise im Rahmen der jährlichen Tour des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Sie unterstützen konstant Programme und Initiativen für mehr Bewegung, beispielsweise als nationale Förderinnen des Deutschen Sportabzeichens, oder ebnen jungen Talenten den Weg zu sportlichen Spitzenleistungen und einem qualifizierten Bildungsabschluss, indem sie die Eliteschulen des Sports unterstützen. In den vergangenen Jahren konnten so unter anderem die Vereinbarkeit von Schule und Sport verbessert, Trainingsmaterialien, Sportausstattungen und Laptops angeschafft sowie die Mobilität von Athletinnen und Athleten optimiert werden. Davon profitieren derzeit mehr als 11.500 Schülerinnen und Schüler der insgesamt 43 Eliteschulen des Sports.

Die Sparkassen-Finanzgruppe verleiht zudem den „Sparkassenpreis für Vorbilder im Sport“. Ausgezeichnet werden seit 1991 im Rahmen der ZDF-Gala „Sportler des Jahres“ olympische und paralympische Athletinnen und Athleten, die durch Leistung, Fairness, soziales Engagement, Teamgeist und Charakter überzeugt haben. Sie sind Identifikationsfiguren für junge Aktive und unsere Gesellschaft. Denn jeder Mensch braucht in guten wie in schwierigen Zeiten Vorbilder, die gesellschaftliche Werte wie Fair Play, Miteinander, Toleranz und Leistung vorleben. 2025 wurde die Para-Schwimmerin und zweimalige Paralympics-Siegerin Elena Semechin mit dem Sparkassenpreis ausgezeichnet.

Insgesamt haben die Sparkassen-Finanzgruppe und ihre Stiftungen im Jahr 2025 Fördermittel in Höhe von rund 106 Millionen Euro (2024: rund 103 Millionen Euro) für den Sport auf lokaler, regionaler und bundesweiter Ebene zur Verfügung gestellt und konnten so ihren sportlichen Partnern verlässlich zur Seite stehen. Von den 770 Stiftungen der Sparkassen-Finanzgruppe setzt sich ein großer Teil gemäß Satzungszweck auch für die Förderung von Sportangeboten ein, davon 30 Stiftungen (2024: 31) sogar ausschließlich.

Die Berichterstattung über lokale Maßnahmen und vor Ort realisierte Vorhaben erfolgt auf Institutsebene.

|                                              | 2025               | Vorjahr            |
|----------------------------------------------|--------------------|--------------------|
| Förderleistungen der Sparkassen-Finanzgruppe | Fördervolumen in € | Fördervolumen in € |
| Förderleistungen Sport                       | 105.659.000        | 102.477.000        |
| davon Stiftungsausschüttungen                | 9.410.000          | 9.402.000          |

**Beispielhafte Förderprojekte der Sparkassen-Finanzgruppe**

Nationaler Förderer des Deutschen Sportabzeichens

Hauptförderer der Eliteschulen des Sports

„Top Partner“ von Team Deutschland und Team Deutschland Paralympics

Tag des Wanderns

**Beispielhafte Förderprojekte der regionalen Sparkassen und Stiftungen**

TrainerBank – Deutschlandweit einmaliges Förderprogramm der Gemeinnützigen Sparkassenstiftung zu Lübeck

Unterstützung des Eis- und Rollsport-Clubs Hannover mit speziellen Geräten für das Sommertraining – Sparkassen-Sportfonds der Sparkasse Hannover

| Zentrale Initiativen der Sparkassen-Finanzgruppe                                                                                                                  | Anzahl                                        | Fördervolumen in € | Nutzer*innen |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------|--------------------|--------------|
| Sportabzeichen-Wettbewerb mit Auszeichnung besonderer sozialer Projekte rund um das Sportabzeichen und Ausgabe von Finisher-Shirts für beständenes Sportabzeichen | 1 nationaler Wettbewerb                       | 100.000            | 10.000       |
| Wettbewerb „Trainer gesucht! (m/w/d)“                                                                                                                             | 1 nationaler Wettbewerb/<br>20 Auszeichnungen | 57.500             | n. e.        |
| Vermittlung von Athletinnen und Athleten für Veranstaltungen der Gruppe                                                                                           | 23 Einsätze                                   | n. e.              | n. e.        |

# Umwelt

## Umweltbelange (SPS H13)

### Bewertung von Umweltrisiken

Die Sparkassen engagieren sich für das Gelingen der Energiewende und das Erreichen der Klimaziele in Deutschland. Dabei ist es ihnen wichtig – wo es möglich ist –, die Einbindung der Kundinnen und Kunden, Unternehmen und Institutionen bei den ökologischen Weiterentwicklungen in der Region zu unterstützen.

Risiken aus Klima- und Umweltveränderungen sind ein möglicher Treiber bekannter Risikoarten, die im Rahmen der regelmäßigen Risikobetrachtungen in Bezug auf die Geschäftsstrategie in der Verantwortung der einzelnen Institute liegen und von ihnen analysiert werden.

#### Inside-out-Risiken

Im Rahmen der Betrachtung der „Inside-out-Perspektive“ wird analysiert, welche Auswirkungen die Geschäftstätigkeit auf Klima, Umwelt und biologische Vielfalt hat und wie der Ausstoß von Treibhausgasen reduziert werden kann. Die Berichterstattung über direkte Auswirkungen auf Klima und Umwelt in den verschiedenen Bereichen der Wertschöpfung erfolgt auf Institutsebene.

#### Outside-in-Risiken

Im Rahmen der Betrachtung der „Outside-in-Perspektive“ wird analysiert, welche potenziellen physischen und/oder transitorischen Risiken sich auf die Finanzierungen und Anlagen und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines Instituts auswirken können. Die Berichterstattung über physische und/oder transitorische Risiken erfolgt auf Institutsebene.

Nachhaltigkeitsrisiken werden im Rahmen der Risikoinventur betrachtet. Hierbei kommen zwei Instrumente zum Einsatz, mit denen potenzielle negative Auswirkungen von Klima- und Umweltrisiken auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Sparkassen ermittelt werden können. In der „operativen Risikoinventur“ findet dabei eine Relevanzbeurteilung von Nachhaltigkeitsrisiken auf Ebene der Risikokategorie für einen Zeitraum von ein bis drei Jahren statt; dem besonderen, langfristigen Charakter von Nachhaltigkeitsrisiken wird daneben durch die strategische Betrachtung möglicher Nachhaltigkeitsrisiken Rechnung getragen („strategische Risikoinventur“). Beide Instrumente dienen der Erfüllung der Angabepflichten zu Nachhaltigkeitsrisiken bzw. den Anforderungen der 9. MaRisk-Novelle.

Zur Betrachtung von Nachhaltigkeitsrisiken auf Branchenebene haben die Sparkassen den S-ESG-Score entwickelt. Genauere Angaben dazu finden sich im Abschnitt „Nachhaltigkeit im Aktivgeschäft (SPS H8)“.

### Umweltauswirkung des Geschäftsbetriebs

Viele Sparkassen reduzieren in ihrem Geschäftsverkehr die Zahl der Flüge im Inland, nutzen, soweit möglich, vorrangig öffentliche (Schienen-)Verkehrsmittel und stellen ihren Fuhrpark auf geringeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß um.

### Klima- und Umweltziele

Wir haben im Jahr 2025 mit dem S-THG-Emissionsrechner der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH ein eigenes Tool zur Erfassung der eigenen und der finanzierten Emissionen auf den Weg gebracht.

Einige Institute setzen sich Ziele im Umweltmanagement und berichten den Fortschritt gegenüber der Öffentlichkeit.

### Ökologische EU-Taxonomie

Bei Instituten, die zur Berichterstattung bzgl. der ökologischen EU-Taxonomie verpflichtet sind, erfolgt die Berichterstattung auf Institutsebene.

## Förderung von Umwelt- und Klimaschutzprojekten (SPS I1)

### Förderung von Umwelt- und Klimaschutz

Die Sparkassen setzen sich gemeinsam mit ihren Stiftungen und den Verbundunternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe in ganz Deutschland aktiv für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ein. Die Förderung von Projekten im Natur- und Umweltschutz sowie zum Erhalt der biologischen Vielfalt ist fester Bestandteil dieses Engagements. Im Berichtsjahr 2025 haben wir zahlreiche regionale Initiativen und kommunale Projekte für Umwelt- und Naturschutz gefördert, verstärkt auch solche, die der Bindung von CO<sub>2</sub> dienen, beispielsweise Aufforstungs- und Renaturierungsprojekte sowie Baumpflanzungen. Rund 24,7 Mio. Euro (2024: 25,2 Mio. Euro) hat die Sparkassen-Finanzgruppe in den Trägergebieten und Regionen insgesamt für umweltbezogene Maßnahmen in den Regionen bereitgestellt.

Für die Erreichung der langfristigen Umwelt- und Naturschutzziele, wie sie beispielsweise in den globalen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen verankert sind, arbeiten die Sparkassen eng und vertrauensvoll mit örtlichen Natur- und Umweltschutzorganisationen, mit ihren kommunalen Trägern sowie mit Einrichtungen der lokalen Wirtschaft zusammen.

In Kooperation mit lokalen Partnern tragen die Sparkassen auch in wachsendem Maße zu Aufklärung und Bewusstseinswandel bei Unternehmen und privaten Haushalten vor Ort bei, zum Beispiel durch Informationsveranstaltungen zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz, die Förderung erneuerbarer Energien oder den Einsatz nachhaltiger Mobilitätskonzepte.

Von den 770 Stiftungen der Sparkassen-Finanzgruppe setzt sich ein zunehmender Teil gemäß Satzungszweck auch für den Umwelt- und Klimaschutz ein, davon 19 Stiftungen (2024: 21) sogar ausschließlich. Sparkassen führen aktiv und kontinuierlich Stakeholder-Dialoge zur klimafreundlichen und nachhaltigen Weiterentwicklung ihres Geschäftsgebiets. Dabei kooperieren sie mit anderen Initiativen, die sich dem gleichen Anliegen verschrieben haben.

### Förderung von kommunalen Klimaschutzkonzepten

Bei der Realisierung einer erfolgreichen Klimaschutzpolitik spielen die Kommunen eine wichtige Rolle. Durch nachhaltige Stadtplanung, eine klimagerechtere Verkehrsinfrastruktur, Anreize für Energieeffizienz in neuen Baugebieten oder durch Nachhaltigkeit in kommunalen Gebäuden und Einrichtungen können sie vor Ort Beiträge zur Erreichung der Klimaziele beisteuern. Mit nachhaltigen land- und forstwirtschaftlichen Konzepten und einem klimaschonenden Tourismus lässt sich darüber hinaus die Attraktivität und die Lebensqualität in der Region steigern.

Als Sparkassen unterstützen wir kommunale Akteure bei ihren Bemühungen, die Treibhausgasemissionen in der Region dauerhaft zu senken. Neben positiven Effekten auf den Klimaschutz kurbeln der Ausbau der erneuerbaren Energien und klimagerechte Investitionen auch die regionale Wertschöpfung an. Die Berichterstattung über konkrete lokale Vorhaben und vor Ort ergriffene Maßnahmen erfolgt auf Institutsebene.

### Förderung der Energieeffizienz in Privathaushalten

Für eine Senkung des privaten Energieverbrauchs und die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien besteht weiterhin in breiten Teilen der Bevölkerung großer Aufklärungsbedarf. Deshalb schärfen die Sparkassen mit Initiativen und Informationskampagnen das Bewusstsein dafür, dass jede Person durch ihr individuelles Verhalten zum Klimaschutz beitragen kann – und beitragen sollte. Gemeinsam mit Fachleuten aus der Region haben Sparkassen dafür umfassende Informationspakete zusammengestellt, die alle Aspekte der Energieeffizienz im privaten Haushalt beleuchten – von Orientierungshilfen über Onlineratgeber und Energiesparkonten bis zur KfW-Datenbank mit zertifizierten Expertinnen und Experten für die technische Umsetzung. Mit diesem Informationsangebot wollen die Sparkassen ergänzend zur Finanzierungsberatung aufzeigen, wie man einen Beitrag zu mehr Klimaschutz leisten und einen persönlichen Nutzen in Form von Kosteneinsparungen realisieren kann.

### Förderung von erneuerbaren Energien

Sparkassen sind kompetente und verlässliche Partner für den Ausbau der erneuerbaren Energien. Auch über Finanzierungen hinaus leisten sie einen erheblichen Beitrag zur Förderung regenerativer Energiekonzepte. So vernetzen sie Fachleute, Unternehmen sowie private Kundinnen und Kunden in verschiedenen Projekten mit dem Ziel, fachliche Kompetenz zusammenzubringen und diese zielgerichtet für die Umsetzung der Energiewende nutzbar zu machen.

Auf diese Weise konnte vielerorts in Deutschland ein umfassendes Beratungsangebot für Unternehmen, Kommunen und Privatpersonen geschaffen werden. Eine Vielzahl gemeinsamer Veranstaltungen von Sparkassen und Energieexperten steht für ein eindeutiges Bekenntnis zu einer nachhaltigen Energiepolitik und die Bereitschaft, Verantwortung in diesem zunehmend wichtiger werdenden regionalen Handlungsfeld zu übernehmen.

Die Berichterstattung über konkrete lokale Vorhaben und vor Ort ergriffene Maßnahmen erfolgt dezentral auf Ebene der jeweiligen Institute.

|                                                     | 2025                      | Vorjahr                   |
|-----------------------------------------------------|---------------------------|---------------------------|
| <b>Förderleistungen der Sparkassen-Finanzgruppe</b> | <b>Fördervolumen in €</b> | <b>Fördervolumen in €</b> |
| Förderleistungen Umwelt- und Klimaschutz            | 24.733.000                | 25.209.000                |
| davon Stiftungsausschüttungen                       | 4.280.000                 | 3.900.000                 |

## Nachhaltigkeit im Aktivgeschäft (SPS H8)

### Kundenkreditgeschäft der Sparkassen-Finanzgruppe

Die Sparkassen-Finanzgruppe ist die größte kreditwirtschaftliche Gruppe Europas. Allein die 339 Sparkassen (Stichtag 01.01.2026) und fünf Landesbanken und die DekaBank hatten im Jahr 2025 über 1,5 Billionen Euro Kundenkredite (Nichtbanken) im Bestand (2024: knapp 1,5 Billionen Euro).

Die Sparkassen sind als Finanzdienstleister ein zentrales Element des regionalen Wirtschaftskreislaufs und arbeiten zum Wohle der Region. Ihre Wertschöpfung erbringen sie im Wesentlichen in ihrem Geschäftsgebiet und sie richten ihr Produktangebot an regionalen Bedürfnissen aus.

Die aktuell fünf Landesbank-Konzerne sind die regionalen Spitzeninstitute innerhalb der Sparkassenorganisation. Für ihre jeweiligen Bundesländer agieren die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW), die BayernLB, die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba), die NORD/LB und die SaarLB als Hausbank: Sie erfüllen bankmäßige Geschäfte und sind mit der Wirtschaftsförderung vor Ort betraut. Die DekaBank ist das Wertpapierhaus der Sparkassen.

Die Nachhaltigkeitsleistungen der Verbundpartner sowie auch einzelner Sparkassen werden durch ESG-Ratingagenturen, wie beispielsweise ISS ESG, Sustainalytics oder MSCI, überprüft. Dabei erzielen einige Institute der Sparkassen-Finanzgruppe gute und zum Teil auch sehr gute Ergebnisse. Über die Nachhaltigkeitsratings berichten die Institute jeweils individuell.

### Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit im Kreditgeschäft der Sparkassen

Die Steuerung von Nachhaltigkeitsaspekten im Aktivgeschäft erfolgt auf Ebene der einzelnen Sparkassen. Sie überprüfen unter Verwendung des S-ESG-Scores Nachhaltigkeitsrisiken im Kundenkreditgeschäft und entwickeln ggf. Vorsorgekriterien. Die entsprechende Berichterstattung erfolgt ebenfalls auf Ebene der Institute.

### Kundenkredite (Nichtbanken) im Bestand der Sparkassen

Auf der Grundlage ihres öffentlichen bzw. gesellschaftlichen Auftrags ist es Kernaufgabe der Sparkassen, die Unternehmen, die Bevölkerung und die kommunalen Institutionen in ihrem Geschäftsgebiet mit Krediten zu versorgen.

Im Jahr 2025 hatten die Sparkassen Kundenkredite in Höhe von insgesamt 1.081 Milliarden Euro (2024: 1.061 Mrd. Euro) im Bestand, davon entfielen:

- 27,2 Prozent bzw. 438,4 Millionen Euro auf Kredite an Privatkunden und
- 72,8 Prozent bzw. 642,3 Millionen Euro auf Unternehmen und Selbstständige, öffentliche Haushalte und sonstige Kreditnehmer.

Sparkassen steuern ihre Aktivseite im Bewusstsein von Klima-, Umwelt- und sozialen Risiken. Sie werden das Risikomanagement für klimabedingte Risiken ausbauen und entwickeln Methoden zur Abschätzung der Klimaauswirkungen in ihren Kreditportfolios.

Aufschluss über die Verteilung des Kreditportfolios der Sparkassen auf Kundengruppen und Branchen gibt die nachfolgende Tabelle. (Etwaige Abweichungen zu den Vorjahreszahlen ergeben sich durch die veränderte Zuordnung der Berliner Sparkasse von den Landesbanken zu den Sparkassen.)

**Kreditgeschäft Nichtbanken (Sparkassen)**

| <b>Sparkassen</b>                                                                                                                                         | <b>Bestand in<br/>Mio. Euro</b> | <b>Anteil am<br/>Bestand</b> |                                                                                       |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Kredite an Unternehmen und Selbstständige nach Wirtschaftszweigen</b>                                                                                  | <b>570.507</b>                  | <b>52,8 %</b>                |    |
| Land-/Forstwirtschaft, Fischerei, Aquakultur .....                                                                                                        | 11.704                          | 1,1 %                        |    |
| Energie-/Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung<br>von Steinen und Erden .....                                                               | 33.823                          | 3,1 %                        |    |
| Verarbeitendes Gewerbe .....                                                                                                                              | 35.854                          | 3,3 %                        |    |
| Davon:                                                                                                                                                    |                                 |                              |                                                                                       |
| Chemische Industrie, Kokerei und Mineralölverarbeitung .....                                                                                              | 2.459                           | 3,3 %                        |    |
| Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren .....                                                                                                          | 2.078                           | 3,3 %                        |    |
| Glasgewerbe, Herstellung von Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....                                                                            | 1.296                           | 3,3 %                        |    |
| Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen .....                                                                                | 7.014                           | 3,3 %                        |    |
| Maschinenbau; Fahrzeugbau; Reparatur und Installation von Maschinen und<br>Ausrüstungen .....                                                             | 7.525                           | 3,3 %                        |    |
| Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen<br>Erzeugnissen .....                                                             | 3.564                           | 3,3 %                        |    |
| Holzgewerbe; Papier- und Druckgewerbe; Herstellung von Möbeln und<br>sonstigen Waren .....                                                                | 5.961                           | 3,3 %                        |    |
| Textil- und Bekleidungsgewerbe, Ledergewerbe .....                                                                                                        | 781                             | 3,3 %                        |    |
| Ernährungsgewerbe; Tabakverarbeitung .....                                                                                                                | 5.175                           | 3,3 %                        |   |
| Baugewerbe .....                                                                                                                                          | 40.656                          | 3,8 %                        |  |
| Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen .....                                                                                            | 37.678                          | 3,5 %                        |  |
| Verkehr und Lagerei/Nachrichtenübermittlung .....                                                                                                         | 10.897                          | 1,0 %                        |  |
| Finanzierungsinstitutionen (ohne MFI) und Versicherungsunternehmen .....                                                                                  | 49.920                          | 4,6 %                        |  |
| Dienstleistungen (einschl. freier Berufe) .....                                                                                                           | 349.975                         | 32,4 %                       |  |
| Davon:                                                                                                                                                    |                                 |                              |                                                                                       |
| Wohnungsunternehmen .....                                                                                                                                 | 122.699                         | 32,4 %                       |  |
| Beteiligungsgesellschaften .....                                                                                                                          | 19.876                          | 32,4 %                       |  |
| Sonstiges Grundstückswesen .....                                                                                                                          | 94.368                          | 32,4 %                       |  |
| Gastgewerbe .....                                                                                                                                         | 13.049                          | 32,4 %                       |  |
| Information und Kommunikation, Forschung und Entwicklung, Interessenvertretungen,<br>Verlagswesen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen ..... | 55.135                          | 32,4 %                       |  |
| Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (Unternehmen und freie Berufe) .....                                                                             | 28.101                          | 32,4 %                       |  |
| Vermietung bewegl. Sachen .....                                                                                                                           | 3.170                           | 32,4 %                       |  |
| Sonstige Dienstleistungen .....                                                                                                                           | 13.578                          | 32,4 %                       |  |
| Nachrichtlich: Handwerkskredite .....                                                                                                                     | 207.546                         |                              |                                                                                       |
| <b>Kredite an Privatpersonen</b>                                                                                                                          | <b>438.435</b>                  | <b>40,6 %</b>                |  |
| Ratenkredite (ohne Kredite für den Wohnungsbau) .....                                                                                                     | 27.519                          | 2,6 %                        |  |
| Nichtratenkredite (ohne Kredite für den Wohnungsbau) .....                                                                                                | 10.912                          | 1,0 %                        |  |
| Darunter:                                                                                                                                                 |                                 |                              |                                                                                       |
| Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten .....                                                                                         | 2.841                           | 1,0 %                        |  |
| Kredite für den Wohnungsbau (einschl. Hypothekarkredite) .....                                                                                            | 400.004                         | 37,0 %                       |  |
| Davon:                                                                                                                                                    |                                 |                              |                                                                                       |
| Hypothekarkredite auf Wohnungsgrundstücke .....                                                                                                           | 262.671                         | 37,0 %                       |  |
| Sonstige Kredite für den Wohnungsbau .....                                                                                                                | 137.333                         | 37,0 %                       |  |
| <b>Kredite an öffentliche Haushalte und Sonstige Kreditnehmer</b>                                                                                         | <b>71.788</b>                   | <b>6,6 %</b>                 |  |
| Öffentliche Haushalte .....                                                                                                                               | 46.423                          | 4,3 %                        |  |
| Sonstige Kreditnehmer .....                                                                                                                               | 25.365                          | 2,4 %                        |  |
| Davon:                                                                                                                                                    |                                 |                              |                                                                                       |
| Inländische Organisationen ohne Erwerbszweck .....                                                                                                        | 6.174                           | 2,4 %                        |  |
| Ausländische Nichtbanken .....                                                                                                                            | 19.191                          | 2,4 %                        |  |
| <b>Gesamt</b>                                                                                                                                             | <b>1.080.730</b>                |                              |                                                                                       |

Wohnungsbaukredite der Sparkassen mit Nichtbanken/Kunden

Ein klarer Schwerpunkt der Sparkassen liegt im Bereich der Wohnungsbaufinanzierung: Ende 2025 entfielen über 56 Prozent bzw. rund 609 Milliarden Euro (2024: über 56 Prozent bzw. fast 581 Mrd. Euro) der Bestandskredite auf den Wohnungsbau (Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke und sonstige Kredite für den Wohnungsbau). Mit mehr als jedem zweiten Euro ihres Kundenkreditgeschäfts finanzieren die Institute Wohnraum in Deutschland. Der Großteil der Mittel fließt in den privaten Wohnungsbau, während rund 111 Milliarden Euro (2024: rund 108 Mrd. Euro) im Rahmen der Unternehmensfinanzierung auf Kredite an Wohnungsunternehmen entfielen.

| Bestand in Mio. Euro                                                                                 |         |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| Sparkassen                                                                                           |         |
| Wohnungsbaukredite (Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke und sonstige Kredite für den Wohnungsbau)* | 609.007 |

\*größtenteils Privatkunden; etwaige Abweichungen zu den Vorjahreszahlen ergeben sich durch die veränderte Zuordnung der Berliner Sparkasse von den Landesbanken zu den Sparkassen.

Finanzierung von Wohnungsbau und energetische Sanierung

Sparkassen nutzen ihre Stärke im Markt zur Förderung einer sozial ausbalancierten ökologischen Transformation. Sie begleiten ihre (Unternehmens-) Kundinnen und Kunden als aktive Partner bei der Umstellung auf eine ressourcenschonende Wirtschaftsweise. Sie raten ihren Kundinnen und Kunden, bei Neu- oder Umbau von Immobilien oder betrieblichen Maßnahmen in energieeffiziente Technik zu investieren und dabei die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen. Bei Finanzierungsangeboten setzen sie aktiv öffentliche Förderprogramme ein.

Die Verringerung des Energiebedarfs von Gebäuden ist ein Schwerpunkt der deutschen Klimaschutzpolitik. Sowohl im Bereich der Wohnimmobilien als auch in öffentlichen und gewerblichen Gebäuden lassen sich durch die energetische Sanierung von Bestandsimmobilien sowie durch energieeffiziente Neubauten erhebliche Potenziale zur Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen erschließen, die zur Abschwächung des Klimawandels beitragen.

Als führender Partner für die Finanzierung von Wohnimmobilien engagieren sich die Sparkassen für ökologisch verträgliches Wohnen. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat im Jahr 2025 Kredite in Höhe von annähernd 5,41 Milliarden Euro für energieeffizientes Sanieren und Bauen bereitgestellt (2024: rd. 4,58 Mrd. Euro), die über Förderbanken refinanziert wurden. Nähere Angaben zum Umfang dieses Engagements finden sich im Abschnitt „Kredite für ökologische Zwecke (SPS P3)“.

S-ESG-Score (Sparkassen) – Nachhaltigkeitsrisiken in Branchen

| Verteilung des Kreditbestands auf die Noten |                                   |
|---------------------------------------------|-----------------------------------|
| S-ESG-Note                                  | % des untersuchten Kreditbestands |
| A = sehr gering                             | 0,5                               |
| B = gering                                  | 37,5                              |
| C = mittel                                  | 58,7                              |
| D = erhöht                                  | 3,3                               |
| E = hoch                                    | 0,0                               |
| Nicht betrachtet                            | 0,0                               |
| Gesamt                                      | 100,0                             |

**Kundenkredite (Nichtbanken) im Bestand der Landesbanken**

Fünf Landesbanken sichern als Zentralbanken der Sparkassen deren Einbindung in überregionale und internationale kreditwirtschaftliche Beziehungen. Die Landesbanken hatten Ende 2025 Kundenkredite in Höhe von insgesamt rund 436,0 Milliarden Euro im Bestand (2024: 421,9 Mrd. Euro), davon entfielen:

- 16,6 Prozent bzw. 72,5 Milliarden Euro auf Kredite an öffentliche Haushalte,
- 47,5 Prozent bzw. 207,0 Milliarden Euro auf Kredite an Unternehmen und Selbstständige,
- 32,7 Prozent bzw. 142,6 Milliarden Euro auf Kredite an Sonstige Kreditnehmer (inkl. ausländ. Kunden) sowie
- 3,1 Prozent bzw. rund 13,5 Milliarden Euro auf Kredite an private Kunden.

Einige Landesbanken haben Nachhaltigkeit als strategisches Geschäftsfeld definiert und verfügen über entsprechende Mechanismen sowie Kompetenzen bei der Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken in der Kreditvergabe.

Aufschluss über die **Verteilung des Kreditportfolios der Landesbanken auf Kundengruppen und Branchen** gibt die nachfolgende Tabelle. (Etwaige Abweichungen zu den Vorjahreszahlen ergeben sich durch die veränderte Zuordnung der Berliner Sparkasse von den Landesbanken zu den Sparkassen.)

**Kreditgeschäft Nichtbanken (Landesbanken)**

| Landesbanken                                                                                                                                              | Bestand in<br>Mio. Euro | Anteil am<br>Bestand in Prozent |                        |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|---------------------------------|------------------------|
| <b>Kredite an Unternehmen und Selbstständige nach Wirtschaftszweigen</b>                                                                                  | <b>207.025</b>          | <b>47,5 %</b>                   | <div><div></div></div> |
| Land-/Forstwirtschaft, Fischerei, Aquakultur .....                                                                                                        | 2.306                   | 0,5 %                           | <div><div></div></div> |
| Energie-/Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung<br>von Steinen und Erden .....                                                               | 25.341                  | 5,8 %                           | <div><div></div></div> |
| Verarbeitendes Gewerbe .....                                                                                                                              | 18.223                  | 4,2 %                           | <div><div></div></div> |
| Davon:                                                                                                                                                    |                         |                                 |                        |
| Chemische Industrie, Kokerei und Mineralölverarbeitung .....                                                                                              | 2.730                   | 4,2 %                           | <div><div></div></div> |
| Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren .....                                                                                                          | 964                     | 4,2 %                           | <div><div></div></div> |
| Glasgewerbe, Herstellung von Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....                                                                            | 590                     | 4,2 %                           | <div><div></div></div> |
| Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen .....                                                                                | 1.561                   | 4,2 %                           | <div><div></div></div> |
| Maschinenbau; Fahrzeugbau; Reparatur und Installation von Maschinen und<br>Ausrüstungen .....                                                             | 5.395                   | 4,2 %                           | <div><div></div></div> |
| Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen<br>Erzeugnissen .....                                                             | 1.538                   | 4,2 %                           | <div><div></div></div> |
| Holzgewerbe; Papier- und Druckgewerbe; Herstellung von Möbeln und<br>sonstigen Waren .....                                                                | 1.892                   | 4,2 %                           | <div><div></div></div> |
| Textil- und Bekleidungsgewerbe, Ledergewerbe .....                                                                                                        | 294                     | 4,2 %                           | <div><div></div></div> |
| Ernährungsgewerbe; Tabakverarbeitung .....                                                                                                                | 3.260                   | 4,2 %                           | <div><div></div></div> |
| Baugewerbe .....                                                                                                                                          | 3.492                   | 0,8 %                           | <div><div></div></div> |
| Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen .....                                                                                            | 9.152                   | 2,1 %                           | <div><div></div></div> |
| Verkehr und Lagerei/Nachrichtenübermittlung .....                                                                                                         | 7.971                   | 1,8 %                           | <div><div></div></div> |
| Finanzierungsinstitutionen (ohne MFI) und Versicherungsunternehmen .....                                                                                  | 48.959                  | 11,2 %                          | <div><div></div></div> |
| Dienstleistungen (einschl. freier Berufe) .....                                                                                                           | 91.581                  | 21,0 %                          | <div><div></div></div> |
| Davon:                                                                                                                                                    |                         |                                 |                        |
| Wohnungsunternehmen .....                                                                                                                                 | 26.852                  | 21,0 %                          | <div><div></div></div> |
| Beteiligungsgesellschaften .....                                                                                                                          | 10.178                  | 21,0 %                          | <div><div></div></div> |
| Sonstiges Grundstückswesen .....                                                                                                                          | 33.888                  | 21,0 %                          | <div><div></div></div> |
| Gastgewerbe .....                                                                                                                                         | 420                     | 21,0 %                          | <div><div></div></div> |
| Information und Kommunikation, Forschung und Entwicklung, Interessenvertretungen,<br>Verlagswesen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen ..... | 12.891                  | 21,0 %                          | <div><div></div></div> |
| Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (Unternehmen und freie Berufe) .....                                                                             | 4.075                   | 21,0 %                          | <div><div></div></div> |

|                                                                       |                |               |             |
|-----------------------------------------------------------------------|----------------|---------------|-------------|
| Vermietung bewegl. Sachen .....                                       | 1.206          | 21,0 %        | <div></div> |
| Sonstige Dienstleistungen .....                                       | 2.073          | 21,0 %        | <div></div> |
| <b>Nachrichtlich: Handwerkskredite .....</b>                          | <b>664</b>     |               |             |
| <b>Kredite an Privatpersonen</b>                                      | <b>13.523</b>  | <b>3,1 %</b>  | <div></div> |
| Ratenkredite (ohne Kredite für den Wohnungsbau) .....                 | 346            | 0,1 %         | <div></div> |
| Nichtratenkredite (ohne Kredite für den Wohnungsbau) .....            | 1.287          | 0,3 %         | <div></div> |
| Darunter:                                                             |                |               |             |
| Debetsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten .....     | 205            | 0,3 %         | <div></div> |
| <b>Kredite für den Wohnungsbau (einschl. Hypothekarkredite) .....</b> | <b>11.890</b>  | <b>2,7 %</b>  | <div></div> |
| Davon:                                                                |                |               |             |
| Hypothekarkredite auf Wohnungsgrundstücke .....                       | 9.660          | 2,7 %         | <div></div> |
| Sonstige Kredite für den Wohnungsbau .....                            | 2.230          | 2,7 %         | <div></div> |
| <b>Kredite an öffentliche Haushalte und Sonstige Kreditnehmer</b>     | <b>215.436</b> | <b>49,4 %</b> | <div></div> |
| Öffentliche Haushalte .....                                           | 72.540         | 16,6 %        | <div></div> |
| Sonstige Kreditnehmer .....                                           | 142.896        | 32,8 %        | <div></div> |
| Davon:                                                                |                |               |             |
| Inländische Organisationen ohne Erwerbszweck .....                    | 685            | 32,8 %        | <div></div> |
| Ausländische Nichtbanken .....                                        | 142.211        | 32,8 %        | <div></div> |
| <b>Gesamt</b>                                                         | <b>435.984</b> |               |             |

### Innovative Partner für nachhaltige Transformation der Wirtschaft

Im Rahmen der Verbundstrategie stellen die Verbundunternehmen den Sparkassen ihr umfassendes Know-how sowie ihre Expertise im Bereich Nachhaltigkeit zur Verfügung und engagieren sich so für die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsleistung der gesamten Sparkassen-Finanzgruppe. Durch die gezielte Entwicklung von Produkten, die nach überprüfbaren ESG-Kriterien gemanagt werden, unterstützen sie darüber hinaus den Beitrag der Sparkassen-Finanzgruppe für die nachhaltige Transformation unserer Produktions- und Lebensweise.

### Anwendung übergeordneter Standards im Kundenkreditgeschäft

In Verbundunternehmen wie den Landesbanken und der DekaBank sind übergreifende Nachhaltigkeitsstandards und ergänzende institutsspezifische Leitplanken im Kreditgeschäft implementiert, auf deren Grundlage eine umfassende und systematische Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt.

In der nachfolgenden Übersicht sind die wesentlichen übergeordneten Nachhaltigkeitsrichtlinien zusammengefasst, die von den Verbundunternehmen angewendet werden (Stand 31.12.2025). Die Angaben werden nach Bedarf unterjährig aktualisiert.

| Standard                                                          | Verbundunternehmen                                   |
|-------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|
| Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der UN                    | LBBW, DekaBank, SaarLB, BayernLB, NORD/LB, Helaba    |
| ILO-Kernarbeitsnormen                                             | BayernLB, DekaBank, LBBW, SaarLB, NORD/LB, Helaba    |
| Equator Principles                                                | DekaBank, BayernLB                                   |
| OECD – Common Approaches                                          | Helaba                                               |
| OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen                     | LBBW, NORD/LB, BayernLB, Helaba                      |
| Performance Standards der International Finance Corporation (IFC) | LBBW, BayernLB                                       |
| Modern Slavery Act                                                | BayernLB, DekaBank, LBBW, NORD/LB, Helaba            |
| Umwelt- und Sozialstandards der Weltbank                          | BayernLB                                             |
| UN Global Compact                                                 | Deka-Gruppe, LBBW, NORD/LB, SaarLB, BayernLB, Helaba |
| UN Principles for Responsible Banking (PRB)                       | LBBW, NORD/LB, BayernLB, Helaba                      |
| Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LKSG)                       | DekaBank, LBBW, BayernLB, NORD/LB, Helaba            |

| Standard                               | Verbundunternehmen                  |
|----------------------------------------|-------------------------------------|
| ISO 14001                              | BayernLB, Deka-Gruppe, LBBW, Helaba |
| Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) | BayernLB, Deka-Gruppe, LBBW, Helaba |

## Institutsspezifische Standards Verbundunternehmen

### Landesbank Baden-Württemberg (LBBW)

Mit der Ende 2024 vom Vorstand verabschiedeten ESG-Strategie 2025+ legt die LBBW die strategische Zielrichtung der nächsten Jahre entlang der Dimensionen Environment, Social und Governance fest.

Neben der Begleitung der Kunden in der Transformation wird eine aktive Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft durch eine den finanzierten CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduzierende Ausrichtung des LBBW-Geschäftsportfolios bis 2050 übernommen. Der angestrebte Reduktionspfad ist auf der Webseite der LBBW einsehbar.

Die Konzernrisikostategie, die den Rahmen für alle Aktivitäten im LBBW-Konzern vorgibt, definiert in Form übergreifender qualitativer Leitsätze auch zentrale ESG-relevante Anforderungen, z. B.:

- Der LBBW-Konzern handelt im besten und langfristigen Interesse seiner Kunden und Stakeholder und möchte damit einen substanziellen gesellschaftlichen Beitrag leisten.
- Nachhaltige Transformation ist einer der strategischen Hebel der LBBW. Bei Kundenfinanzierungen achten wir darauf, dass Nachhaltigkeitskriterien erfüllt werden. Wir möchten unsere Kunden bei der Transformation zu nachhaltigeren Geschäftsmodellen begleiten.
- Im LBBW-Konzern werden bei der Kreditvergabe und Geldanlage ethische Aspekte wie Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und Anti-Korruption berücksichtigt.
- Projekte, welche erkennbar zu einer massiven Zerstörung der Umwelt und Natur beitragen und nicht gleichzeitig einen ökologischen Mehrwert erbringen, werden grundsätzlich nicht unterstützt.

Die LBBW bekennt sich zu der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen, den Arbeitsnormen der International Labour Organization (ILO), dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) und ist dem „UK Modern Slavery Act“ sowie dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) verpflichtet. Neben der Orientierung an international anerkannten Standards verpflichtet sich die LBBW zudem durch ihre Mitgliedschaft im UN Global Compact, den UN Women Empowerment Principles und den UN Principles for Responsible Banking (UN PRB) zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung mit effektiven und transparenten Governance-Prozessen, dem Schutz internationaler Menschenrechte und der Vereinigungsfreiheit sowie zur Beseitigung von Diskriminierung. Die Einhaltung dieser Commitments im Geschäftsalltag wird durch verbindliche Richtlinien und Prüfprozesse gewährleistet.

Aus Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien hat die LBBW Ausschlüsse definiert für Firmen, die Streumunition, Antipersonenminen, biologische oder chemische Waffen produzieren oder Kohlekraftwerke oder -minen bauen. Finanzierungen im Zusammenhang mit Pornografie, kontroversen Formen des Glücksspiels und Uranbergbauaktivitäten ohne ausreichende Gesundheits-, Umwelt- und Sicherheitsstandards lehnt die LBBW ab. Für Engagements in ökologisch empfindlichen Sektoren sieht das Kreditregelwerk der LBBW darüber hinaus zusätzliche Prüfverfahren vor. So sind Finanzierungen in Land- und Forstwirtschaft in den Bereichen Soja, Palmöl, Baumwolle und Holzeinschlag, in Fischerei und Aquakultur sowie in Rinderzucht in Südamerika nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich.

Weiterführende Informationen:

- [LBBW Konzernnachhaltigkeitserklärung im Geschäftsbericht 2025](#)
- [LBBW Nachhaltigkeitsregelungen](#)

## BayernLB

Die BayernLB begleitet ihre Kunden aktiv auf dem Weg zur Transformation: Mit dem Sustainable Lending Framework (SLF) steht Kreditnehmern ein strukturierter Rahmen zur Verfügung, der das Nachhaltigkeitsverständnis für Finanzierungen transparent mit Bezug zu den UN-SDG und der EU-Taxonomie klassifiziert. Ergänzend ermöglicht der ESG-Risiko-Score eine individuelle Bewertung transitorischer und physischer Klimarisiken auf Transaktions- und Kundenebene – als Grundlage für eine vorausschauende, partnerschaftliche Kreditbeziehung.

Für neun emissionsintensive Sektoren (u. a. Energie, Gebäude, Stahl) bietet die BayernLB quantitative Dekarbonisierungspfade, die als Orientierungsrahmen das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens berücksichtigen. Methodik, Zwischenziele und geprüfte Fortschrittsberichte sind im Nachhaltigkeitsbericht der BayernLB (siehe Link Konzernabschluss) veröffentlicht und werden regelmäßig durch einen unabhängigen externen Sachverständigen überprüft. Über die BayernLabo erhalten zudem Privatkunden und kommunale Partner Zugang zu Förderfinanzierungen für bezahlbaren und energetisch optimierten Wohnraum.

- [BayernLB Nachhaltigkeitsstandards Finanzierung](#)
- [BayernLB Konzernabschluss](#)
- [BayernLB Leitplanken der Transformation](#)

## Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba)

Die Helaba steht als starke Partnerin an der Seite der Kunden und unterstützt diese dabei, die natürlichen und sozialen Lebensgrundlagen zu erhalten und langfristig erfolgreich zu wirtschaften. Im gesamten Konzern und in allen Bereichen der Geschäftstätigkeit werden nachhaltige Produktlösungen angeboten, die die Aspekte Umwelt, Soziales und Governance (ESG) adressieren. Im Rahmen des Transitionsplans für einen Übergang des Geschäftsmodells in Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen fokussiert sich die Helaba auf sektorale Dekarbonisierungsziele. Diese fließen als Prämisse in den strategischen Planungsprozess der Geschäftsbereiche ein. Insgesamt hat sich die Helaba-Gruppe strategische Ziele in den Nachhaltigkeitsdimensionen E, S und G gesetzt. Mithilfe von Key Performance Indicators (KPIs) wird die Zielerreichung gemessen. Diese sind als Steuerungsgrößen gruppenweit implementiert. Im Jahr 2025 wurden die KPIs inhaltlich weiterentwickelt und auf das nachfolgende Zieljahr 2030 ausgerichtet.

- **ESG Gesamtblick:** Die Helaba unterstützt die Pariser Klimaziele und leistet insbesondere im Kerngeschäft einen relevanten Wirkungsbeitrag. Während das Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigende Geschäftsvolumen im Bestand des Kreditgeschäfts bis 2025 bereits 52 % erreicht hat, soll bis 2030 der Anteil des Nachhaltigkeitsmerkmale berücksichtigenden Neugeschäftsvolumens 55 % betragen. Beim Investmentgeschäft soll bis 2030 der Anteil des entsprechenden Investmentvolumens bei 30 % liegen.
- **Umwelt:** Als Unterzeichnerin der Selbstverpflichtungserklärung der Sparkassen wird die Helaba ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Eigenbetrieb weiter reduzieren. Auf diesem Weg wurden die betrieblichen Emissionen bis 2025 bereits um 37 % gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 2015 – 2019 gesenkt. Bis 2030 sollen die Emissionen im Scope 1 und 2 um weitere 25 % im Vergleich zu 2024 gesenkt werden. Bei den finanzierten Emissionen im Scope 3 soll ein Portfolio Alignment Score von 0 Jahren gehalten werden, das bedeutet, dass sich die finanzierten Emissionen auf dem geplanten Abbaupfad für die Portfolios bewegen.
- **Soziales:** Die Helaba fördert Vielfalt und will die personelle Vielfalt im Konzern nutzen, um die Innovations- und Risikokultur zu verbessern. Das Ziel ist es, den Anteil von Frauen in Führungspositionen bis 2030 auf 33 % zu erhöhen. Der Frauenanteil in Nachwuchs- und Entwicklungsprogrammen soll auf 50 % anwachsen. Im Rahmen des Corporate Citizenships wird der Einsatz der Mitarbeitenden für ökologische und soziale Projekte unterstützt. Das Ziel ist es, die Social-Volunteering-Aktivitäten des Helaba-Konzerns gemeinsam mit den Mitarbeitenden bis zum Jahr 2030 auf 1.000 Tage pro Jahr zu halten.

Um Geschäftspotenziale mit positiven Auswirkungen auf eine nachhaltige Entwicklung zu identifizieren, definiert die Risikostrategie Nachhaltigkeitskriterien sowie Ausschlussbedingungen für die Kreditvergabe. Hierzu gehört die Vermeidung der wesentlichen Finanzierung von Unternehmen oder Projekten, die schwere

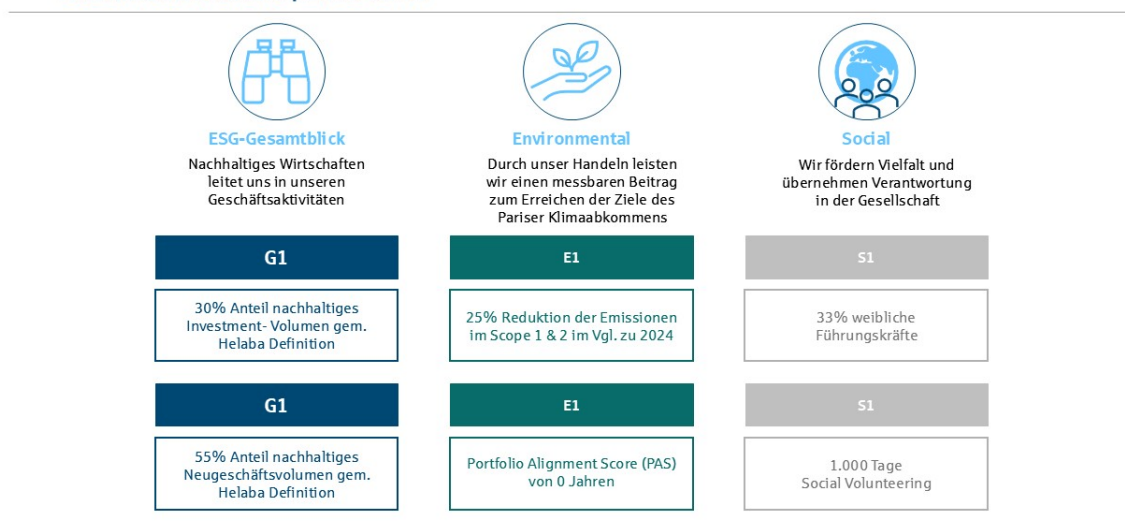
ökologische oder soziale Schäden verursachen. Dazu führt die Helaba eine Nachhaltigkeitsprüfung im Kreditvergabeprozess durch und ist bestrebt, Nachhaltigkeitsrisiken, inklusive der durch den Klimawandel ausgelösten physischen und transitorischen Risiken, zu minimieren.

Das Limit-Framework ist ein mehrstufiges Gerüst von Obergrenzen (Limiten) in der Kreditvergabe des Helaba-Konzerns und dient der operativen Risikosteuerung. Im Hinblick auf das Adressenausfallrisiko wird das Limit-System zur Steuerung und Überwachung von ESG (transitorischen Risiken) weiterentwickelt. Die finanzierten Treibhausgasemissionen für das Kredit- und Investmentportfolio werden laufend ermittelt und darauf aufbauend sektorspezifische Reduktionspfade für das Kreditportfolio der Helaba im Einklang mit dem 1,5-Grad-Ziel abgeleitet, konkrete Reduktionsziele definiert und entsprechende Maßnahmen entwickelt.

Im Rahmen des Neugeschäfts orientiert sich die Helaba an dem UN Global Compact, den Kernarbeitsnormen der ILO, den Leitsätzen der OECD für multinationale Unternehmen sowie den UN-Richtlinien für Unternehmen und Menschenrechte. Maßgeblich für die Identifikation, Messung und Steuerung von Nachhaltigkeitsmerkmalen im Kreditgeschäft ist das Sustainable Lending Framework der Helaba. Das Rahmenwerk beinhaltet ein umfassendes Kriterienset und eine gruppenweit einheitliche Methode, um nachhaltige Finanzierungen zu klassifizieren.

Auf dem Weg zu einer ganzheitlichen Impact-Messung und -Steuerung erweitert das Sustainable Investment Framework (SIF) die Klassifikation von Geschäftsaktivitäten mit Nachhaltigkeitsbezug auch auf das Investmentgeschäft. Das SIF definiert neben allgemeineren Ausschlusskriterien im Bereich der Eigenanlage und des Asset Managements Mindeststandards für nachhaltige Investments in Übereinstimmung mit Artikel 8 der EU-Offenlegungsverordnung für das Asset Management. Sie beinhalten die Einhaltung von Verfahrensweisen einer guten, ethisch verantwortlichen Unternehmensführung, die Berücksichtigung von ökologischen oder sozialen Merkmalen sowie einen positiven Nachhaltigkeitsbeitrag für einen Teil der Investitionen.

## Gesamtübersicht | ESG-KPIs


 Helaba 

Weiterführende Informationen:

- [Nachhaltigkeit in der Kreditvergabe](#)
- [Nachhaltigkeitsbericht CSRD 2025 ab Seite 65](#)
- [Webseite Helaba](#)

## NORD/LB

### Kundenkreditportfolio der NORD/LB

Das Kundenkreditportfolio im Obligo der Landesbank belief sich zum 31.12.2025 auf insgesamt rund 90 Mrd. Euro. Der Anteil des Kreditportfolios im Bereich des Privat- & Geschäftskundensegments liegt bei 8 % am Obligo. Direkte Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsaspekte ergeben sich durch die Finanzierung von Wirtschaftstätigkeiten. Der Geschäftsbereich Firmenkunden und Verbundgeschäft hat bei Krediten einen Anteil von 41 %.

Eine besondere Expertise hat die Bank in den Branchen Ernährung, Agrar, Handel und Energiewirtschaft. Sie begleitet und unterstützt ihre Verbund-Sparkassen als Girozentralbank und Partner bei komplexen Finanzierungen. Außerdem tritt die NORD/LB als Spezialfinanzierer in den Bereichen Leasing & Private Equity sowie im Kommunalkreditgeschäft auf.

### Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken im Kundenkreditgeschäft

Die Entwicklung der Verteilung von ESG-Risiken wird überwacht und im Rahmen des internen Managementreportings vierteljährlich an den Gesamtvorstand und jährlich an den Aufsichtsrat berichtet. Die Berichterstattung zu ESG-Risiken wurde zum Berichtsstichtag 31.12.2025 im Erweiterten Risikobericht des Konzerngeschäftsberichts integriert, der auch an den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat gerichtet ist.

### ESG-Richtlinien im Kundenkreditgeschäft

Die nachfolgenden Richtlinien zur Steuerung von ESG-Risiken im Kundenkreditgeschäft sind zentral in unseren Transformationsleitlinien beschrieben. Sie werden regelmäßig aktualisiert und werden auf unserer ESG-Webseite in der Dokumentenbibliothek zur Verfügung gestellt.

### Ziele und Handlungsprogramm zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit im Kundenkreditgeschäft

Das Ziel der NORD/LB ist es, ihr Kreditportfolio im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens auszurichten und durch die Finanzierung der Transformation hin zu einer emissionsarmen und klimaresilienten Wirtschaft und Gesellschaft die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad zu begrenzen sowie das 1,5-Grad-Ziel anzustreben. Die Klimaziele der Bundesrepublik Deutschland, wie sie im Klimaschutzgesetz und im Klimaschutzplan beschrieben sind, samt den jeweils gültigen Zwischenzielen sowie der dort formulierten Klimaneutralität bis 2045 sind dabei zentrale Orientierungspunkte. In diesem Zusammenhang entwickeln wir sukzessive unsere Sektordekabonisierungsstrategien weiter und passen die sektorspezifischen Dekarbonisierungsziele entsprechend an. Bei der Entwicklung unserer Transitionswege orientieren wir uns an wissenschaftlichen Referenzpfaden wie z. B. den Net-Zero-2050-Klimapfaden der International Energy Agency.

Weiterführende Informationen:

- Zur Branchenaufteilung des Kundenkreditportfolios der NORD/LB vgl.: Konzerngeschäftsbericht 2025, S. 69
- Zu den finanzierten Emissionen vgl.: Konzerngeschäftsbericht 2025, S. 106, Tabelle 3
- Zu den Dekarbonisierungszielen ausgewählter Sektoren vgl.: ESG-Strategie der NORD/LB Gruppe, S. 18 ff.
- Zu ESG-Standards: ESG-Strategie der NORD/LB Gruppe, S. 11 ff.; Transformationsleitlinien der NORD/LB Gruppe, S. 4 ff.

→ [NORD/LB Nachhaltigkeitsbericht 2025 \(CSRD-Bericht\)](#)

→ [ESG-Strategie der NORD/LB Gruppe](#)

→ [Transformationsleitlinien der NORD/LB Gruppe](#)

## SaarLB

Die SaarLB hat sich aufgrund ihrer regionalen Lage und der historisch gewachsenen Funktion als „Die deutsch-französische Bank“ mit Fokus auf ihre Regionalmärkte und das Mittelstandsgeschäft positioniert. Ihre Schwerpunkte sind das Firmenkunden- und Immobiliengeschäft, Projektfinanzierungen, die Betreuung der öffentlichen Hand/Kommunen, von Institutionellen sowie von Sparkassen im Verbundgeschäft.

Die SaarLB bekennt sich zu ihren Wurzeln und ihrer Wirtschaftsregion, begleitet aktiv die ESG-bezogene Weiterentwicklung sowie die damit verbundenen Transformationsprozesse traditioneller Wirtschaftszweige und leistet somit einen wichtigen Beitrag zu einer verantwortungsvolleren Wirtschaftsregion.

Als Spezialist für erneuerbare Energien unterstützt die SaarLB den Klimaschutz durch die Finanzierung von Windkraft- und Photovoltaikprojekten dauerhaft und effektiv. Die Finanzierung des Neubaus von Kern- und Kohlekraftwerken, der Neuerschließung von Kohleabbaugebieten und die Finanzierung von Uranabbau schließt die SaarLB dagegen grundsätzlich genauso aus wie die Finanzierung besonders umweltschädlicher Abbaumethoden. Für ausgewählte Branchen mit erhöhten ESG-Risiken (z. B. Bergbau, Energie, Agrar, Chemie) verfügt die SaarLB über spezielle Branchenpolitiken.

Weiterführende Informationen:

- [SaarLB Nachhaltigkeitsstrategie](#)
- [SaarLB Berichte und Veröffentlichungen](#)

## Deka-Gruppe

Bei der DekaBank umfasst das Segment Finanzierungen das Immobilien- und Spezialfinanzierungsgeschäft inklusive der Refinanzierung von Sparkassen. Finanzierungen werden sowohl im Bankbuch auf die eigene Bilanz übernommen als auch über Club Deals oder Syndizierungen als Anlageprodukte für andere Banken und Sparkassen oder sonstige institutionelle Anleger weitergegeben. Dabei wird eine bevorzugte Ausplatzierung innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe angestrebt. Das Spezialfinanzierungsgeschäft konzentriert sich auf ausgewählte Core-Segmente, wie Infrastrukturfinanzierungen, Transportmittelfinanzierungen sowie Exportfinanzierungen, Öffentliche Finanzierungen und die Finanzierung von Sparkassen. Immobilienfinanzierungen betreffen im Wesentlichen Gewerbeimmobilien und konzentrieren sich dabei auf marktgängige Objekte in den Segmenten Büro und Logistik sowie Einzelhandel und Hotel in liquiden Märkten in Europa sowie in Nordamerika. Darüber hinaus werden offene Immobilienfonds finanziert.

### 1. Allgemeine Finanzierungsgrundsätze und Kreditrisikostategie

Die Grundlage der Finanzierungstätigkeit bildet die Kreditrisikostategie. Die Kreditrisikostategie der Deka-Gruppe leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergreifenden Risikostrategie der Deka-Gruppe ab. Die Vorgaben der Kreditrisikostategie sollen sicherstellen, dass Kredite nur an Kreditnehmer vergeben werden, die in der Lage sein werden, die Bedingungen des Kreditvertrags zu erfüllen:

- **Risikoappetit:** Die Kreditvergabe muss im Einklang mit dem vom Vorstand definierten Risikoappetit der DekaBank stehen.
- **Funktionale Trennung:** Zur Risikosteuerung sind die Bereiche „Markt“ und „Marktfolge“ bis einschließlich der Dezernentenebene funktional getrennt.
- **Ratingsysteme:** Es werden interne Ratingsysteme genutzt (z. B. Scorecard-Modelle sowie Modelle, bei denen die Ausfallwahrscheinlichkeit anhand simulierter Makro- und Mikroszenarien für Risikotreiber und erwartete Cashflows geschätzt wird), die auf verschiedene Segmente wie Unternehmen, Banken und Spezialfinanzierungen zugeschnitten und aufsichtsrechtlich zum Basis-IRBA (auf internen Ratings basierende Ansätze) zugelassen sind.
- **Besicherung:** Kredite werden bei Bedarf durch angemessene Sicherheiten (z. B. Grundpfandrechte, Garantien) besichert, wobei die Werthaltigkeit mindestens jährlich überprüft wird.

### 2. Nachhaltigkeitsstandards

Die Deka-Gruppe berücksichtigt Nachhaltigkeitsaspekte grundsätzlich aus zwei Blickrichtungen. Zum einen werden Chancen und Risiken betrachtet, die durch Nachhaltigkeitsfaktoren wie den Klimawandel auf die Deka-Gruppe und deren Produkte wirken (Outside-in-Perspektive). Zum anderen werden positive und negative Auswirkungen der Geschäftsaktivitäten der Deka-Gruppe auf Umwelt und Mensch (Inside-out-Perspektive) betrachtet.

- **Climate Aligned Credit Framework (CACF):** Dieses Framework definiert seit Anfang 2026 spezifische Kriterien, die Finanzierungsobjekte erfüllen müssen, um als „klimakonform“ eingestuft zu werden. Zentraler Bezugspunkt sind dabei die sektorspezifischen Dekarbonisierungspfade, die im Klimatransitionsplan der Deka-Gruppe abgebildet werden. Maßgeblich für die Finanzierungsentscheidung und somit die Steuerung unseres Kreditportfolios in Bezug auf

Treibhausgasemissionen sind belastbare Daten und ein quantifizierbarer Fortschritt. Ziel ist es, die Dekarbonisierung des Kreditportfolios sukzessive voranzutreiben, um die Widerstandsfähigkeit des Kreditportfolios gegenüber Klimarisiken zu stärken und die Erreichung der eigenen Klimaziele zu unterstützen. Das Climate Aligned Credit Framework dient damit als Orientierungsrahmen für Finanzierungsentscheidungen und für die Steuerung des Kreditportfolios.

- **EU-Taxonomie:** Für Finanzierungen im Europäischen Wirtschaftsraum wird die Taxonomiefähigkeit und -konformität gemäß der Verordnung (EU) 2020/852 geprüft.
- **Positivliste:** Es werden bevorzugt Investitionsfelder akquiriert, die einen Umweltbeitrag aufweisen, wie bspw. die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien oder die Modernisierung von Produktionsanlagen mit einer CO<sub>2</sub>-Reduktion von mindestens 30 %. Die vollständige Liste finden Sie im Geschäftsbericht der Deka-Gruppe 2025 auf Seite 134.
- **Negativliste:** Über eine Negativliste werden unerwünschte Kreditgeschäfte, die Reputationsrisiken oder einen erhöhten Risikogehalt mit sich bringen könnten, entsprechend ausgeschlossen. Die vollständige Liste finden Sie im Geschäftsbericht der Deka-Gruppe 2025 auf den Seiten 135 – 136.

### 3. Sektorspezifische Finanzierungsstandards

Für treibhausgasintensive Sektoren gelten spezifische Dekarbonisierungspfade, die sich an wissenschaftlichen Szenarien (z. B. IEA-NZE2050) orientieren. Für den Gebäude- und Wohnungssektor gilt das CRREM-Szenario auf Basis der CRREM-2-Grad-Pfade, für den Seeverkehr die Poseidon Principles („Striving Curve“). Szenarien und Sektorziele werden mindestens jährlich überprüft, um neue Entwicklungen zu berücksichtigen und Auswirkungen auf die eigenen THG-Emissionsreduktionsziele zu analysieren.

- **Immobilienfinanzierung:** Der Fokus liegt auf marktgängigen Gewerbeimmobilien (Büro, Logistik, Hotel) in liquiden Märkten. Finanziert werden vorrangig Gebäude mit hoher Energieeffizienz oder solche, die den Cradle-to-Cradle-Ansatz erfüllen.
- **Spezialfinanzierungen:**
  - **Infrastruktur:** Finanzierung von Energie-, Netz-, Verkehrs- und Sozialinfrastruktur sowie selektiv Projekte im Bereich Wasserstoff und Batteriespeicher.
  - **Schiffsfinanzierung:** Die DekaBank ist Mitglied der Poseidon Principles. Schiffe werden nur finanziert, wenn sie anerkannten Umweltstandards entsprechen wie dem 2004 abgeschlossenen Ballastwasser-Übereinkommen der Internationalen Seeschifffahrts-Organisation, um die Verschleppung von invasiven Arten in fremde Ökosysteme zu verhindern.
  - **Luftfahrt:** Es werden nur neuwertige Flugzeuge akquiriert, deren Produktion und Bewirtschaftung effizienter als bei älteren Modellen sind.
  - **Schienenverkehr:** Unterstützung der Modernisierung und des Ausbaus im Güter- und Personenschienenverkehr.

### 4. Refinanzierungsstandards

- **Diversifizierte Refinanzierung:** Diese erfolgt u. a. über Pfandbriefe, Inhaberschuldverschreibungen sowie spezielle Programme für strukturierte Emissionen.
- **Green Bond Framework:** Im Rahmen ihres kontinuierlichen Engagements hat die DekaBank ihr Green Bond Framework gemäß den ICMA Green Bond Principles 2021 weiterentwickelt.

Weiterführende Informationen:

- [Deka-Gruppe Geschäftsbericht 2025](#)
- [Klimatransitionsplan der Deka-Gruppe 2025](#)
- [Climate Aligned Credit Framework](#)

## Kredite für ökologische Zwecke (SPS P3)

### Kredite für Zwecke mit Bezug zu Umwelt- und Klimaschutz

Energieunabhängigkeit ist ein wesentlicher Schlüssel für den Erhalt des Wohlstands in Deutschland und in Europa. Die Kriege in der Ukraine und im Iran und die damit verbundenen Energiekrisen haben deutlich gemacht, wie eng Klimaschutz und wirtschaftliche Stabilität miteinander verwoben sind. Die Umstellung unserer Energieversorgung auf erneuerbare Energien und die parallele Senkung des Energieverbrauchs schützen unsere industrielle Basis und die damit verbundenen Arbeitsplätze.

Nach wie vor stellt der nachhaltige Umbau der Wirtschaft unsere Gesellschaft vor eine große Herausforderung. Die Transformation zu einer ökologisch und sozial verträglichen Wirtschaftsweise erfordert das wahrscheinlich größte Investitionsprogramm dieser Dekade. Wir verstehen es daher als wichtigen Teil unseres öffentlichen und gesellschaftlichen Auftrags, die Transformation hin zu einer CO<sub>2</sub>-neutralen, unabhängigen und krisensicheren Kreislaufwirtschaft zu begleiten. Für unsere gewerblichen wie für unsere privaten Kundinnen und Kunden stellen wir als Sparkassen die dazu passenden Produkte und Lösungen bereit. Insgesamt reichten die Sparkassen im Berichtsjahr 2025 über Förderprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Landwirtschaftlichen Rentenbank (LR) Förderkredite in Höhe von 11.324,7 Millionen Euro (2024: 6.584,6 Millionen Euro) zur Finanzierung von Vorhaben in den Bereichen Umweltschutz, Energie- und Ressourceneffizienz sowie erneuerbare Energien aus. Der massive Anstieg des Fördervolumens lässt sich insbesondere auf das Programm „Erneuerbare Energien – Standard“ zurückführen. Aufgrund seines breiten Anwendungsbereichs, der technologieoffenen Ausgestaltung und der im Vergleich zu anderen Förderprogrammen attraktiven Finanzierungsmöglichkeiten entwickelte sich das Programm auch 2025 zu einem der volumenstärksten Förderangebote im Bereich der ökologischen Transformation.

### Kredite für Umweltschutz, Energie- und Ressourceneffizienz

Die energetische Modernisierung, die Senkung der Emissionen in privaten und gewerblichen Gebäuden sowie die CO<sub>2</sub>-Reduzierung im Bereich der produzierenden Unternehmen fördern wir als Sparkasse aktiv im Sinne unserer Kundinnen und Kunden und zum Wohle der Gemeinschaft. Aus Förderprogrammen der KfW und LR vergaben die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe 2025 Förderkredite in Höhe von 6.897,9 Millionen Euro (2024: 6.544,1 Millionen Euro) für die Finanzierung von Umweltschutz, Energie- und Ressourceneffizienz.

Trotz des in 2025 hohen EU-Referenzzinssatzes ist das Förderniveau gestiegen. Mit insgesamt 23.668 geförderten Projekten liegt die Zahl der Vorhaben über dem Niveau von 2024 (13.691 Projekte). Bei Energie- und Umweltfinanzierungen tragen die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe für Förderkredite der KfW und der LR weiterhin das volle Ausfallrisiko.

### Transformationsfinanzierung für mittelständische Unternehmen

Trotz der hohen Belastungen treiben viele mittelständische Unternehmen den Umbau in Richtung einer nachhaltigeren Wirtschaftsweise engagiert voran. Sie sehen darin auch die Chance, ihre Vorreiterrolle in den europäischen und internationalen Märkten auszubauen und einen Beitrag zum Erreichen der Klimaziele zu leisten. Als Finanzpartner beraten wir unsere mittelständischen Kundinnen und Kunden zu diesen wesentlichen Zukunftsfragen im Bereich der Unternehmensfinanzierung. Ein wichtiger Baustein sind dabei ökologische Förderprogramme. Hierzu zählt beispielsweise das Förderprogramm „Klimaschutzoffensive für Unternehmen“ der KfW, das sich als zinsgünstiges Darlehen für Investitionen in Maßnahmen zur Verringerung, zur Vermeidung und zum Abbau von Treibhausgasemissionen an technische Kriterien der EU-Taxonomie für nachhaltiges Wirtschaften anlehnt. Oder das Programm „Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft“ der KfW, dessen attraktive Förderkonditionen wir als Sparkassen im Sinne unserer Kundinnen und Kunden über Förderkredite zugänglich machen. Im Berichtsjahr haben die Sparkassen insgesamt Förderkredite in Höhe von 986,1 Millionen Euro (2024: 787,0 Mio. Euro) für ökologische Investitionen von Unternehmen, darunter auch landwirtschaftliche Betriebe und Unternehmen der verarbeitenden Industrie, bereitgestellt.

Im Berichtsjahr 2025 hat die Sparkassen-Finanzgruppe die Transformation mittelständischer Unternehmen auch über den S-Transformationskredit mit rund 1,1 Milliarden Euro begleitet. Grundlage ist ein zentrales Finanzierungsrahmenwerk, das mehr als 200 Verwendungszwecke mit Nachhaltigkeitsbezug klassifiziert, zum Beispiel für die Investition in energieeffizientere Maschinen, in erneuerbare Energien oder in neue Produktionsprozesse.

### Finanzierung des Ausbaus erneuerbarer Energien

Die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe engagierten sich auch im Berichtsjahr umfassend für das Gelingen der Energiewende und in der Erzeugung erneuerbarer Energien. Dabei ist es ihr Anliegen, private Kunden und Sparer, Verbraucher, Unternehmen und Institutionen vor Ort in die ökologische Weiterentwicklung ihrer jeweiligen Region einzubeziehen. Die Mitgliedsinstitute der Sparkassen-Finanzgruppe setzen dabei sowohl eigene Mittel, teilweise aus zweckbestimmten Sparbriefen, als auch Refinanzierungsmittel aus Förderprogrammen der Förderbanken des Bundes und der Länder ein.

Nach dem deutlichen Rückgang der Fördermittelkreditvergabe im Bereich der erneuerbaren Energien im Vorjahr entwickelte sich das Neugeschäft im Jahr 2025 wieder positiv. Zwar lagen die Finanzierungsbedingungen weiterhin unter dem Einfluss des im Jahresverlauf noch vergleichsweise hohen EU-Referenzzinssatzes, dennoch konnte insbesondere das KfW-Programm „Erneuerbare Energien – Standard“ wieder an Dynamik gewinnen. Die Sparkassen-Finanzgruppe sagte im Jahr 2025 Förderkredite für erneuerbare Energien in Höhe von 4.426,8 Millionen Euro (2024: 40,5 Millionen Euro) zu. Insgesamt wurden 1.104 Vorhaben (2024: 187) finanziert. Bei Erneuerbare-Energien-Finanzierungen tragen die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe für Förderdarlehen der KfW und der LR weiterhin das volle Ausfallrisiko.

| Kredite für Umweltschutz, Energie- und Ressourceneffizienz     | Anzahl        | Neuzusagen Volumen in € |
|----------------------------------------------------------------|---------------|-------------------------|
| <b>Förderkredite (Sparkassen-Finanzgruppe)</b>                 |               |                         |
| KfW – Energieeffizienzprogramm                                 | 5             | 78.090.000              |
| KfW – BEG Nichtwohngebäude Kredit                              | 266           | 616.416.800             |
| KfW – BEG EM Ergänzungskredit Untern. - NWG - Kredit           | 32            | 8.421.700               |
| KfW – BEG WG - EM Ergänzungskr. Plus Priv. - Selbstn.          | 5.408         | 239.244.500             |
| KfW – BEG Wohngebäude Kredit                                   | 5.729         | 2.079.178.600           |
| KfW – BEG WG Einzelm. Ergänzungskredit                         | 2.034         | 131.056.300             |
| KfW – Bundesförderung Energieeffizienz in der Wirtschaft       | 73            | 71.670.800              |
| KfW – Klimaschutzoffensive für Unternehmen                     | 115           | 657.673.900             |
| KfW-Umweltprogramm                                             | 37            | 65.205.400              |
| KfW – KfN Wohngebäude (inkl. Selbstnutzung)                    | 8.875         | 2.235.948.600           |
| KfW – KfN Nichtwohngebäude                                     | 78            | 125.786.200             |
| KfW – KfN Wohngebäude                                          | 717           | 460.065.700             |
| KfW – KfN Nichtwohngebäude                                     | 9             | 15.657.800              |
| Rentenbank – Nachhaltigkeit (Landwirtschaft)                   | 254           | 85.200.000              |
| Rentenbank – Umwelt- und Verbraucherschutz                     | 36            | 28.300.000              |
| <b>Gesamt</b>                                                  | <b>23.668</b> | <b>6.897.916.300</b>    |
| <b>Kredite für erneuerbare Energien</b>                        |               |                         |
| <b>Förderkredite (Sparkassen-Finanzgruppe)</b>                 |               |                         |
| KfW – Erneuerbare Energien Standard                            | 773           | 3.667.464.300           |
| Rentenbank – Energie vom Land (zusammengefasst: Top und Basis) | 331           | 759.300.000             |
| <b>Gesamt</b>                                                  | <b>1.104</b>  | <b>4.426.764.300</b>    |

## Nachhaltigkeit im Passivgeschäft (SPS H9)

### Nachhaltigkeitsaspekte im Passivgeschäft

Sparkassen bieten ihren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit zur sicheren Geldanlage und vergeben die so eingeworbenen Einlagen in großen Teilen als Kredite an Privatpersonen, Unternehmen und Kommunen in ihrem jeweiligen Geschäftsgebiet. Dies stellt den Kern ihres klassischen Geschäftsmodells dar. Als Intermediär zwischen Einlegern und Kreditnehmern kann die jeweilige Sparkasse vor Ort finanzielle Ressourcen für die Transformation der Wirtschaft, den Klimaschutz sowie für soziale Aufgaben erschließen. Zudem erhalten Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, gezielt in Anlageprodukte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen zu investieren. Auf diese Weise können zahlreiche Investitionen mit einem sozialen und/oder ökologischen Nutzen in der Region realisiert werden.

Sparprodukte mit Nachhaltigkeitsaspekten können von Sparkassen vor Ort ausgestaltet und angeboten werden. Bei entsprechend ausgestalteten Produkten wird die Mittelverwendung nach den Bedingungen des jeweiligen Produkts an festgelegte soziale oder ökologische Kriterien geknüpft. Ein Beispiel sind Sparkassenbriefe, deren Mittel bestimmten Finanzierungszwecken, Vorhaben, Projekten oder Unternehmen mit entsprechend definierten sozialen oder ökologischen Merkmalen zugeordnet werden.

Sparkassen und Dienstleistungsunternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe unterstützen in ihren Geschäftsgebieten mit geeigneten Finanzdienstleistungen Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen auf ihren jeweiligen Wegen zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

## Nachhaltigkeit in der Eigenanlage (Depot A) und Kundenanlage (Depot B) (SPS H10)

### Nachhaltigkeit in der Finanzanlage der Sparkassen-Finanzgruppe

Die Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe wirken in einem starken Verbund zusammen. Sie agieren als selbstständige Institute, vernetzen aber gleichzeitig ihre Leistungsangebote. Diese Synergieeffekte machen den Verbund effizient und schlagkräftig – und helfen gleichzeitig, zukünftige Trends zu erkennen und angemessene Antworten auf bestehende Herausforderungen zu finden. Die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in der Eigen- und Kundenanlage haben die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe in den vergangenen Jahren weiter vorangetrieben.

Die DekaBank als zentrales Wertpapierhaus, die Landesbanken sowie die Investmentgesellschaften der Landesbanken stellen für die Sparkassen ein umfassendes Produktsortiment bereit. Es umfasst eine Vielzahl von Publikumsfonds, strukturierte Wertpapiere und Anleihen mit Nachhaltigkeitsmerkmalen. Informationen zu den jeweils berücksichtigten ESG-Kriterien finden sich in den Produktunterlagen der Anbieter. Das Angebot an Wertpapieren mit Nachhaltigkeitsmerkmalen soll auch in Zukunft konsequent entlang der Marktanforderungen weiterentwickelt werden.

Die Verantwortung für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Eigenanlage (Depot A) sowie Produktangebote für die nachhaltigkeitsorientierte Geldanlage von Kunden (Depot B) liegt bei den einzelnen Instituten. Der nachfolgende Beitrag gibt einen Überblick, wie Nachhaltigkeitsaspekte in den Sparkassen sowie von den Verbundpartnern der Sparkassen-Finanzgruppe (insbesondere der DekaBank und den Landesbanken) berücksichtigt werden.

### Mindeststandards für Wertpapiere mit Nachhaltigkeitsmerkmalen im Rahmen der Kundenanlage

Die Verbundpartner der Sparkassen-Finanzgruppe klassifizieren ihre Wertpapiere mit Nachhaltigkeitsmerkmalen insbesondere auf der Grundlage der Mindestkriterien des „ESG-Zielmarktkonzepts“. Bei dem Konzept handelt es sich um einen gemeinsamen Branchenstandard zur ESG-Zielmarktbestimmung für den deutschen Markt. Er wurde von den kreditwirtschaftlichen Spitzenverbänden der „Deutschen Kreditwirtschaft (DK)“, dem Fondsverband BVI und der Branchenvertretung führender Emittenten strukturierter Wertpapiere BSW erarbeitet. Die im Konzept festgelegten Anforderungen an die einzelnen Arten an Produkten mit Nachhaltigkeitsmerkmalen stellen die zentrale Grundlage für die Behandlung der Nachhaltigkeit im Wertpapiergeschäft der Sparkassen und der Verbundpartner dar.

Das „ESG-Zielmarktkonzept“ verfolgt insbesondere das Ziel, dass ein Anlageprodukt mit Nachhaltigkeitsmerkmalen auch den Nachhaltigkeitsvorstellungen der Kunden entspricht. Ein wesentliches Element spielen daher die im Konzept vorgesehenen Mindestausschlüsse, die für bestimmte Finanzinstrumente mit Nachhaltigkeitsmerkmalen gelten (sog. ESG-Strategieprodukte mit Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialthemen). Von den Mindestausschlüssen des Branchenstandards erfasst sind Aktien oder Anleihen von Unternehmen, deren Umsatz aus Herstellung und/oder Vertrieb von geächteten Waffen (> 0 Prozent), zu mehr als 5 Prozent aus der Tabakproduktion oder zu mehr als 30 Prozent aus der Gewinnung und/oder der Verstromung von Kohle besteht oder Unternehmen, die schwere Verstöße gegen den UN Global Compact begehen (ohne positive Perspektive). Sofern in Staatsanleihen investiert wird oder diese als Basiswert zugrunde gelegt werden, dürfen dies nur Anleihen solcher Staaten sein, die keine schwerwiegenden Verstöße gegen Demokratie- und Menschenrechte begehen. Wenn eine der genannten Voraussetzungen erfüllt ist, kann in das betreffende Unternehmen bzw. den Staat nicht investiert werden bzw. scheiden diese als Basiswert aus. Zudem ist zu beachten, dass es Anbietern freisteht, über den Branchenstandard hinausgehende Kriterien zu berücksichtigen, die Anlageprodukte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen erfüllen müssen.

### Einbeziehung von Nachhaltigkeitsrisiken und Berücksichtigung nachteiliger Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren bei der Anlageberatungstätigkeit

Die Sparkassen beziehen Nachhaltigkeitsrisiken bei der Anlageberatung ein. Die Einbeziehung erfolgt in erster Linie über die Auswahl der Finanzinstrumente, die den Kundinnen und Kunden in der Beratung angeboten werden. Die für die Produktauswahl fachlich zuständige Organisationseinheit entscheidet im Rahmen des der Anlageberatung vorgelagerten Produktauswahlprozesses, welche Finanzinstrumente mit Nachhaltigkeitsmerkmalen unter Berücksichtigung konkreter Produkteigenschaften in das Beratungssortiment aufgenommen werden. Auf diese Weise trägt der Produktauswahlprozess maßgeblich dazu bei, dass verstärkt Finanzinstrumente in das Beratungsuniversum aufgenommen werden, die möglichst geringe Nachhaltigkeitsrisiken aufweisen. Die Strategien zur Einbeziehung von Nachhaltigkeitsrisiken bei der Anlageberatung beziehen sich gegenwärtig auf Investmentfonds, Bankschuldverschreibungen (Anleihen) und strukturierte Wertpapiere (Zertifikate).

Die Sparkassen berücksichtigen bei der Anlageberatung auch die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen (Principal Adverse Impacts, PAI) auf die Nachhaltigkeitsfaktoren Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Ausführliche Informationen zu den hausindividuellen Strategien finden sich auf den Webseiten der Sparkassen.

### Übergeordnete Nachhaltigkeitsstandards im Investmentprozess

Eine Reihe von Landesbanken, die Deka-Gruppe als zentrales Wertpapierhaus der Sparkassen sowie alle Versicherungen der Sparkassen-Finanzgruppe haben die „Principles for Responsible Investment“ der Vereinten Nationen (UN PRI) unterzeichnet. Damit verpflichten sie sich dazu, ökologische, soziale und governance-bezogene Aspekte in ihre Analyse- und Entscheidungsprozesse im Investmentbereich aufzunehmen.

In der nachfolgenden Übersicht sind die wesentlichen übergeordneten Nachhaltigkeitsrichtlinien zusammengefasst, die von den Verbundunternehmen angewendet werden (Stand 31.12.2025). Die Angaben werden nach Bedarf unterjährig aktualisiert.

| Standard                                       | Verbundunternehmen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| BVI-Wohlverhaltensregeln                       | BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, BayernLB, Deka Immobilien Investment GmbH, Deka Investment GmbH, Deka Vermögensmanagement GmbH, LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| Equator Principles                             | DekaBank, BayernLB                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Green Bond Principles                          | DekaBank, LBBW, BayernLB, NORD/LB, Helaba, SaarLB                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| ILO-Kernarbeitsnormen                          | DekaBank, LBBW, SaarLB, NORD/LB, BayernLB, Helaba                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Modern Slavery Act                             | Deka-Gruppe, LBBW, BayernLB, NORD/LB, Helaba                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| UN Global Compact                              | Deka-Gruppe, BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, LBBW, NORD/LB, BayernLB, SaarLB, Helaba                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| UN Principles for Responsible Banking (PRB)    | LBBW, BayernLB, NORD/LB, Helaba                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| UN Principles for Responsible Investment (PRI) | BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH (Investment Manager), Real I.S. (Asset Management), BGV Badische Versicherungen (Asset Owner), BW Equity GmbH (Service Provider), DekaBank (Asset Owner), Deka Immobilien Investment GmbH (Investment Manager), Deka Investment GmbH (Investment Manager), Deka International S. A. (Investment Manager), Deka Vermögensmanagement GmbH (Investment Manager), Frankfurter Bankgesellschaft, NORD Holding UBG mbH (Investment Manager), Öffentliche Sachversicherung Braunschweig (Asset Owner), Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig (Asset Owner), Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse (Asset Owner), Provinzial Holding AG (Asset Owner), Sparkassen-Versicherung Sachsen (Asset Owner), SV Sparkassen Versicherung (Asset Owner), Sparkassen Pensionskasse AG (Asset Owner), Versicherungskammer Bayern (Asset Owner), VGH Landschaftliche Brandkasse Hannover (Asset Owner), Weberbank Actiengesellschaft (Investment Manager), WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH (Investment Manager), Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH (Investment Manager) |

### Nachhaltigkeit in der Eigenanlage (Depot A) – Sparkassen

Die Refinanzierung der Sparkassen erfolgt im Wesentlichen über Kundeneinlagen oder Förderbanken; die Eigenanlage erfolgt in risikoärmere Anlageformen. Im Rahmen der Selbstverpflichtung der Sparkassen haben die Unterzeichner sich dazu verpflichtet, ihre eigenen Anlageportfolien (Depot A) unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien zu managen und dafür auch externe Ratings und das Know-how ihrer Verbundpartner zu nutzen. Sie entwickeln zudem Methoden zur Abschätzung der Klimaauswirkungen in ihren Anlage- und Kreditportfolien. Eine Berichterstattung zu den jeweils damit einhergehenden Zielen und Handlungsprogrammen erfolgt dezentral auf Ebene der einzelnen Institute.

Mit dem ESG-Basismodul in Deka Easy Access unterstützt die DekaBank bereits mehr als 320 Institute (Stand: 31.12.2025) dabei, Nachhaltigkeitskriterien in ihre Kapitalanlage zu integrieren. In Zusammenarbeit mit Ethifinance (ehemals imug rating GmbH) stellt Deka Easy Access umfassende Informationen zu rund 1.000 Emittenten bereit, beispielsweise zu Aktivitäten in kontroversen Geschäftsfeldern oder zu möglichen Verstößen gegen Normen wie die Prinzipien des UN Global Compact. Darüber hinaus ermöglicht die Anzeige eines ESG-Scores eine detaillierte Steuerung des Portfolios und verbessert die Vergleichbarkeit der Emittenten. Ergänzt wird dieses Angebot durch den Deka Research Hub, der umfassende Analysen zu Emittenten von Pfandbriefen und anderen Wertpapieren bietet.

Bereits im Jahr 2024 wurde innerhalb der Plattform das neue Produktangebot „ESG+“ mit Daten von MSCI eingeführt, um Sparkassen noch gezielter bei der nachhaltigkeitsbezogenen Depot-A-Steuerung und dem Reporting zu unterstützen. Über das Zusatzmodul erhalten ESG+-Kunden Zugang zu detaillierten Analysen der ESG-Scores und -Ratings der ESG-Ratingagentur MSCI ESG sowie zu Ausschlusskriterien, die auf standardisierten oder individuell definierten Ausschlusskonzepten basieren können. Darüber hinaus bietet ESG+ Einblicke in die Treibhausgas (THG)-Metriken sowohl auf Emittenten- als auch auf Portfolioebene. Das Modul unterstützt Sparkassen auch bei der Umsetzung regulatorischer Anforderungen, beispielsweise mit Blick auf die EU-Taxonomie-Daten. ESG+ ermöglicht damit eine ganzheitliche nachhaltigkeitsbezogene Steuerung und Berichterstattung für das gesamte Depot A an einer zentralen Stelle. Durch die Kooperation mit MSCI ESG profitieren Sparkassen dabei von einem breiten Universum abgedeckter Emittenten sowie umfassenden und fundierten ESG-Daten.

### Nachhaltigkeit in der Eigenanlage (Depot A) – Landesbanken und Verbundunternehmen

#### Deka-Gruppe

Zur Unterstützung der Geschäftsaktivitäten werden eigene Plattformlösungen stetig fortentwickelt:

- Das zentrale Produkt ist unverändert die Informations-, Steuerungs- und Handelsplattform Deka Easy Access (DEA). Sie unterstützt Sparkassen dabei, ihre Eigenanlagen effektiv zu steuern. DEA ermöglicht den Sparkassen das Handeln gängiger Kapitalmarktprodukte und bietet einen breiten Zugang zu Informations- und Research-Möglichkeiten. Zum Jahresende 2025 setzten 327 Sparkassen das Tool ein.
- SWIAT ist eine Blockchain-basierte dezentrale Finanzinfrastruktur. Sie wurde entwickelt, um Finanztransaktionen von traditionellen und digitalen Wertpapieren, sonstigen Assets und digitalen Finanzmarktinstrumenten in einem Netzwerk zu bündeln.

#### Nachhaltigkeitsaspekte in der Eigenanlage (Depot A)

- „Nachhaltigkeitsfilter“: Unmittelbar vor jeder Investitionsentscheidung für die Eigenanlage wird ein bankeigenes Steuerungsinstrument mit ESG-Kriterien eingesetzt, das sicherstellt, dass auch unterjährige Veränderungen im Profil eines Emittenten berücksichtigt werden.
- Kriterienbasis: Der Filter orientiert sich an den Prinzipien des UN Global Compact. Er umfasst Ausschlusskriterien bezüglich Umwelt, Rüstung, Menschenrechten und Korruption gemäß der Negativliste der Kreditrisikostategie.

- ESG-Scoring: Limitentscheidungen basieren auf segmentspezifischen ESG-Scores. Seit 2025 werden hierfür externe ESG-Scores mit quantitativen Datenpunkten (z. B. THG-Emissionen, Wasserverbrauch, Abfall) genutzt.

Weiterführende Informationen:

- [Deka-Gruppe Geschäftsbericht 2025](#)
- [ESG Policy](#)

### Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba)

Das Sustainable Investment Framework dient dazu, gruppenweite Kriterien für die Bewertung von Investitionen mit Nachhaltigkeitsmerkmalen zu definieren und damit deren Volumen mess- und steuerbar zu machen. Mithilfe des Sustainable Investment Framework bewertet die Helaba ihre Investitionen unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten und strebt ceteris paribus eine messbare Steigerung von Investitionen an, die explizit nachhaltigkeitsbezogene Aspekte berücksichtigen.

Das Sustainable Investment Framework konkretisiert die Nachhaltigkeitsstrategie der Helaba für den Investmentbereich und ist damit neben dem Sustainable Lending Framework und dem Green Bond Framework eine weitere Säule im Sustainable Finance Framework der Helaba. Es ergänzt die bereits bestehenden Nachhaltigkeitskriterien für die Eigenanlage und das Asset Management.

Das Framework umfasst im Wesentlichen die bereits seit Jahren in der Risikostrategie der Helaba-Gruppe integrierten Ausschlussbedingungen, die ESG-Investment-Policy der Helaba Invest und die ESG-Policy für die Frankfurter Bankgesellschaft Gruppe. Das Sustainable Investment Framework gilt sowohl für die Eigenanlage der Helaba, einschließlich der WIBank, der LBS, der Helaba Invest, der Frankfurter Bankgesellschaft und der Frankfurter Sparkasse, als auch für Teile des Asset- beziehungsweise Wealth Managements.

Die Helaba-Gruppe versteht sich als aktiver Partner bei der Transformation der Wirtschaft. Dementsprechend will sie Unternehmen beim Übergang zu einem nachhaltigeren Geschäftsmodell unterstützen und begleiten, anstatt sie pauschal für ein Investment auszuschließen. Unabhängig davon gibt es Umstände, die einem Investment durch die Helaba-Gruppe grundsätzlich entgegenstehen wie bspw. Öl- und Gasförderung, Bergbau, Online-Glücksspiel-Aktivitäten, Herstellung kontroverser Waffen.

Aufbauend auf den Ausschlusskriterien definiert das vorliegende Rahmenwerk zwei Arten von Investitionen der Eigenanlage, die gemäß Sustainable Investment Framework als nachhaltig gelten:

1. Investitionen in Green, Social oder Sustainability-Linked Bonds gemäß ICMA-Prinzipien,
2. Investitionen in Staats-, Bank- oder Unternehmensanleihen, die den von der Helaba selbst aufgelegten und auf ihrer Webseite offengelegten Nachhaltigkeitsanforderungen genügen.

Weiterführende Informationen:

- [Helaba – Geschäftsbericht 2025](#)
- [Helaba – Sustainable Investment Framework](#)

### Landesbank Baden-Württemberg (LBBW)

Für die Investments der LBBW sind alle konzernweiten ESG-Regelungen verbindlich. Seit 2022 gilt eine einheitliche ESG-Anlagerichtlinie für das gesamte Depot A der LBBW, die sich an anerkannten Standards und Selbstverpflichtungen der LBBW orientiert (beispielsweise Menschenrechtsstandards der UN und Arbeitsrechte nach ILO-Kernarbeitsnormen). Sie enthält neben einer Ausschlussliste für Staaten insbesondere auch branchenspezifische Regelungen, die die Standards, die im Kundengeschäft gelten, auch für das Investmentbuch übernehmen und damit die Anforderungen in beiden Bereichen vereinheitlichen.

Weiterführende Informationen:

- [LBBW Konzernnachhaltigkeitserklärung im Geschäftsbericht 2025](#)
- [LBBW Nachhaltigkeitsregelungen](#)

## BayernLB

Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Eigenanlage (Depot A) der BayernLB erfolgt auf Basis der gruppenweit verbindlichen „Leitplanken der Transformation“. Diese definieren strikte Ausschlusskriterien für sensible Sektoren – konkret: kontroverse Rüstungsgüter, Kohleabbau und -verstromung sowie Kernenergie-Neubauprojekte –, die auch für Wertpapierinvestments zur Eigenmittelanlage und Liquiditätssteuerung sowie für das Treuhand-Planvermögen gelten. Die Tochtergesellschaft BayernInvest ergänzt dies durch eine spezifische ESG Policy und eine Stewardship Policy, die ökologische und soziale Mindestvorgaben sowie ein aktives Engagement gegenüber Emittenten sicherstellen.

Weiterführende Informationen:

- [BayernLB Konzernabschluss](#)
- [BayernLB Leitplanken der Transformation](#)

## NORD/LB

### Nachhaltigkeitsaspekte in der Eigenanlage (Depot A)

Grundsätzlich orientiert sich die NORD/LB in der Eigenanlage an den Transformationsleitlinien für das Kreditgeschäft. Das ESG-Management ist hier im regelmäßigen Austausch mit den Depot-A-Kollegen.

Weiterführende Informationen:

- [Nachhaltigkeitsberichte: Die NORD/LB](#)

## SaarLB

Die SaarLB hat verpflichtende Nachhaltigkeitskriterien für das Neugeschäft ihrer Eigenanlagen definiert. Entsprechende Investments werden mittels einer Ausschlussliste eines unabhängigen Nachhaltigkeitsanalysehauses vermieden, die regelmäßig aktualisiert wird. Die Umsetzung erfolgt in allen Anlageklassen. Vom Neugeschäft werden Unternehmen mit erkennbaren Verstößen gegen die Prinzipien des UN Global Compact (UNGC), die ILO Kernarbeitsnormen, die OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen (MNE), die Internationale Charta der Menschenrechte, Accounting-/Veröffentlichungs- und Geldwäschestandards, sonstige einschlägige deutsche und internationale gesetzliche Vorschriften sowie Empfehlungen der FATF genauso ausgeschlossen wie Unternehmen, die von Personen geleitet werden, die aufgrund von gesicherten Erkenntnissen als unzuverlässig anzusehen sind. Bei staatlichen Emittenten orientiert sich die SaarLB am Freedom House Index und investiert in Titel „freier“ Staaten. Investitionen in Titel „unfreier“ Staaten sind grundsätzlich ausgeschlossen. Daneben schließt die SaarLB Termingeschäfte mit Agrarrohstoffen und Sekundenhandel grundsätzlich aus.

Weiterführende Informationen:

- [SaarLB Nachhaltigkeitsstrategie](#)
- [SaarLB Berichte und Veröffentlichungen](#)
- [Freedom House Index](#)

### Nachhaltigkeit in der Kundenanlage (Depot B) – Sparkassen

Die Sparkassen bieten ihren Kundinnen und Kunden auch Finanzprodukte mit ökologischen und/oder sozialen Merkmalen an. Jede Kundin und jeder Kunde einer Sparkasse wird verpflichtend in jeder Beratung gefragt, ob sie oder er Interesse an Finanzinstrumenten mit Nachhaltigkeitsmerkmalen hat. Bei einer positiven Antwort und entsprechender Geeignetheit werden in der Beratung entsprechend ein oder mehrere Produkte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen empfohlen. Mit der Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen zur Abfrage der Nachhaltigkeitspräferenzen werden seit Juni 2022 – entsprechend der regulatorischen Vorgaben – drei Produkttypen als Produkte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen ausgewiesen.

- **ESG-Strategieprodukt mit Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialthemen (PAI):** Bei diesem Produkttyp sollen negative Auswirkungen auf die Umwelt und Gesellschaft reduziert oder sogar vermieden werden. Gemessen und berücksichtigt werden die nachteiligen Auswirkungen mithilfe von „Principle Adverse Impacts“ (PAI). Beispielsweise können damit je nach Produkt der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck eines Unternehmens oder Verstöße gegen anerkannte Normen wie die des UN Global Compact berücksichtigt werden. Relevant ist das bei Unternehmen, in die investiert wird (bei Fonds) sowie bei der Kreditvergabe (bei Anleihen bzw. Zertifikaten). Dabei werden gewisse Mindestausschlüsse berücksichtigt. Diese beziehen sich bei Fonds auf die Auswahl der Investments und bei Zertifikaten auf die Auswahl des Basiswerts: Ein Unternehmen, das den Mindestausschlüssen nicht entspricht, kommt nicht als Investment bei Fonds oder als Basiswert bei Zertifikaten in Betracht. Bei Fonds kann die Fondsgesellschaft parallel Einfluss auf die investierten Unternehmen ausüben, größere Anstrengungen in Sachen Nachhaltigkeit zu unternehmen (z. B. über die Stimmrechtsausübung als Aktionärin).
- **Produkt mit Auswirkungsbezug Nachhaltigkeit (ESG):** Hier handelt es sich um Investitionen in wirtschaftliche Tätigkeiten (bei Fonds) bzw. die Finanzierung von wirtschaftlichen Tätigkeiten (bei Anleihen bzw. Zertifikaten), die zur Erreichung eines oder mehrerer Umweltziele oder sozialer Ziele im Sinne der EU-Offenlegungsverordnung beitragen. Dabei wird vorausgesetzt, dass die Investitionen keinem anderen der ökologischen oder sozialen Ziele erheblich schaden und die Prinzipien einer guten Unternehmensführung beachtet werden. Die gute Unternehmensführung bezieht sich insbesondere auf solide Managementstrukturen, die Beziehung zu und die Vergütung von Arbeitnehmern sowie die Einhaltung von Steuer- und Gesetzesvorschriften durch die Unternehmen.
- **Produkt mit Auswirkungsbezug Ökologie (E):** Hier wird in ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten im Sinne der EU-Taxonomie investiert (bei Fonds) oder diese werden durch Kredite finanziert (bei Anleihen bzw. Zertifikaten). Die EU-Taxonomie zielt darauf ab, Investitionen zugunsten klimafreundlicher Projekte und Unternehmen spezifisch zu fördern. Zu diesem Zweck wird mithilfe eines Kriterienkatalogs für Unternehmen definiert, welche Wirtschaftstätigkeiten bzw. Umsätze zur Erreichung der EU-Umweltziele beitragen und kein anderes Umweltziel erheblich beeinträchtigen. Anhand dieser Kriterien kann bestimmt werden, ob Wirtschaftsaktivitäten ökologisch nachhaltig im Sinne der EU-Taxonomie sind oder nicht.

Auch die Schulungen der Wertpapierberaterinnen und Wertpapierberater in den Sparkassen wurden 2025 weiter intensiviert, damit sie die jeweils von ihnen empfohlenen nachhaltigen Finanzinstrumente umfassend kennen und beurteilen können. Aktuelle Produktkenntnisse werden durch ein qualifiziertes Schulungs- und Weiterbildungsangebot kontinuierlich vermittelt.

### Nachhaltigkeit in der Kundenanlage (Depot B) – Landesbanken und Verbundunternehmen

#### Deka-Gruppe

Die Deka-Gruppe optimiert kontinuierlich die Zusammenarbeit mit Sparkassen und deren Kunden über Plattformen wie den S-Invest Manager, Deka Easy Access, die S-Invest App, die App Sparkasse und die S Broker App. Digitale Kundenreisen und Endkundenangebote werden kontinuierlich ausgebaut, um auch junge oder digitalaffine Zielgruppen und Selbstentscheider noch besser anzusprechen. Gleichzeitig wird die digitale Vertriebsunterstützung der Sparkassen gestärkt. Die Deka-Gruppe entwickelt innovative Lösungen, um den veränderten Anforderungen der Kunden gerecht zu werden. Aktuelle Beispiele sind das geplante Krypto-Angebot im Retailgeschäft, das voraussichtlich im Sommer 2026 in der App Sparkasse verfügbar sein wird und die neue S Broker App, die schnelles und einfaches Trading ermöglicht.

### Adressierung von Kundenbedürfnissen (Depot B)

- **Produktklassifizierung:** Das Angebot umfasst Produkte gemäß der EU-Offenlegungsverordnung, insbesondere Artikel-8- und Artikel-9-Fonds gemäß SFDR (EU 2019/2088 vom 27. November 2019).
- **ESG-Risikostufenmodell:** Das „ESG-Risikostufenmodell“ umfasst sechs Risikoklassen (A–F) und ermöglicht eine dynamische Erfassung von ESG-Risiken, ESG-Kontroversen und -Chancen auf Unternehmensebene. Grundlage sind Daten externer Anbieter sowie eigene Analysen zu einzelnen Unternehmen, deren ESG-Kontroversen und -Risiken bewertet und eingestuft werden. Erkenntnisse aus Hauptversammlungen, Engagements oder direkten Unternehmenskontakten fließen ein. Für jede Risikoklasse erfolgt eine entsprechende Bewertung gemäß definierter Kriterien. Die Einordnung bestimmt den Grad des Ausschlusses in Bezug auf die Produkte, also ob sich der Ausschluss nur auf Produkte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen oder auf alle Produkte erstreckt.
- **Stellhebel im Investmentprozess:** Zur Erreichung der Ziele werden Ausschlusskriterien (z. B. für Kohle gemäß ESG Policy), PAI-Schwellenwerte (Principal Adverse Impacts) und ein aktives Engagement in ihre Steuerungsprozesse für Investmentfonds und Vermögensverwaltung eingesetzt. Bei Investitionsentscheidungen werden wesentliche nachteilige Nachhaltigkeitsauswirkungen berücksichtigt. So wird sichergestellt, dass die Anlageziele der angebotenen Investmentfonds und Vermögensverwaltungen der der Deka-Gruppe zugehörigen Kapitalverwaltungsgesellschaften einerseits unter Abwägung nachteiliger Auswirkungen der Investitionen auf Umwelt und Soziales (Inside-out-Wirkung der Aktivitäten der investierten Unternehmen) sowie andererseits unter Berücksichtigung möglicher Wirkungen von Umwelt- und Sozialfaktoren auf die investierten Vermögensgegenstände (Outside-in-Wirkung) erreicht werden. Über die Ampelsystematik der Deka-PAI-Steuerung beispielsweise können Überschreitungen bestimmter Schwellenwerte zum Ausschluss eines Emittenten führen. Damit wird sichergestellt, dass nicht in Finanzinstrumente von Emittenten mit besonders hohen negativen Nachhaltigkeitsauswirkungen sowie Nachhaltigkeitsrisiken aufgrund von deren Geschäftsmodell investiert wird.
- **Aktives Stewardship:** Die Deka Investment nimmt ihre treuhänderische Verantwortung wahr, indem sie Aktionärsrechte auf Hauptversammlungen unter Berücksichtigung des Deutschen Corporate Governance Kodex zur verantwortlichen und auf dauerhafte Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung ausübt und den direkten Dialog (Engagement) mit Unternehmen sucht. Basis sind die auf der Deka-Webseite veröffentlichte Mitwirkungspolitik und die Grundsätze der Abstimmungspolitik bei Hauptversammlungen.
- **Immobilienanlagen:** Die Immobilien-Sondervermögen mit ökologischen Merkmalen (Artikel-8-Produkte gem. der SFDR [Sustainable Finance Disclosure Regulation der EU]) des Geschäftsfelds Asset Management Immobilien orientieren sich überwiegend an den CRREM-2-Grad-Pfaden als messbare Referenz zur Begrenzung der Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad. Grundlage für die Bewertung ist der Vergleich der tatsächlich verursachten CO<sub>2</sub>e-Emissionen mit den CREEM-Vorgaben. Es werden Variablen wie Nutzungsart und Standort einer Immobilie berücksichtigt, die zeigen, wie hoch Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu bestimmten Zeitpunkten maximal sein dürfen, um die Pariser Klimaziele zu erreichen.

Weiterführende Informationen:

- [Deka-Gruppe Geschäftsbericht 2025](#)
- [ESG Policy](#)

### Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba)

Das Asset Management der Helaba für institutionelle Kunden im Rahmen der Verwaltung von Fonds im Geschäftsbereich Asset Management Liquide liegt im Verantwortungsbereich der Helaba Invest. Das Wealth Management, das innerhalb der Helaba im Wesentlichen bei der Frankfurter Bankgesellschaft angesiedelt ist, orientiert sich an den Vorgaben der Sparkassen-Finanzgruppe. Vorgaben zu Nachhaltigkeit im Wealth Management sind in der Policy Vermögensverwaltung der Frankfurter Bankgesellschaft definiert.

Weiterführende Informationen:

→ [Helaba – Geschäftsbericht 2025](#)

### Landesbank Baden-Württemberg/LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH

Die LBBW Asset Management bietet ihren privaten und institutionellen Kundinnen und Kunden bereits seit 2002 Anlageprodukte und Mandate mit Nachhaltigkeitsmerkmalen, bei denen neben Rendite- und Risikoüberlegungen auch nichtfinanzielle Kriterien (ESG-Kriterien) in der Anlagestrategie einbezogen werden. Entsprechend der geltenden Offenlegungsverordnung (Sustainable Finance Disclosure Regulation, SFDR) sind die Anlageprodukte der LBBW Asset Management gemäß Artikel 6, 8 und 9 klassifiziert; im Reporting werden alle Produkte, die den Kriterien in Artikel 8 und 9 entsprechen, dem „ESG-Vermögen“ zugewiesen. Die „Leitlinie für Nachhaltigkeit und verantwortliches Investieren“ beschreibt die Prinzipien der LBBW Asset Management zur Berücksichtigung von ESG-Kriterien, u. a.:

- Mit der ESG-Integration in den Investmentprozess werden bei der LBBW Asset Management vom Research bis hin zur Titelselektion Nachhaltigkeitsfaktoren in die Anlageentscheidung mit einbezogen. In der Portfoliokonstruktion dienen ESG-Ratings sowie internationale Normen als Ausschlusskriterien zur Eingrenzung des Anlageuniversums (Negativ-Screening).
- Bei allen Anlageprodukten und Mandaten schließt die LBBW Asset Management eine Investition in Firmen, die Streumunition oder Antipersonenminen herstellen, die gemäß internationaler Vereinbarungen (Oslo und Ottawa) geächtet sind, aus.
- Die LBBW Asset Management schließt Investitionen in Agrarrohstoffe aus.
- Darüber hinaus finden weitere fondsspezifische Ausschlusskriterien Anwendung, die sich u. a. auf die Bereiche fossile Brennstoffe, Rüstungsgüter und die Produktion von Tabak beziehen und Investitionen in Unternehmen ausschließen, die festgelegte Umsatzschwellen überschreiten.

Die aktive und verantwortungsvolle Wahrnehmung der Aktionärsrechte für Anleger ist für die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH ein wichtiges Element ihrer treuhänderischen Verpflichtungen. Dazu zählen insbesondere die aktive Ausübung der Stimmrechte auf Hauptversammlungen („Proxy Voting“) sowie der konstruktive Unternehmensdialog („Engagement“). Zur Ausübung der Stimmrechte kooperiert die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH mit einem externen Dienstleister. Die Abstimmungsrichtlinien orientieren sich an den Richtlinien des Bundesverbands Investment und Asset Management (BVI) und dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Weiterführende Informationen:

→ [LBBW Asset Management Nachhaltigkeit](#)

## BayernLB

Im Bereich der Kundenanlage (Depot B) unterstützt die BayernLB Sparkassen und institutionelle Anleger durch das bankeigene ESG Advisory, das bei der Entwicklung von Transformationsstrategien und der Auswahl von Anlageformen mit Nachhaltigkeitsmerkmalen berät. Speziell für die Sparkassen-Finanzgruppe bietet das Institut komplementäre Produktleistungen und Know-how, wie beispielsweise Infrastrukturfonds, die nach Maßgabe der ESG Policy der BayernInvest und anwendbarer regulatorischer Klassifizierungen (u. a. gemäß SFDR) auf Nachhaltigkeitskriterien ausgerichtet sind, um die regionale Nachhaltigkeitsagenda im Verbund zu stärken.

Weiterführende Informationen:

- [BayernLB Leitplanken der Transformation](#)
- [BayernLB Nachhaltigkeitsstandards Finanzierung](#)
- [BayernLB Konzernabschluss](#)

## NORD/LB

### Nachhaltigkeitsaspekte in der Kundenanlage (Depot B)

Als ein Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe haben wir Nachhaltigkeitsaspekte in die Anlageberatung und in die Investmentprozesse im Rahmen der Vermögensverwaltung eingebunden. Die Strategien zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken und zur Berücksichtigung von nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren für die Anlageberatung, für die Vermögensverwaltung und für die Versicherungsvermittlung veröffentlichen wir auf unserer Webseite unter dem untenstehenden Link.

### ESG-Richtlinien für die Kundenanlage und die Vermögensverwaltung

Im Rahmen der Kundenanlage (und in der Vermögensverwaltung) setzt die Sparkasse individuelle und kundenspezifische Nachhaltigkeitsvorgaben und -konzepte um. Wir verfügen über die notwendigen Instrumente und Kompetenzen, um die Nachhaltigkeitskriterien von institutionellen Anlegerinnen und Anlegern, wie zum Beispiel Stiftungen oder Kirchen, im Portfoliomanagement erfolgreich umzusetzen. Unser Dienstleistungsangebot erstreckt sich dabei von der reinen Umsetzung der von den Kundinnen und Kunden vorgegebenen Positiv- oder Negativkriterien bis zur umfassenden Beratung bei der Entwicklung einer individuellen nachhaltigen Anlagestrategie. Im Rahmen der Vermögensverwaltung haben wir die nachfolgend beschriebenen Richtlinien und Verfahren implementiert.

### Ausschlüsse

Folgende Branchen und Unternehmen sind von Investitionen ausgeschlossen:

Die individuelle Vermögensverwaltung schließt bei allen Vermögensverwaltungsmandaten, mit Ausnahme spezieller Mandate/Strategien, Direktinvestments in Einzelwerte im Falle von Tätigkeiten in den benannten Geschäftsfeldern oder bei Überschreiten einer Umsatzschwelle in diesen Geschäftsfeldern aus.

Ausschluss von Unternehmen mit Tätigkeiten in den folgenden Geschäftsfeldern:

- geächtete Waffensysteme
- Nuklearwaffen

Ausschluss von Unternehmen mit einem Umsatzanteil von mehr als 5 % (bzw. 10 % bei Kohleabbau und Kohleverstromung sowie 33 % bei Kern-/Atomenergie) in den folgenden Geschäftsfeldern:

- Alkohol (5 %)
- Glücksspiel (5 %)
- Kohleabbau und -verstromung (10 %)
- Kern-/Atomenergie (33 %)
- Pornografie (5 %)
- Tabak (5 %)
- Waffen/Rüstung (5 %)

Zusätzliche Kriterien sind das Einhalten eines Mindest-ESG-Ratings und bei Direktinvestments ein Ausschluss von Unternehmen mit stark kontroversen Geschäftspraktiken oder Verstößen gegen internationale Normen, wie dem UN Global Compact. Genaue Ausführungen und Definitionen hierzu finden sich in der nachhaltigkeitsbezogenen Offenlegung zur individuellen Vermögensverwaltung (s. u.).

#### Anlageberatung unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten

Die Sparkassen-Finanzgruppe hat bei der Einbindung von Nachhaltigkeitskriterien in der Anlageberatung eine Führungsrolle übernommen. Gesetzliche Anforderungen haben wir gemeinsam mit unseren Verbundpartnern proaktiv und frühzeitig umgesetzt. Seit 01.05.2021 wird die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der Anlageberatung in der NORD/LB umgesetzt.

#### Handlungsprogramm zur Umsetzung von Nachhaltigkeit in der Kundenanlage (Depot B)

1. Interne Bildungsmaßnahmen mit dem Ziel der Sensibilisierung der Mitarbeitenden für ESG-Themen. Umsetzungsmaßnahmen: themen- und anlassbezogene ESG-Aktionstage (z. B. Earth-Week), ESG-Academy.
2. Regionale Projektförderungen aus unserem Förderprogramm Löwen+ heraus. Die Unterstützung ökologischer und sozialer Projekte in der Geschäftsregion (Schulen, Kindergärten, Vereine) soll ein Veränderungsbewusstsein schaffen. Umsetzungsmaßnahmen: Geldzuwendungen und projektbezogene Sachspenden, wie Hochbeet & Müllsammler.
3. Nachhaltigkeitsinformationen im Online-Banking: Im Rahmen der Nachhaltigkeitswelt soll Kundinnen und Kunden ein Informationsangebot als Dashboard bereitgestellt werden, das ihnen zusätzliche Orientierung zu ausgewählten Nachhaltigkeitsaspekten ihres Konsumverhaltens geben kann. Die Informationen dienen der Transparenz und Reflexion; sie stellen keine abschließende Bewertung der Nachhaltigkeit einzelner Transaktionen, Produkte oder Lebensstile dar. Umsetzungsmaßnahmen: Einführung der Nachhaltigkeitswelt und interne Wissensvermittlung dazu.

Weiterführende Informationen:

- [Nachhaltigkeitsberichte: Die NORD/LB](#)
- [Nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungen zur Vermögensverwaltung](#)

#### **SaarLB**

Ausführliche Informationen zu den Anlageprodukten mit Nachhaltigkeitsmerkmalen im Bestand der SaarLB sind über die Nachhaltigkeitsberichtserstattung der SaarLB einsehbar.

Weiterführende Informationen:

- [SaarLB Nachhaltigkeitsbericht](#)
- [SaarLB Berichte und Veröffentlichungen](#)

## Anlageprodukte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen (SPS P1)

### Anlageprodukte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen

Der generelle Wachstumstrend von Anlageprodukten mit Nachhaltigkeitsmerkmalen setzte sich auch im Jahr 2025 trotz einer Vielzahl von Herausforderungen fort. Getrieben von einem grundsätzlich weiter bestehenden Interesse an Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen entwickelten sich Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen in Bezug auf Mittelzuflüsse, Vermögen und Produktentwicklung nach wie vor positiv. Auch die Umbenennung einiger Fonds aufgrund der Leitlinien der europäischen Marktaufsichtsbehörde ESMA zu ESG-Bezügen in Fondsamen oder Greenwashing-Vorwürfe gegen einzelne Anbieter konnten dieser Entwicklung grundsätzlich nichts anhaben.

Gleichwohl zeigen unsere Kundinnen und Kunden im Neugeschäft weiterhin ein gesunkenes Interesse an Anlageprodukten mit Nachhaltigkeitsmerkmalen. Als Ursachen hierfür dürften eine Neubewertung des Themas Nachhaltigkeit vor dem Hintergrund geopolitischer Krisen, der Wirtschaftsschwäche und gestiegener Inflationsraten sein. Überdies bremsen regulatorische Hürden die Kundennachfrage, wie zum Beispiel die sehr komplexe Nachhaltigkeitspräferenzabfrage gemäß MiFID II.

Basis für eine hohe Kundenzufriedenheit ist eine umfassende, qualitativ hochwertige Beratung. Dazu gehören auch das Angebot und die Empfehlung geeigneter Anlageprodukte und – falls unsere Kundinnen und Kunden dies wünschen – von Anlageprodukten mit Nachhaltigkeitsmerkmalen. So fragen wir im Rahmen der Anlageberatung unsere Kundinnen und Kunden obligatorisch danach, ob sie Nachhaltigkeitspräferenzen haben. Diese Angaben berücksichtigen wir bei der Auswahl und Empfehlung eines geeigneten Produkts in der Anlageberatung.

Mit den „Anlageprodukten mit Nachhaltigkeitsmerkmalen“ der DekaBank und der Landesbanken verfügen wir über ein breites Angebot an Investmentfonds (zum Beispiel Renten-, Aktien- und Mischfonds, ETFs) sowie Anleihen und Zertifikaten. Das Anlagevolumen in Anlageprodukten mit Nachhaltigkeitsmerkmalen der hier berichteten Institute (ohne die NORD/LB) belief sich 2025 auf rund 291 Milliarden Euro. Detaillierte und weiterführende Informationen halten die Nachhaltigkeitsberichte der jeweiligen Institute bereit.

| Anlageprodukte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen                                                      | Volumen in Mrd. € |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|
| Produktname                                                                                      |                   |
| Anlageprodukte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen der Deka-Gruppe*                                     | 151               |
| Anlageprodukte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen der LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH | 25,9              |
| Anlageprodukte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen der SaarLB                                           | 0,55              |
| Anlageprodukte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen der Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH**    | 30,7              |
| Anlageprodukte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen der BayernLB***                                      | 83                |
| Gesamt                                                                                           | 291,15            |

### Anmerkungen:

Angaben per 31.12.2025

\*Die Anlageprodukte der Deka-Gruppe mit Nachhaltigkeitsmerkmalen beinhalten Publikums-, Spezialfonds, Mandate, ETF und Zertifikate gem. Art. 8 und 9 Offenlegungs-VO (SFDR).

\*\* Die ausgewiesenen Assets unter Management umfassen die von der Helaba Invest selbst gemanagten Vermögenswerte, auf die die allgemeinen ESG-Ausschlusskriterien des Sustainable Investment Framework Anwendung finden. Die Einbeziehung erfolgt unabhängig von der SFDR-Klassifizierung des jeweiligen Fonds. Bei Fonds nach Artikel 6 bedeutet dies nicht, dass ökologische oder soziale Merkmale beworben werden; ESG-Aspekte werden dort insbesondere im Rahmen der Sorgfaltspflichten bei der Risikoanalyse und beim Investmentprozess berücksichtigt.

\*\*\*BayernLB: Anteil des verwalteten Vermögens, der vollständig auf Taxonomiekonformität geprüft worden ist.

Ausführliche Informationen zu diesen und weiteren Verbundpartnern finden Sie in den Veröffentlichungen der jeweiligen Institute:

- **Deka-Gruppe – Geschäftsbericht 2025**
- **LBBW – Konzernnachhaltigkeitserklärung im Geschäftsbericht 2024**
- **SaarLB – Berichte und Veröffentlichungen**
- **BayernLB – Konzernabschluss**
- **BayernLB – Nachhaltigkeitsreporting**
- **NORD/LB – Geschäftsbericht 2025**
- **Helaba – Geschäftsberichte**
- **Anlageprodukte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen der Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH**

## Deka-Gruppe

Als Wertpapierhaus der Sparkassen unterstützt die Deka-Gruppe die zukunftsfähige Ausrichtung der Sparkassen-Finanzgruppe und gliedert ihre Aktivitäten in die folgenden Geschäftsfelder:

- **Asset Management Wertpapiere (AMW):** Bietet Publikums- und Spezialfonds (Aktien, Renten, Mischfonds) sowie ETFs und institutionelle Mandate an, die ökologische oder soziale Merkmale (Artikel 8 SFDR) oder nachhaltige Investitionsziele (Artikel 9 SFDR) verfolgen.
- **Asset Management Immobilien (AMI):** Fokus auf Immobilien-Sondervermögen, die sich am CRREM-2-Grad-Pfad orientieren und gezielt in energieeffiziente Gebäude investieren. Neben der Orientierung an Dekarbonisierungspfaden setzt das Geschäftsfeld nun verstärkt auf KI-basierte Lösungen zur Betriebs- und Energiekostenoptimierung. Zudem wurde die Implementierung von Photovoltaik-Anlagen (PV) durch Machbarkeitsanalysen und erste Ausschreibungen konkretisiert.
- **Kapitalmarkt:** Emission von Green Bonds und Zertifikaten mit Nachhaltigkeitsmerkmalen sowie Vermittlung von CO<sub>2</sub>-Kompensationsprojekten. Für Zwecke der Emission von Green Bonds hat die DekaBank eine freiwillige interne Richtlinie nach den ICMA Green Bond Principles 2021, das sog. „Green Bond Framework“, entwickelt. Zudem wird das Angebot für Sparkassen technologisch erweitert. Zukünftig soll über die bestehenden Plattformen auch die Ausführung von Kryptowährungen ermöglicht werden. Die Kryptowertpapierregisterführung wird als Dienstleistung im Rahmen der Emittentenbetreuung angeboten.
- **Finanzierungen:** Bereitstellung von Krediten für Infrastruktur (erneuerbare Energien), Transportmittel (emissionsarme Schiffe/Flugzeuge) und gewerbliche Immobilien (energieeffiziente Gebäude).
- **Asset Management Services (AMS):** Vermögensverwaltungslösungen wie „Select ESG“ über den Robo-Advisor bevestor. Über den S Broker können Kunden das gesamte Spektrum von Fonds der Deka-Gruppe erwerben und im Depot verwahren. Des Weiteren können Kunden Kriterien, wie Einstufungen nach der Offenlegungsverordnung (SFDR) einsehen.

Im Jahr 2025 wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- **Verschärfung der Fossil Fuel Policy:** Das Anlageuniversum wird durch Ausschlusskriterien begrenzt. Die klimabezogenen Ausschlusskriterien gelten bis auf Weiteres für alle aktiv gemanagten Publikumsfonds der Deka-Kapitalverwaltungsgesellschaften. Ab Januar 2025 wurden diese durch die Fossil Fuel Policy des Geschäftsfelds AMW verschärft, welche zwischenzeitlich in die ESG Policy integriert wurde<sup>1</sup>. Für Deka-Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen (Artikel-8- und Artikel-9-Fonds gemäß SFDR (EU 2019/2088 vom 27. November 2019)) gelten ergänzende Ausschlusskriterien und abweichende Schwellenwerte, die den vorvertraglichen Informationen des jeweiligen Fonds zu entnehmen sind.
- **Methodenwechsel beim ESG-Scoring:** Die Bewertung von ESG-Risiken ist Bestandteil des Limit-beziehungsweise Kreditvergabe- und -überwachungsprozesses. Die internen ESG-Scorecards wurden durch externe segmentspezifische ESG-Scores mit zusätzlichen quantitativen Datenpunkten wie THG-Emissionen, Wasserverbrauch und Abfall abgelöst. Mittels des ESG-Scorings werden Klima- und Umweltrisiken sowie soziale und Governance-Risiken des Kreditnehmers beziehungsweise des Emittenten wie auch der spezifischen Finanzierung umfassend bewertet. Die Bewertung erfolgt nach einer Ampel-Logik, die eine Klassifizierung von sehr geringen bis hin zu hohen ESG-Risiken umfasst.

- **Regulatorik (Sustainable Finance Disclosure Regulation der EU – SFDR-Reform):** Die Deka reagiert auf den im November 2025 vorgelegten Entwurf der EU-Kommission zur Überarbeitung der Offenlegungsverordnung (SFDR). Das Institut bereitet sich aktiv auf neue Produktkategorien mit verbindlichen Mindeststandards vor, um frühzeitig auf mögliche Änderungen reagieren zu können, beispielsweise durch ein überarbeitetes Produktportfolio.

Jedes Geschäftsfeld der Deka-Gruppe verfügt über eigene und unterschiedliche interne ESG-Steuerungselemente. Exemplarisch sind die folgenden genannt, weitere finden Sie ab Seite 133 im Deka-Gruppe-Geschäftsbericht 2025:

- Die DekaBank nutzt das **Green Bond Framework** gemäß den ICMA Green Bond Principles 2021, um Mittel gezielt in Wind- und Solarparks sowie effiziente Immobilien zu lenken.
- Die Immobilien-Sondervermögen mit ökologischen Merkmalen (Artikel-8-Produkte gem. der SFDR (Sustainable Finance Disclosure Regulation der EU) des Geschäftsfelds Asset Management Immobilien orientieren sich überwiegend an den **CRREM-2-Grad-Pfaden** als messbare Referenz mit dem Ziel zur Begrenzung der Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad.
- Mit dem sektorspezifischen **Climate Aligned Credit Framework (CACF)** wurde 2025 die Basis für Finanzierungen einschließlich entsprechender Prüfprozesse geschaffen (Veröffentlichung 2026), das Transformationsfinanzierungen für Treibhausgas-intensive Branchen ermöglicht.
- Über den Einsatz des „**Nachhaltigkeitsfilters**“ (**Treasury**), der sich an den Prinzipien des UN Global Compact orientiert und Ausschlusskriterien bezüglich Umwelt, Rüstung, Menschenrechten und Korruption gemäß der Negativliste der Kreditrisikostategie umfasst, sowie das Stewardship-Konzept werden neben der Einhaltung der Prinzipien des **UN Global Compact** auch die **ILO-Kernarbeitsnormen** (Ausschluss von Kinder-/Zwangsarbeit, Schutz von Menschenrechten) in den Portfolios sichergestellt.
- Die Nachhaltigkeitsziele der Publikums- und Spezialfonds sowie Mandate im Geschäftsfeld Asset Management Wertpapiere sind über Kriterien und deren Steuerung mittels Tools in den Investmentprozess und in die Systemlandschaft des Geschäftsfelds integriert, wie bspw. das **ESG-Risikostufenmodell (A–F)**. Das „ESG-Risikostufenmodell“ umfasst sechs Risikoklassen (A–F) und ermöglicht eine dynamische Erfassung von ESG-Risiken, ESG-Kontroversen und -Chancen auf Unternehmensebene. Grundlage sind Daten externer Anbieter sowie eigene Analysen zu einzelnen Unternehmen, deren ESG-Kontroversen und -Risiken bewertet und eingestuft werden. Erkenntnisse aus Hauptversammlungen, Engagements oder direkten Unternehmenskontakten fließen ein. Für jede Risikoklasse erfolgt eine entsprechende Bewertung gemäß definierter Kriterien. Die Einordnung bestimmt den Grad des Ausschlusses in Bezug auf die Produkte, also ob sich der Ausschluss nur auf Produkte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen oder auf alle Produkte erstreckt.

<sup>1</sup> Die ESG Policy ist unter dem Link <https://www.deka.de/privatkunden/ueber-uns/deka-Investment/deka-investment-nachhaltigkeit> veröffentlicht und beinhaltet als zentrales Dokument des Geschäftsfelds Asset Management Wertpapiere (Deka Investment GmbH, Deka Vermögensmanagement GmbH und Deka International S.A.) ESG-Themen wie den Investmentprozess, Produkte und Ausschlüsse sowie Stewardship und Engagement

#### Weiterführende Informationen:

- **Deka-Gruppe Geschäftsbericht 2025**
- **ESG Policy der Deka**
- **Wirtschaft & Menschenrechte**
- **Engagement-Bericht 2025**
- **Nachhaltigkeit bei Deka Investment**
- **Deka Immobilien Nachhaltigkeit**
- **Corporate Governance & Stewardship**

## Helaba Invest

Nachhaltigkeit ist für die Helaba Invest ein wichtiger Bestandteil verantwortungsvoller institutioneller Kapitalanlage. Als Kapitalverwaltungsgesellschaft und Asset Manager für institutionelle Investoren berücksichtigt die Helaba Invest Nachhaltigkeitsaspekte dort, wo sie fachlich, regulatorisch und mandatsbezogen relevant sind. Dies betrifft insbesondere Investmentprozesse, Risikomanagement, Governance, Kundenlösungen und den Dialog mit Unternehmen.

Institutionelle Anleger sollen dabei unterstützt werden, Nachhaltigkeitsanforderungen nachvollziehbar, belastbar und operativ umsetzbar in ihre Kapitalanlage zu integrieren. Dazu gehören ethische Mindeststandards, die Berücksichtigung von ESG-Risiken, klimabezogene Kennzahlen sowie eine realitätsnahe Umsetzung in bestehenden Investmentstrukturen.

Zum 31. Dezember 2025 verwaltete die Helaba Invest 173,6 Mrd. Euro in Spezial- und Publikumsfonds einschließlich Mastermandaten nach 162,9 Mrd. Euro im Vorjahr. Mit dieser Verantwortung verbindet die Helaba Invest den Anspruch, Nachhaltigkeitsaspekte strukturiert, nachvollziehbar und mandatsbezogen in die institutionelle Kapitalanlage einzubetten.

### Nachhaltigkeit mit Struktur durch ESG-Policy und Sustainable Investment Framework

Bereits 2021 hat die Helaba Invest mit ihrer ESG-Investment-Policy einen ersten verbindlichen Rahmen für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten im Investmentprozess geschaffen. Die Policy bildete den Ausgangspunkt für die systematischere Verankerung ethischer Standards, nachhaltigkeitsbezogener Risikobetrachtungen, Klimaaspekte sowie Grundsätze verantwortungsvoller Stimmrechtsausübung.

Mit dem Sustainable Investment Framework wurde dieser Ansatz fortgeschrieben und in einen konzernweiten Rahmen eingebettet. Das SIF konkretisiert die Nachhaltigkeitsaktivitäten im Investmentbereich und ergänzt die bestehenden Nachhaltigkeitskriterien für Eigenanlage und Asset Management. Es schafft Orientierung dafür, wie nachhaltige Investitionen aus Sicht der Helaba-Gruppe eingeordnet werden können, und verbindet ökologische, soziale und Governance-Aspekte mit Investmentprozessen.

Im Rahmen des SIF gelten unter anderem Ausschlüsse für Derivate, deren Basiswerte Nahrungsmittel sind, sowie für bestimmte kontroverse Geschäftsfelder wie die Herstellung und der Vertrieb geächteter Waffen, Pornografie oder besonders umweltschädliche Fördermethoden von fossilen Energieträgern wie Öl- und Teersand und Fracking.

Für Fonds, die ökologische und/oder soziale Merkmale nach Artikel 8 der EU-Offenlegungsverordnung berücksichtigen, bestehen weitergehende Anforderungen. Diese können zusätzliche Nachhaltigkeitsmerkmale, Mindestanteile nachhaltiger Investitionen, spezifische Ausschlusskriterien, Transformationsanforderungen oder weitere Vorgaben zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsindikatoren umfassen.

### Lösungen mit Nachhaltigkeitsbezug für institutionelle Anleger

Die Helaba Invest baut ihre nachhaltigkeitsbezogenen Angebote für institutionelle Anleger kontinuierlich weiter aus. Im Fokus stehen insbesondere Fonds und Mandate, die ökologische und/oder soziale Merkmale berücksichtigen und nach Artikel 8 der EU-Offenlegungsverordnung klassifiziert sind. Dabei verfolgt die Helaba Invest einen realitätsnahen Einstufungsansatz. Nachhaltigkeitsbezogene Aussagen müssen prüfbar, konsistent und operativ umsetzbar sein. Zugleich ist der Helaba Invest wichtig, realitätsnahe Benchmark-Strategien abzubilden.

Ein Beispiel für die Weiterentwicklung nachhaltigkeitsbezogener Anlagelösungen ist der Ausbau von Infrastrukturlösungen. Mit dem HI-Infrastruktur-Multi Manager-Fonds III wurde die bestehende Infrastruktur-Dachfondsreihe fortgeführt. Der Fonds erfüllt die Offenlegungspflichten nach Artikel 8 SFDR und sieht einen Mindestanteil nachhaltiger Investitionen vor.

Auch im liquiden Bereich verbindet die Helaba Invest Nachhaltigkeits- und Transformationsaspekte mit etablierten Investmentansätzen. Ein Beispiel hierfür ist der heutige HI-Climate Transition Multi-Faktor Aktien Euroland-Fonds, der 2025 sein fünfjähriges Bestehen feiert. Das Konzept kombiniert einen Multi-Faktor-Ansatz mit Nachhaltigkeitsmerkmalen und einem Fokus auf Klimatransition. Seit seiner Auflegung im Dezember 2019

hat sich der Fonds zu einem etablierten Baustein innerhalb der nachhaltigkeitsbezogenen Aktienstrategien der Helaba Invest entwickelt. Neben Ausschlüssen und Mindeststandards sollen auch Unternehmen berücksichtigt werden können, die glaubwürdige Transformationspfade verfolgen, ihre CO<sub>2</sub>-Intensität verbessern oder durch Produkte und Dienstleistungen zur Bewältigung ökologischer und sozialer Herausforderungen beitragen.

Ergänzend unterstützt die Helaba Invest institutionelle Anleger im Bereich nachhaltigkeitsbezogener Daten und Berichterstattung. Über das eReporting stellt sie relevante ESG-Informationen strukturiert zur Verfügung. Daneben stellt die Helaba Invest das European ESG Template, kurz EET, bereit. Das EET ist ein standardisiertes Datenformat für nachhaltigkeitsbezogene Fondsinformationen und umfasst unter anderem wesentliche PAI-Indikatoren. PAI steht für „Principal Adverse Impacts“ und bezeichnet die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen von Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren, etwa in den Bereichen Treibhausgasemissionen, Biodiversität, Wasser, Abfall oder soziale Themen. Zusätzlich stellt die Helaba Invest Informationen zu finanzierten Emissionen bereit und schafft damit eine Grundlage, klimabezogene Auswirkungen von Portfolios transparenter einzuordnen.

#### **Active Ownership und Dialog mit Unternehmen**

Active Ownership ist ein wichtiger Bestandteil eines zukunftsorientierten Asset Managements. Dazu zählen der konstruktive Dialog mit Unternehmen sowie die Stimmrechtsausübung auf Hauptversammlungen. Ziel ist es, nachhaltige Unternehmensführung, langfristige Wertschöpfung und die Einhaltung internationaler Standards zu fördern. Durch Engagement können Erwartungen an Unternehmen adressiert, Fortschritte eingefordert und Transformationsprozesse begleitet werden.

Die Helaba Invest nutzt hierfür verschiedene Ansätze. Sie beteiligt sich unter anderem an kollaborativen Engagement-Programmen, bei denen mehrere Investoren ihre Anliegen bündeln. Im Rahmen eines normbasierten Engagement-Programms werden insbesondere Unternehmen adressiert, denen mutmaßliche oder nachweislich schwerwiegende Verstöße gegen internationale Normen vorgeworfen werden.

Ergänzend führt die Helaba Invest individuelle Engagements durch. Diese ermöglichen einen direkten und flexiblen Austausch mit Unternehmen. Inhaltliche Schwerpunkte lagen bislang insbesondere auf Klimathemen, Treibhausgasemissionen, Klimastrategien, Biodiversität und ausgewählten sozialen Themen.

Ein Beispiel hierfür ist der Dialog mit Unternehmen aus emissionsintensiven Branchen. Im Mittelpunkt steht dabei nicht die pauschale Bewertung einzelner Unternehmen, sondern die Frage, wie glaubwürdige Transformationsstrategien aussehen können und welche Maßnahmen geeignet sind, Emissionen schrittweise zu reduzieren. Betrachtet wurden unter anderem alternative Kraftstoffe, Effizienzsteigerungen, technologische Innovationen und Investitionen in Infrastruktur.

#### **Governance, Brancheninitiativen und Unternehmenskultur**

Nachhaltigkeit ist bei der Helaba Invest organisatorisch verankert. Es besteht eine etablierte Nachhaltigkeitsgovernance, die Abläufe, Verantwortlichkeiten und strategische Nachhaltigkeitsaktivitäten miteinander verbindet. Zwei ESG-Komitees können bei Bedarf Handlungsempfehlungen für die Investmentkomitees aussprechen. Die Nachhaltigkeitsbeauftragte koordiniert die Aktivitäten, bringt Verbesserungspotenziale in die Organisation ein und steht im Austausch mit ESG-Expertinnen und -Experten aus den Fachbereichen.

Seit 2025 wird diese Struktur durch ein agiles, fachübergreifendes Team ergänzt. Ziel ist es, Nachhaltigkeitsthemen stärker bereichsübergreifend zu bearbeiten, fachliche Perspektiven frühzeitig zusammenzuführen und die Umsetzung strategischer sowie regulatorischer Anforderungen wirksam zu unterstützen.

Auch extern beteiligt sich die Helaba Invest an relevanten Initiativen und Verbänden. Mit der Unterzeichnung der PRI unterstreicht sie ihr Bekenntnis zu verantwortungsvollem Investieren. Darüber hinaus verpflichtet sie sich zur Beachtung der Wohlverhaltensregeln des BVI einschließlich der Leitlinien zum verantwortlichen Investieren sowie der Leitlinien für nachhaltiges Immobilien-Portfoliomanagement. Über Mitgliedschaften und Arbeitskreise, unter anderem im BVI, BAI und VÖB, beteiligt sich die Helaba Invest am fachlichen Austausch zur Weiterentwicklung nachhaltiger Kapitalanlage.

Aspekte der Nachhaltigkeit werden darüber hinaus auch auf Unternehmensebene geteilt. Die Helaba Invest bekennt sich zu Vielfalt, einer offenen Unternehmenskultur und einer verantwortungsvollen Arbeitgeberrolle. Als Unterzeichnerin der Charta der Vielfalt setzt sie Impulse für ein wertschätzendes und inklusives Arbeitsumfeld. Im Rahmen des Deutschen Diversity-Tags 2025 hat die Helaba Invest persönliche Erfahrungsberichte und Stimmen von Mitarbeitenden sichtbar gemacht.

Weiterführende Informationen:

- [Anlageprodukte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen der Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH](#)
- [ESG Investment Policy](#)

### Landesbank Baden-Württemberg

Die LBBW unterstützt die nachhaltige Transformation, resp. die Klimaschutz- und Umweltziele der EU mit einer breiten Palette an Finanzprodukten und Services. Anlage- und Investmentangebote mit Nachhaltigkeitsaspekten sind für alle Kundengruppen in den für sie relevanten Kategorien verfügbar.

- Zu den aus Nachhaltigkeitsgesichtspunkten als bedeutend eingestuften Anlageprodukten im Produktportfolio der LBBW zählen Green, Social & Sustainability Linked Bonds mit Mittelverwendung für Projekte im Bereich Umweltschutz, Klimaschutz sowie Projekte mit gesellschaftlichem Bezug.
- Des Weiteren umfasst das Portfolio Fonds der LBBW Asset Management Investmentgesellschaft, die den Kriterien von Art. 8 bzw. Art. 9 der Offenlegungsverordnung (EU) 2019/2088 entsprechen. Art.-8-Fonds berücksichtigen ökologische und/oder soziale Aspekte bei der Auswahl ihrer Anlageinstrumente. Fonds mit einer Art.-9-Klassifizierung müssen mit ihren Anlageinstrumenten explizite Nachhaltigkeitsziele verfolgen.
- Auch Zertifikate und Retail-Anleihen zählen zu den bedeutenden Produkten mit Nachhaltigkeitsmerkmalen der LBBW. Ein Großteil des Volumens wird dabei mit dem Nachhaltigkeitsmerkmal PAI-Produkt klassifiziert. Das Volumen der ausstehenden Produkte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen wurde in 2025 weiter ausgebaut.

Weiterführende Informationen:

- [LBBW Konzernnachhaltigkeitserklärung im Geschäftsbericht 2025](#)
- [LBBW Asset Management Nachhaltigkeit](#)

## BayernLB

Die BayernLB bietet Anlageprodukte an, deren Nachhaltigkeitsmerkmale nachfolgend im Einzelnen beschrieben sind und durch das Sustainable Financing Framework des Instituts rahmenrechtlich abgesichert werden. Das Spektrum umfasst Green Bonds und Social Bonds zur Refinanzierung von Portfolien in den Bereichen erneuerbare Energien, Mobilität mit alternativen Antrieben und sozialer Wohnungsbau, die nach den ICMA Green Bond Principles bzw. Social Bond Principles als Strukturierungsrahmen emittiert werden. Als innovative Lösungen hat die Bank zudem ein Green Commercial Paper Programm sowie ein Green ABCP Framework für Verbriefungen implementiert, die ESG-Kriterien berücksichtigen; beide Programme werden durch eine unabhängige Second Party Opinion abgedeckt, die die Eligibility-Kriterien und die Mittelverwendung verifiziert.

Zur Deckung spezifischer Kundenbedürfnisse werden darüber hinaus Sustainable Deposits angeboten: Die entsprechenden Mittel werden im Rahmen eines Equivalent-Amount-Ansatzes zur Refinanzierung von Finanzierungen eingesetzt, die die Eligibility-Kriterien des Sustainable Lending Framework erfüllen. Ergänzend stehen Sustainability-Linked-Produkte zur Verfügung, deren Konditionen an das Erreichen individueller, vorab vereinbarter und durch unabhängige Dritte überprüfbarer ESG-Kennzahlen (KPIs) geknüpft sind. Die Transparenz für Investoren wird durch regelmäßige Impact und Allocation Reportings sowie durch unabhängige Second Party Opinions sichergestellt, die die Konformität der Produkte mit den ICMA-Prinzipien als anerkanntem Marktstandard bestätigen.

Weiterführende Informationen:

- [BayernLB Geschäftsbericht 2024](#)
- [BayernLB – Nachhaltigkeitsreporting](#)
- [BayernInvest](#)

## NORD/LB

### Nachhaltigkeitsorientierte Anlageprodukte

Mit den Anlageprodukten mit Nachhaltigkeitsmerkmalen der Produktpartner, hauptsächlich Deka, LBBW und weiterer Drittanbieter wie z. B. Flossbach von Storch, verfügt die NORD/LB über ein Sortiment von Investmentfonds (z. B. Renten-, Aktien- und Mischfonds, Immobilienfonds, ETFs) und Anleihen sowie Zertifikaten, das für alle Kundinnen und Kunden passende Produkte je nach Risikoneigung und Liquiditätsbedarf bietet.

### Nachhaltigkeitsorientierte Eigenemissionen

Mit der Emission von Refinanzierungsinstrumenten, die auf ihrer Webseite einsehbare ESG-Kriterien erfüllen, will die NORD/LB die Finanzierung von nachhaltigkeitsorientierten Projekten mit entsprechenden Refinanzierungskonzepten in Einklang bringen und damit der steigenden Nachfrage von Investierenden nach Klima- und Umweltaspekten berücksichtigenden Investitionen nachkommen.

Das aktuelle Green Funding Framework bietet eine Reihe von Kriterien für diese Refinanzierungsinstrumente und orientiert sich an den Green Bond Principles („GBP“) 2021, die von der International Capital Market Association („ICMA“) veröffentlicht wurden und, soweit möglich, auch an der EU-Taxonomie-Verordnung. Das Anlagevolumen der nachhaltigkeitsorientierten Eigenemissionen der NORD/LB in 2025 beläuft sich auf 3.684 Mio. Euro (Vorjahr: 2.679 Mio. Euro).

Weiterführende Informationen:

Näheres zum Green Funding Framework ist auf der Webseite der NORD/LB wie folgt veröffentlicht:

- [Green Funding Framework](#)

# Impressum

## Herausgeber

Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V.  
Charlottenstraße 47  
10117 Berlin  
Telefon: +49 30 20225-0

Beratung, Konzept und Realisation  
kap N Nachhaltigkeitsberatung

Erstellt mit dem kap N Publisher®  
[www.kap-n.de](http://www.kap-n.de)